

Universiteit Utrecht

2019/20, Block 3 & 4

Bachelorarbeit Duitse Taal en Cultuur & Taal- en Cultuurstudies

Betreuer: Dr. Stefan Sudhoff, Dr. Joost Zwarts

„willst du noch schreiben auf die Post- karte?“

Zur Extraposition von Präpositionalphrasen im gesprochenen Deutsch

Vorgelegt von: Marieke van Baarsen

Studiengänge *Duitse Taal en Cultuur & Taal- en Cultuurstudies*

4. Studienjahr

Stud.-Nr. 5990130

E-Mail: m.i.vanbaarsen@students.uu.nl

Abgabedatum: 29.06.2020

Wörterzahl Kerntext: 16258

Abstract

Es gibt im Deutschen und im Niederländischen viele Präpositionalphrasen (PPs), die nach dem Verb in der rechten Satzklammer (RSK) auftreten, wie im Titel dieser Arbeit zu beobachten ist. Dieses Phänomen wird als Extraposition bezeichnet. Die Forschungsfrage der Arbeit lautet: Was sind hinsichtlich des Vorliegens von Extraposition von PPs die Unterschiede zwischen dem Niederländischen und der gesprochenen Sprache im Deutschen und welche Faktoren spielen im Deutschen eine Rolle? Die vorliegende Untersuchung ist eine Korpusanalyse auf der Basis des *Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch* (FOLK) und geht von den für das Niederländische identifizierten Faktoren (Komplexität, Länge, Definitheit, Art der PP und der Gesprächsstil) aus, die Extraposition auslösen könnten. Das Ziel der Arbeit ist es, die Wirkung dieser fünf Faktoren auf die Frequenz von Extraposition von PPs festzustellen und somit die Relevanz der Faktoren zu bestimmen. Erwartet wurde, dass diese fünf Faktoren die Frequenz von Extraposition beeinflussen würden. Aus dieser Studie ergab sich, dass bei Extraposition Länge im Deutschen der einflussreichste Faktor ist. Komplexität ist vermutlich auch ein relevanter Faktor. Die Gruppe mit Extraposition enthielt zudem erwartungsgemäß weniger Richtungsbestimmungen als die Gruppe ohne Extraposition. Definitheit scheint keine Rolle zu spielen und Gesprächsstil muss weiter untersucht werden. Dies bedeutet, dass die Auswirkungen der Faktoren für das Niederländische und das Deutsche nicht die gleichen sind.

Keywords: Deutsch-Niederländisch, Extraposition, Präpositionalphrasen, Stellungsfeldermodell, Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch (FOLK)

Vorwort

Die vorliegende Doppelbachelorarbeit ist im Rahmen der Bachelorstudien *Duitse Taal en Cultuur* und *Taal- en Cultuurstudies* an der Universität Utrecht zwischen März und Juni 2020 geschrieben worden. Sie handelt vom Phänomen der Extraposition im gesprochenen Deutschen und im Niederländischen und den möglichen Faktoren, die Extraposition hervorrufen könnten. Was mit einer Idee während der Deutschnachhilfe anfang, hat in dem Thema meiner Bachelorarbeit resultiert. Ich hoffe mein Interesse für die Sprachwissenschaft nach meinem Lehramts-Master auch im Deutschunterricht einsetzen zu dürfen.

Gerne möchte ich meinen beiden Betreuern, Dr. Joost Zwarts und Dr. Stefan Sudhoff, für ihre Unterstützung, Ratschläge, Geduld und Flexibilität während dieser seltsamen Periode sehr herzlich danken und Joost auch für das Lesen auf Deutsch, das nicht seine Muttersprache ist und Stefan dafür, dass er bis Ende April eigentlich sein Sabbatical hatte und doch mein Betreuer sein wollte. Zusätzlich danke ich meiner Familie, meinem Freund und meinen Freunden für ihren dauerhaften Optimismus während des Schreibens meiner Bachelorarbeit.

Ich hoffe, die LeserInnen haben Freude beim Lesen der Arbeit.

Marieke van Baarsen

IJsselstein, Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	6
2. Theoretischer Rahmen	8
2.1 Grundabfolge im Deutschen und im Niederländischen.....	8
2.2 Das Phänomen der Extraposition und das Stellungsfeldermodell.....	9
2.3 Elemente, die extraponiert werden können	13
2.4 Extraposition von Präpositionalphrasen	16
2.5 Gesprochene versus geschriebene Sprache	20
3. Extraposition bedingende Faktoren im Niederländischen	22
3.1 Relevante Funktionen der PPs	22
3.2 Extraposition konditionierende Faktoren	27
4. Forschungsfrage und Hypothesen.....	32
4.1 Forschungsfrage.....	32
4.2 Hypothesen	32
5. Methode	34
5.1 Korpus	34
5.2 Auswahl der Präpositionen.....	34
5.3 Datenselektion	36
5.4 Suche und Aufbereitung der Daten	38
6. Analyse	40
6.1 Schwierige Fälle und getroffene Entscheidungen	40
6.1.1 Ausgelassene Fälle.....	40
6.1.2 Getroffene Entscheidungen bei komplizierten Fällen.....	42
6.2 Ergebnisse der Korpusanalyse.....	44
6.2.1 Komplexität der PP	45
6.2.2 Länge der PP.....	45

6.2.3	Definitheit der PP.....	46
6.2.4	Stil des Gesprächs	46
6.2.5	Art der PP.....	47
6.3	Analyse und Resultate der individuellen Präpositionen: Auffälligkeiten	49
7.	Diskussion.....	50
7.1	Resultate und Tendenzen.....	50
7.2	Inkonsequenzen der Analyse	52
7.3	Weitere Forschungsmöglichkeiten	55
8.	Fazit.....	57
9.	Literaturverzeichnis	58
10.	Anhang	60
10.1	Tabellen der individuellen Präpositionen	60
10.2	Codierung Faktoren	61
10.3	Appendix	66
10.4	SPSS Output	78

1. Einleitung

Die Syntax bzw. der Satzbau des Deutschen weist viele Ähnlichkeiten mit der Syntax des Niederländischen auf. Die Verb-Letzt-Regel fordert für beide Sprachen, dass das Verb in der zugrunde liegenden SOV-Reihenfolge an letzter Stelle stehen sollte (vgl. Drügh et al., 2012: 72). Allerdings verstoßen auch Muttersprachler gegen diese ‚Sprachregel‘ und stellen gelegentlich etwas hinter das Verb. Mit dem Verb an letzter Stelle werden die Elemente rechts vom satzfinalen Verb als *extraponiert* bezeichnet. Der Fokus liegt hier also auf der Bewegung von Elementen nach rechts, vom Mittelfeld ins Nachfeld (vgl. Frey, 2015: 55). Dieses Phänomen wird in der Sprachwissenschaft als *Extrapolition*, *PP-over-V* (vgl. Jansen, 1978; Zwart, 2011; Broekhuis & Corver, 2015; Broekhuis & Keizer, 2012) oder *Ausklammerung* (vgl. Ten Cate, 2013; Dürscheid, 2006) bezeichnet. Das Thema der Arbeit ist Extrapolition.

Extrapolition tritt im Niederländischen häufiger auf als im Deutschen, in dem sie eher eine Ausnahme ist (vgl. Ten Cate et al., 2013: 37). Die Reihenfolge des Satzes sei „durch Präferenzen geregelt [...], aber nicht völlig starr“, wie Lüdeling (2016: 115) beschreibt. Ein Satz wie „Ich möchte mich gerne bewerben um diese Stelle“ ist, obwohl nicht die bevorzugte Reihenfolge, auf Deutsch nicht ungrammatisch und deshalb akzeptabel, wobei sich an der Verständlichkeit nichts ändert. Der Satz ist allerdings nicht völlig korrekt, da in einem komplexen Prädikat, das aus mehreren Verben besteht, das Verb *bewerben* als Zusatz zum finiten Verb *möchte* an letzter Stelle im Satz stehen sollte.

Das Phänomen der Extrapolition lässt sich sicherlich auch bei Muttersprachlern des Deutschen entdecken. Das wird sichtbar in einem Interview mit Angela Merkel, siehe Tabelle 1. Sowohl Angela Merkel (A.M.) als auch die Interviewerin (I.) verwenden Extrapolition.

Tabelle 1

Beispiel von Extrapolition bei Muttersprachlern, Interview mit Angela Merkel (20.09.2017). Verfügbar über: <https://www.youtube.com/watch?v=ARocveTYtqQ>.

	Vorfeld	LSK	Mittelfeld	RSK	Nachfeld	Minute
I.		Konnten	Sie schon mit ihm	sprechen	nach der Rede?	3:17
A.M.	...und	hab‘	auch dort deutlich	gemacht	in dem Telefongespräch, (dass...)	3:19

Dieser Befund führt zur folgenden Forschungsfrage: Was sind hinsichtlich des Vorliegens von Extrapolition von PPs die Unterschiede zwischen dem Niederländischen und der gesprochenen Sprache im Deutschen und welche Faktoren spielen im Deutschen eine Rolle? Die Frage nach den Faktoren ist in Teilfragen zerlegt worden. Ziel dieser Arbeit ist es, den Einfluss dieser

Faktoren auf die Frequenz von Extraposition von PPs und somit die Relevanz der Faktoren im gesprochenen Deutschen zu bestimmen.

Da das Deutsche und das Niederländische verwandt sind und einander deshalb sehr ähnlich sind, ist es interessant und relevant zu untersuchen, wie sich die beiden Sprachen hinsichtlich Extraposition voneinander unterscheiden und welche wesentlichen Faktoren es für Extraposition im Deutschen gibt. Es existiert eine relativ umfangreiche Literatur über Extraposition im Niederländischen von unter anderem Jansen (1978), Broekhuis & Corver (2015), Broekhuis & Keizer (2012) und Zwart (2011). Über Extraposition im Deutschen ist auch viel geschrieben worden, aber Literatur über mögliche Extraposition auslösende Faktoren ist ausbaufähig. Aus diesen beiden Gründen reicht es, lediglich das Deutsche zu untersuchen und das Niederländische als Basis beziehungsweise Hilfsmittel zu verwenden. Obwohl der Fokus demnach auf dem gesprochenen Deutsch liegen wird, umfasst die Arbeit außerdem ein sprachvergleichendes Element. Das Material wird auf der Grundlage des Stellungsfeldermodells nach Erich Drach (1937) analysiert.

Zur Beantwortung dieser Forschungsfrage wird in dieser sprachvergleichenden Arbeit auf folgende Weise vorgegangen: Zuerst wird der theoretische Rahmen vorgelegt, in dem das Phänomen der Extraposition und seine möglichen sprachlichen Realisierungen erläutert werden, das Stellungsfeldermodell beschrieben wird, PP-Extraposition beleuchtet wird, und kurz auf die Merkmale der gesprochenen Sprache eingegangen wird. Dann wird betrachtet, wie Extraposition im Niederländischen vorliegt und welche Faktoren Extraposition für diese Sprache fördern. Im Hinblick darauf werden die Forschungsfrage, Teilfragen und Hypothesen präsentiert. Dann folgt die Methode, in der unter anderem das *Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch* (FOLK), die Auswahl der Präpositionen, die Datenselektion und die Suche der Daten beschrieben werden. Darauf aufbauend folgt für das gesprochene Deutsch die Analyse des Subkorpus, basierend auf dem FOLK. Anschließend werden die Ergebnisse und Inkonsistenzen der Arbeit diskutiert und weitere Forschungsmöglichkeiten gegeben. Zum Schluss folgt das Fazit.

2. Theoretischer Rahmen

Das verwendete analytische Konzept in den Beispielen ist das grammatische Stellungsfeldermodell bzw. Topologische Modell nach Erich Drach (1937). Es beschreibt den Satzaufbau und ist deswegen für die Analyse der Wortstellung von Sätzen und somit auch für die Forschungsfrage bezüglich Extraposition geeignet. Dieses Untergliederungsmodell ist von großer Bedeutung für die Analyse des Satzes in der germanistischen Linguistik geworden und in vielen Grammatiken, unter anderem in der Dudengrammatik aus dem Jahre 2005, wird mit diesem Modell gearbeitet (vgl. Dürscheid, 2006: 87). Dass das finite Verb und seine Verbzusätze in Verbzweitsätzen diskontinuierlich bzw. voneinander getrennt in einer Rahmenkonstruktion stehen, ist charakteristisch für das Neuhochdeutsche und diese Vorgehensweise ist auch für die Struktur im Niederländischen geeignet (vgl. Dürscheid, 2006: 90). Das heutige, einigermaßen differenzierte Feldermodell besteht aus fünf Rahmen, die zusammen den Satzaufbau darstellen. Es gibt das Vorfeld (VF), die linke Satzklammer (LSK), das Mittelfeld (MF), die rechte Satzklammer (RSK) und das Nachfeld (NF) (vgl. Drügh et al., 2012: 71).

Die Darstellung der Beispiele in dieser Arbeit orientiert sich hauptsächlich an dem deskriptiven Stellungsfeldermodell und gelegentlich an den Baumstrukturen der generativen Grammatik. In den Baumstrukturen der generativen Grammatik zeigt sich Extraposition als Bewegung nach rechts über das finite Verb hinaus und wird der Prozess von Tiefen- zur Oberflächenstruktur beschrieben. Das Stellungsfeldermodell zeigt eher die Oberflächenstruktur und geht nicht von Bewegung, sondern von Nachfeldbesetzung aus. Die Beispielsätze werden mit * markiert, wenn der Satz ungrammatisch ist. ? impliziert, dass die Akzeptabilität der Grammatikalität in Frage gestellt wird.

2.1 Grundabfolge im Deutschen und im Niederländischen

Sprachen unterscheiden sich darin, wie frei ihre Wortstellung beziehungsweise Phrasenstellung ist (vgl. Lüdeling, 2013: 112ff). Das Deutsche hat eine „zwischen fester und freier Wortstellung“ (Lüdeling, 2013: 113), da die Sprache zwar Kasusendungen hat, aber diese nicht derartig ausgeprägt sind, dass die Funktionen ohne Weiteres deutlich sind. Deswegen ist die Wortstellung nicht völlig frei, um so die Funktionen der Konstituenten markieren zu können. Sowohl das Deutsche als auch das Niederländische sind SOV-Sprachen. Das heißt, dass die Reihenfolge Subjekt – Objekt – (finites) Verb wie in Nebensätzen (Verbletztsätzen bzw. Verbendsätzen) die zugrunde liegende Wortfolge ist (vgl. Drügh et al., 2012: 72). Diese Regel wird als die *Verbletz-Regel* bezeichnet, die das finite Verb an letzter Stelle fordert und sich auf Nebensätze

bezieht. Obwohl die SOV-Reihenfolge nicht in Hauptsätzen gegeben ist, markieren in Sätzen mit einem trennbaren Verb die Verbpartikeln die zugrunde liegende Position des Verbs. (1) zeigt, dass *zu* von *zufliegen* als Verbpartikel an letzter Stelle in der rechten Satzklammer (RSK) steht (vgl. Drügh et al., 2012: 71). Auch in komplexen Prädikaten, die aus mehreren Verben bestehen, steht das Verb an letzter Stelle, siehe (2), (Drügh et al., 2012: 71).

(1)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
(und)	vor Jahren	flog	ihr der Vogel	zu.	

(2)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Das Futter	hat	sie immer bei Kleintier-Schmidt	gekauft.	

2.2 Das Phänomen der Extraposition und das Stellungsfeldermodell

Ausgehend von der Verb-letzt-Regel, die besagt, dass das Verb an letzter Stelle steht, werden die Elemente rechts vom satzfinalen Verb als extraponiert bezeichnet. Extraposition bzw. Ausklammerung handelt deshalb von Bewegung von Phrasen nach rechts bzw. von der Bewegung aus dem Mittelfeld ins Nachfeld, oder von der Bewegung von Nebensätzen ins Nachfeld, sodass die nach Hauptsätzen positioniert werden. Nach Frey (2015: 53) ist bei Extraposition nicht notwendigerweise die Rede von „NF-Besetzung durch Bewegungen der Konstituenten aus dem Mittelfeld“, sondern kann das Nachfeld auch von einer nicht-bewegten Konstituente besetzt werden. Bei Extraposition werden Elemente folglich nach dem Verb in der RSK gestellt. Eine Voraussetzung für Extraposition sei dann auch, dass die RSK besetzt sein muss.

Ten Cate et al. (2013: 37) beschreiben Ausklammerung in ihrem deskriptiven Modell etwas anders als Frey (2015) im Rahmen der generativen Grammatik und zwar wie folgt: „Von Ausklammerung spricht man, wenn Elemente, die im Mittelfeld zu erwarten sind, im Nachfeld vorkommen“. Beide Begriffe deuten das Gleiche an. Extraponierte Elemente gehören zur gesamten Satzstruktur und können nicht weggelassen werden. Frey (2015: 53) bezeichnet das Nachfeld als *Satzabschnitt* und impliziert mit diesem Begriff, dass das Nachfeld ein zum Satz gehörender Bereich ist.

Ten Cate et al. (2013: 37) schreiben: „Ausklammerung ist im Niederländischen fast die Regel. Im Deutschen ist Extraposition selten, sie sollte vermieden werden“. Unterschiedlich ist demzufolge, dass im Niederländischen eher eine positive, deskriptive Regel für Extraposition

besteht, während im Deutschen die Seltenheit von Extraposition eher zu einer negativen präskriptiven Regel neigt. Das Deutsche fordert demzufolge eher die Wortstellung ohne Extraposition, siehe (3a), im Niederländischen sind die Wortstellung in (3b) ohne und die Wortstellung mit Extraposition in (3c) möglich. Ten Cate et al. (2013) zufolge würde das Niederländische eher zur Wortstellung mit Extraposition neigen.

(3)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Das kaputte Fahrrad	ließ	er auf einem Bauernhof	zurück.	
b	De kapotte fiets	liet	hij op een boerderij	achter.	
c	De kapotte fiets	liet	hij	achter	op een boerderij.

Ten Cate et al. (2013: 36) beschreiben die verbalen Klammern für die Einteilung von komplexen Prädikaten als das Mittelfeld umschließend oder *tangconstructie*. Während in Hauptsätzen die Elemente des Verbs die Klammern bilden, machen subordinierende Konjunktionen und verbale Elemente das in Nebensätzen (vgl. Lüdeling, 2013: 113). So eine subordinierende Konjunktion wie *dass* oder *weil* kann lediglich die LSK besetzen (vgl. Drügh et al., 2012: 70). Die LSK soll von entweder einem Verb oder einer subordinierenden Konjunktion besetzt werden. Koordinierende Konjunktionen wie *und* werden entweder weggelassen oder noch vor das Vorfeld gestellt, wie (1) zeigt.

Es gibt unterschiedliche Verbstellungstypen und die Einteilung der Felder ist vom entsprechenden Typ abhängig (vgl. Dürscheid, 2006: 88). Wenn das finite Verb an zweiter Stelle in der LSK steht (Verbzweitsätze), stehen alle anderen Verben bzw. Verbeile in der anderen Klammer, siehe (4), (vgl. Lüdeling, 2013: 113). Diese sogenannte *Verb-Zweit-Regel* trifft auf sowohl das Deutsche als auch das Niederländische zu. Drügh et al. (2012: 72) schreiben, dass das Deutsche und das Niederländische daher Verbzweitsprachen sind, weil die syntaktische Verb-Zweit-Regel das finite Verb in üblichen Aussagesätzen an zweiter Stelle fordert. Deshalb werden Hauptsätze häufig Verbzweitsätze genannt (vgl. Lüdeling, 2013: 113). Die RSK kann von beliebig vielen Teilen des Verbs beziehungsweise einem Verbcluster besetzt werden wie in (4) oder wie in (5) leer sein (vgl. Drügh et al., 2012: 70). (1) und (3) zeigten schon die Möglichkeit, dass die RSK in Verbzweitsätzen mit trennbaren Verben auch von einer Verbpartikel besetzt werden kann.

(4)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Eva	muss	mich	gesehen haben.	
b	Eva	moet	mij	gezien hebben.	

(5)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Berta	liebt	ihren Papagei.		

Nebensätze werden als eigene Sätze in das Feldermodell gesetzt. Nebensätze sind meistens Verbletztsätze, in denen das finite Verb an letzter Stelle steht. Auch Ten Cate et al. (2013: 32) beschreiben sie wie folgt: „In einem Nebensatz steht das Finitum dagegen im Allgemeinen am Satzende“. Die LSK wird in den meisten Nebensätzen von einer Nebensatzeinleitenden Konjunktion besetzt (vgl. Dürscheid, 2006: 92). Dürscheid fügt hinzu, dass auch Relativ- oder Interrogativpronomen diese Position der LSK einnehmen können, obwohl andere Grammatiken (wie die Dudengrammatik) diese im Vorfeld positionieren. Es ist wie (1) schon zeigte auch möglich, dass ein Element vor dem VF auftritt. Im Vor-Vorfeld können Interjektionen wie *Ach*, siehe (6a), Hauptsatzkonjunktionen wie *und* oder *aber* oder Satzglieder mittels einer Proform wie *Der Paul*, siehe (6b), stehen (vgl. Dürscheid, 2006: 97). Diese Elemente können weggelassen werden, ohne den Satz ungrammatisch zu machen. Das wird sich auch später in der Arbeit bei ‚Nach-Nachfeld-Elementen‘ zeigen.

(6)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Ach,	wusstest	du das nicht?		
b	Der Paul,	der	kommt	heute mal wieder später.	

Neben Verbzweit- und Verbletztsätzen gibt es zusätzlich noch Verberstsätze, siehe (7a), in denen wie in Fragesätzen das finite Verb an erster Stelle steht und das VF unbesetzt ist (vgl. Drügh et al., 2012: 71). Dürscheid (2006: 91) unterstellt, dass Verberstsätze kein VF haben. In dieser Arbeit ist die Vorgehensweise, dass das VF in diesem Fall vorhanden, aber leer ist. Auch für diesen Satztyp ist die LSK unbedingt von einem finiten Verb besetzt, die RSK kann wie in (7b) leer bleiben.

(7)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		Wird	der Papagei	sprechen können?	
b		Spricht	der Papagei?		

Auch das Mittelfeld kann leer sein. Dieser Bereich kann jedoch auch von beliebig vielen Satzgliedern besetzt werden (vgl. Drügh et al., 2012: 71). Nur in Verberst- und Verbletztsätzen, und nicht in Verbzweitsätzen, können alle Satzglieder im MF stehen (vgl. Dürscheid, 2006: 101).

Wenn das VF leer ist, besetzen „in der Regel alle nominalen und präpositionalen Satzglieder, alle NPs und PPs“ das MF (Dürscheid, 2006: 99). Die vier wichtigsten Bedingungen für die Akzeptabilität der Reihenfolge im MF sind nach Dürscheid (2006: 100) die „Thema-Rhema-Bedingung (Bekanntes vor Unbekanntem)“, die Definitheitsbedingung (definite NP vor indefiniter NP), die Agensbedingung (Agens vor Nicht-Agens) und das ‚Gesetz der wachsenden Glieder‘ (kürzere Satzglieder vor längeren Satzgliedern).

Das Nachfeld, der wichtigste Bereich für Extraposition, „ist im heutigen Deutschen seltener besetzt“ (Drügh et al., 2012: 71), was der Verb-letzt-Regel entspricht. Auch Ten Cate et al. (2013: 36) behaupten, dass im Deutschen das NF häufig keine Besetzung hat. Das NF enthält nur in einigen Sonderfällen, „z. B. durch eine PP oder einen eingebetteten Nebensatz“ Satzglieder (Drügh et al., 2012: 145). In dieser Arbeit liegt der Fokus auf diesem letzten der drei Felder. Dürscheid (2006: 99) schreibt, dass die Position von satzwertigen Gliedern meistens im NF ist. Das handelt sich meistens um Gliedsätze. Sie behauptet darüber hinaus, dass umfangreiche Satzglieder wie komplexe Relativsätze mit dem Bezugswort *das* im MF, siehe (8a), oder Satzgliederreihen, siehe (8b), aus stilistischen Gründen ins NF gesetzt werden (vgl. Dürscheid, 2006: 102). Ihre Basisposition sei aber im MF.

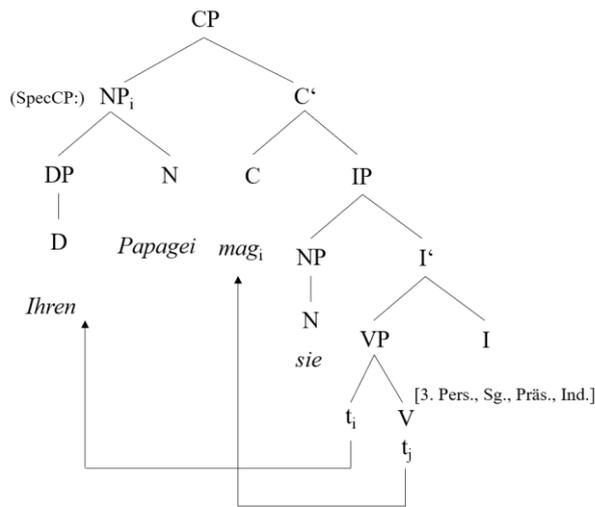
Das NF kann sowohl zur Hervorhebung bzw. Betonung dienen als auch dazu, Unwichtigkeit zum Ausdruck zu bringen (vgl. Dürscheid, 2006: 102ff). Schmid (2017: 202) behauptet weiterhin, dass das NF das eventuell zu lange MF entlasten kann.

(8)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Ich	möchte	endlich das Buch	lesen,	das ich mir schon vor drei Wochen gekauft habe.
b	Paul	hat	sich an der Uni	eingeschrieben	für Mathematik, Physik und Philosophie.

Um die Bewegung deutlich anzugeben, wird hier ein Strukturbaum gezeigt. Sowohl Haupt- als auch Nebensätze werden als Komplementiererphrasen (CPs) analysiert. Der Komplementierer (C) repräsentiert die LSK und für Verbzweitsätze entspricht das VF der Spezifiziererposition der CP, nämlich NP_i (vgl. Drügh et al., 2012: 74ff). Die RSK entspricht in (9) der Position von V, nämlich der Basisposition des finiten Verbs *mag*. Das MF entspricht der Position des vollständigen Bereichs zwischen den Köpfen C und V. In (9) zeigt sich die Derivation des Verbzweitsatzes durch eine Umstellung des originalen Verbendsatzes *dass sie ihren Papagei mag* (vgl. Drügh et al., 2012: 75). Das VF ist jetzt von *Ihren Papagei* besetzt, *mag* besetzt jetzt die LSK und die RSK ist leer.

(9)



2.3 Elemente, die extraponiert werden können

Was kann eigentlich alles extraponiert werden? Obwohl Extraposition eher eine Ausnahme ist, werden die folgenden zwei Strukturen vielfach extraponiert: Vergleiche und Relativsätze. Extraposition tritt häufig bei Vergleichen mit *wie* oder *als* auf, siehe (10a). Duden (2009: 887) nennt die Fälle in (10) Konjunkionalphrasen mit vergleichender Bedeutung. Wenn ein Relativsatz folgt, ist Extraposition nach Ten Cate et al. (2013: 37) wie in (11a) sogar obligatorisch. Die nicht-extraponierte Version, siehe (11b), wird von Ten Cate et al. (2013: 37) als unakzeptabel betrachtet, obwohl in der Literatur nicht-extraponierte Relativsätze im Allgemeinen als akzeptabel betrachtet werden, wie (50a) zeigen wird.

(10)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Die Zahl der Besucher	ist	heute größer	gewesen	als gestern.
b	Die Zahl der Besucher	ist	heute größer als gestern	gewesen.	

(11)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Aus dem Hubschrauber	sah	das Dorf wie Spielzeug	aus,	das man in die Hand nehmen möchte.
b	*Aus dem Hubschrauber	sah	das Dorf wie Spielzeug, das man in die Hand nehmen möchte,	aus.	

Extraposition tritt häufig bei Nebensätzen auf (vgl. Drügh et al., 2012: 71). Als Beispiel hiervon nennen Ten Cate et al. (2013: 34) „Extraposition des Subjektsatzes“, wobei der Subjektsatz nach dem Hauptsatz steht und deswegen extraponiert wird wie in (12a), wo *es* im VF des Hauptsatzes den Subjektsatz im NF repräsentiert. Wenn dieser Nebensatz im VF stehen würde,

entfällt *es*, (siehe 12b). Schmid (2017: 201) nennt als Beispiele von Nebensatz-Extraposition auch noch indirekte Fragesätze mit *ob*, siehe (13a), Fragesätze mit *W*-Fragewörtern wie *wann*, siehe (13b), oder Infinitive mit *zu*, siehe (13c).

(12)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Es	ärgert	mich,		dass du dich überall einmischst.
b	Dass du dich überall einmischst,	ärgert	mich.		

(13)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Er	hat	mir nicht	gesagt,	ob er zur Party kommt.
b	Vorhin	wusste	sie noch nicht,		wann sie ihren Urlaub nimmt.
c	Er	sprach	vorhin von der Notwendigkeit,		hierzubleiben.

Dürscheid (2006: 102) unterscheidet zwischen Ausklammerung und Extraposition und nennt Extraposition einen „Sonderfall der Ausklammerung“. Ausklammerung beschreibt nach ihr die Situation, in der Satzglieder wie beispielsweise der Relativsatz *das ich...gekauft habe* in (14) ins Nachfeld gestellt werden. Von Extraposition ist nach Dürscheid (2006: 102) die Rede, wenn „im Vor- oder Mittelfeld ein pronominales Bezugswort wie z.B. *es* zurückbleibt“, siehe (15). Auch Günthner (2008: 102) spricht in diesen Fällen von einer ursprünglichen Stellung des Nebensatzes mit Extraposition als abgeleiteter Stellung. An der ursprünglichen Stelle bleibt eine pronominale Kopie bzw. ein Pro-Element zurück. Diese Erststellung würde mittels Extraposition in der mündlichen Sprache modifiziert werden (vgl. Günthner, 2008: 102). *Es*-Extraposition sei nach Günthner (2008: 103) eine Konstruktion, in der zwei Konstituenten innerhalb dieser Konstruktion ein Element realisieren. Obwohl diese Struktur der Extraposition in der Literatur auf unterschiedliche Art und Weise beschrieben wird, ist die Annahme in dieser Arbeit, dass es hier von Rechtsversetzung und nicht von Extraposition handelt. Hierauf wird später noch eingegangen.

(14)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	Ich	möchte	endlich das Buch	lesen,	das ich mir schon vor drei Wochen gekauft habe.

(15)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Es	hat	mich	geärgert,	dass du kamst.

In Satzgefügen, Sätze die aus mindestens zwei Sätzen bestehen, gibt es mehrere Feldereinteilungen: Jeder Nebensatz besetzt ein Feld des übergeordneten Satzes und ist selbst auch in Feldern zerlegbar. Vorangestellte, uneingeleitete Nebensätze können als ganzer Satz das VF in der Feldstruktur des übergeordneten Hauptsatzes besetzen, siehe (16), (vgl. Dürscheid, 2006: 91). Ein Nebensatz kann an verschiedenen Positionen im Satzgefüge auftreten. „Konjunkional eingeleitete Gliedsätze und Infinitivsätze“ können entweder im VF, siehe (17a), oder im NF, siehe (17b), aber nie im MF, siehe (17c), auftreten (vgl. Dürscheid, 2006: 103). Der Satz in (17c) wäre nach Dürscheid möglich, aber nur, wenn der Nebensatz durch Pausenintonation auf beiden Seiten geprägt wäre und der so eher ein eingblendeter Satz, eine Parenthese, sei. Im Niederländischen ist die Pausenintonation nicht erforderlich und ist der von einer Konjunktion eingeleitete Nebensatz im MF akzeptabel, siehe (17d).

(16)

VF			LSK	MF	RSK	NF
Dass	du	kommst,	freut	mich.		
LSK	MF	RSK				

(17)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Weil ich keine Zeit hatte,	habe	nicht daran	gedacht,	
b	Ich	habe	nicht daran	gedacht,	weil ich keine Zeit hatte.
c	*/? Ich	habe,	weil ich keine Zeit hatte, nicht daran	gedacht.	
d	Ik	heb,	omdat ik geen tijd had, er niet aan	gedacht.	

Neben ungezwungenen Nachfeldbesetzungsmöglichkeiten gibt es zusätzlich obligatorische NF-Besetzungen, deren Grundstellung folglich im NF ist (vgl. Dürscheid, 2006: 103). Hierzu zählt Dürscheid (2006: 103) von der „zweigliedrigen Konjunktion“ *so [...] dass* eingeleitete Nebensätze, siehe (18a). (18b) und (18c) sind deswegen inakzeptabel.

(18)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Er	hat	alles so	geplant,	dass nichts schief gehen konnte.

b	*Er	hat	alles so, dass nichts schief gehen konnte,	geplant.	
c	*Dass nichts schief gehen konnte,	hat	er alles so	geplant.	

(19b) ist mit komplexer Verbform die umgeformte Form von (19a) mit einfacher Verbform. (19b) macht die Klammerstruktur der LSK und der RSK wahrnehmbar und zeigt, dass im Beispielsatz „ein Mittelfeld vorhanden, aber nicht besetzt ist“ (Dürscheid, 2006: 88). Der Nebensatz *dass du kommst* wird deswegen als extraponiert bezeichnet. (19c) zeigt die Möglichkeit, in der das MF besetzt ist.

(19)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Ich	weiß,			dass du kommst.
b	Ich	habe		gewusst,	dass du kommst.
c	Ich	habe	es	gewusst,	dass du kommst.

Extraposition ist in fast allen Fällen eine optionale Operation. Sie ist allerdings nicht optional, sondern obligatorisch für ganze Sätze (CPs) wie *dat hij het Zuidland zou vinden* in (20b). Die nicht-extraponierte Variante (20a) ist ungrammatisch (vgl. Zwart, 2011: 73). Negationen und Affirmationen, siehe (21b), und Partikeln, siehe (21d), können nicht extraponiert werden (vgl. Zwart, 2011: 52ff).

(20)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		*dat	Tasman alsmäär, dat hij het Zuidland zou vinden,	hoopte.	
b		dat	Tasman alsmäär	hoopte	dat hij het Zuidland zou vinden.

(21)

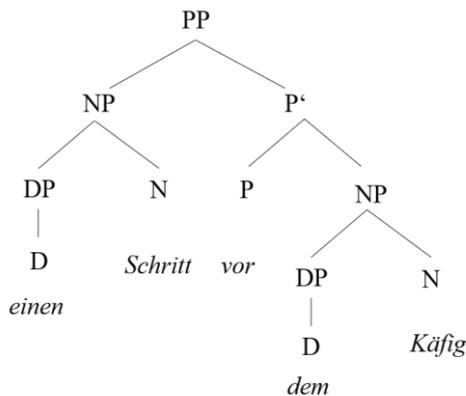
	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Tasman	is	{niet / wel}	vertrokken.	
b	*Tasman	is		vertrokken	{niet / wel}.
c		dat	Tasman {maar / even} een kokosnoot	pakte.	
d		*dat	Tasman een kokosnoot	pakte	{maar / even}.

2.4 Extraposition von Präpositionalphrasen

In dieser Arbeit wird Extraposition anhand von Präpositionalphrasen (PPs) untersucht. PPs werden besonders häufig extraponiert (vgl. Duden, 2009: 887). Eine PP besteht in der Regel aus einer Präposition als Kopf und einer eingebetteten Ergänzung bzw. einem Gliedteil (vgl. Drügh et al., 2012: 69). Die Ergänzung formt in den meisten Fällen eine Nominalphrase (NP). Drügh

et al. (2012: 69) schreiben, dass bei einigen PPs auch Adjektivphrasen (APs) oder Adverbphrasen (AdvPs) als Ergänzung dienen und PPs auch Ergänzungen in PPs sein können. PPs können darüber hinaus auch von relativ inhaltsleeren Proformen, einem die Präposition fassenden Pronominaladverb wie das deutsche *darauf* (*auf dem Tisch – darauf*) oder *erop* (*op de tafel – erop*) im Niederländischen, ergänzt werden (vgl. Pittner, 2016: 101). Letztlich könnten PPs noch von Spezifizierern ergänzt werden, die in einem Strukturbaum eine Zwischenebene (P′) kreieren, siehe (22) nach Drügh et al. (2012: 70). Neben Extrapolation von Nebensätzen schreiben Drügh et al. (2012: 71), dass zusätzlich „umfangreichere Satzglieder z. B. komplexe PPs u. Ä. [...] gelegentlich im Mittelfeld“ stehen.

(22)



Präpositionale Phrasen, die keine Verbergänzungen sind, können extrapoliert werden (vgl. Dürscheid, 2006: 102). Die PPs *an Weihnachten*, siehe (23a), und *met kerst*, siehe (23b), werden nicht vom Verb *fahren* regiert, sind daher keine Verbergänzungen, und die Extrapolation der Elemente ist deswegen akzeptabel. In (23c) handelt es jedoch von einer Verbergänzung, da das Präpositionalobjekt *auf meinen Chef* vom Verb *warten* regiert wird. Diese Verbergänzungen sollten lieber nicht extrapoliert werden, dann wären sie markiert. Sie können trotzdem akzeptabel sein, falls das Satzglied durch weitere Attribute komplexer werden würde (vgl. Dürscheid, 2006: 102ff). Im Niederländischen ist Extrapolation einer Verbergänzung akzeptabel, siehe (23d).

(23)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Ich	werde	nach Berlin	fahren	an Weihnachten.
b	Ik	ga	naar Berlijn	rijden	met kerst.
c	?Ich	habe		gewartet	auf meinen Chef.
d	Ik	heb		gewacht	op mijn baas.

Dürscheid (2006: 102) nimmt zudem an, dass das Gesetz der wachsenden Glieder umfangreiche, komplexe Satzglieder mit ihrer Grundstellung im MF ins NF setzt, was das MF entlasten könnte, siehe die *für*-PP in (24).

(24)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Paul	hat	sich an der Uni	eingeschrieben	für Mathematik, Physik und Philosophie.

Schmid (2017: 201) nennt als zusätzliches Beispiel von PP-Extrapolation Präpositionalergänzungen. Ein Beispiel einer extrapolierten Präpositionalergänzung zeigt sich in (25), in dem *bei der Arbeit* extrapoliert worden ist. Ein weiteres Beispiel von Extrapolation einer PP zeigt sich in (26), in dem die PP *mit meinem neuen Auto* zur Betonung extrapoliert worden ist (vgl. Schmid, 2017: 202).

(25)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Ich	werde	dich nicht	stören	bei der Arbeit.

(26)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Voll Freude	bin	ich gestern aufs Land	gefahren,	mit meinem neuen Auto.

Es gibt, wie oben schon angedeutet wurde, unterschiedliche Ansätze bezüglich der Natur von Extrapolation: Ist die Grundstellung von Elementen im MF und werden sie dann ins NF verschoben, oder ist die Basisposition schon im NF? Frey (2015: 55) nimmt eine mehr zum Letztgenannten neigende Position ein und behauptet, dass „sämtliche extrapolierten Attribute erst post-syntaktisch nach der rechten Klammer linearisiert werden und dass sämtliche extrapolierten Satzglieder, d.h. Argumente und Adverbiale, in der Syntax im NF basisgeneriert werden“. Extrapolierte Satzglieder haben nach Frey (2015) ihre Basisposition im NF, Attribute nicht.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, Extrapolation und *Rechtsversetzung* zu unterscheiden. Frey (2015: 53) verwendet die Begriffe Extrapolation und Nachfeldbesetzung austauschbar, betont jedoch, dass Rechtsversetzung (beziehungsweise das niederländische *rechts-dislocatie*) etwas anderes bedeutet. Das NF gehöre zum Satz, aber rechtsversetzte Elemente, die nicht zum Satz gehören, stehen in einem post-verbalen Bereich nach dem NF (vgl. Frey, 2015: 53). (27) zeigt ein Beispiel von einer rechtsversetzten Konstituente, *den Peter*, die nicht zum Satz gehört und

nach Frey (2015: 53) daher im „post-verbale Bereich“ steht. Frey (2015: 69) beschreibt als Voraussetzung für Extraposition, dass der gesamte Satz eine einzige Intonationsstruktur hat. In Duden (2009: 1212) werden Rechtsversetzungen als nachtragende, nicht in die prosodische Struktur integrierte Phrasen beschrieben. Auch Zwart (2011: 23) erwähnt die Rolle von Prosodie bei der Extraposition, nämlich dass extraponiertes Material in die Intonation des Satzes integriert ist.

(27)

VF	LSK	MF	RSK	NF	
Maria	hat	ihn heute in der Stadt	getroffen,		den Peter.

Während extraponierte Konstituenten zum vorangehenden Material gehören und deswegen den Hauptakzent des Satzes – angedeutet mit Großbuchstaben – tragen können (jedoch nicht unbedingt müssen), wie in (28a) und (28b) nach Frey (2015: 53), bilden rechtsversetzte Konstituenten keine Satzkonstruktion mit dem vorangehenden Material. Deswegen brauchen sowohl der Satz als auch die rechtsversetzte Konstituente einen eigenen Satzakzent, siehe *umARMT* und *MaRIA* in (29a) (vgl. Frey, 2015: 53ff). Ohne eigenen Satzakzent des vorangehenden Satzes ist Rechtsversetzung inakzeptabel, siehe (29b). Eine Gemeinsamkeit zwischen Rechtsversetzung und Extraposition ist nach Dürscheid (2006: 104), dass für sowohl extraponierte als auch rechtsversetzte Phrasen es so sein kann, dass für sie eine korrespondierende Wortgruppe in der Form eines Pronomens oder Pronominaladverbs, wie *sie* für das rechtsversetzte *die MaRIA* in (29a) zurückbleibt (vgl. Dürscheid, 2006: 104). In (28) ist jedoch zu betrachten, dass für die Extraposition von PPs kein Korrelat im Mittelfeld zurückbleibt, was eher ein Unterschied zwischen Rechtsversetzung und Extraposition wäre. Häufig wird Rechtsversetzung in der geschriebenen Sprache von einem Komma angezeigt.

(28) Extraposition

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	Was	ist		passiert?	
a	Max	musste	sehr lange	warten	auf MaRIA.
b	Maria	hat	ein Gedicht	gelesen	von RiLke.

(29) Rechtsversetzung

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	Was	ist		passiert,	als Maria, Arabella und Max hereinkamen?
a	Peter	hat	sie	umARMT,	die MaRIA.
b	*Peter	hat	sie	umarmt,	die MaRIA.

Da in dieser Arbeit Extraposition von PPs im Mittelpunkt steht, ist es interessant zu untersuchen, in welchen Formen PPs extrapониert werden können. Frey unterscheidet zwischen Besetzung des Nachfeldes durch Argumente, Adverbiale und Attribute, die alle von PPs realisiert werden können. Frey (2015: 54) beschreibt Extraposition als die Situation, in der beispielsweise ein Argument des Verbs wie *mit Maria* in (30a) oder ein Adverbial, siehe *in zwei Tagen* in (30b), oder Attribut, siehe *von Rilke* in (30c), post-verbal auftritt.

(30)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	Wann	hat	Max	gesprochen	mit Maria?
a	Max	hat	GEStern	gesprochen	mit Maria.
	WoHIN	wird	Max	reisen	in zwei Tagen?
b	Max	wird	nach PaRIS	reisen	in zwei Tagen.
	WEM	will	Max dieses Gedicht	vorlesen	von Rilke?
c	Max	will	MaRIA dieses Gedicht	vorlesen	von Rilke.

2.5 Gesprochene versus geschriebene Sprache

Da in dieser Arbeit gesprochene Sprache analysiert wird, ist es nützlich, einige Besonderheiten gesprochener Sprache zu erläutern. Gesprochene Sprache sei nicht chaotisch oder regellos, wie es oft heißt, sondern die gesprochene Sprache habe „vielfältiger[e], diversifizierter[e] und in ihrer Reichweite beschränkter[e]“ Regeln als die geschriebene Sprache (vgl. Duden, 2009: 1240).

Das Rederecht kann von jemandem übernommen werden (Sprecherwechsel) oder vom Sprecher behalten werden (vgl. Duden, 2009: 1211). Für diese Arbeit ist die letztgenannte Situation relevant. Ebenso wichtig ist es, dass sich Rederechtswechsel nicht immer fließend entwickeln und Sprecher für eine Weile gleichzeitig das Wort haben können (vgl. Duden, 2009: 1234). Solche Überlappungen zwischen Sprechern gibt es in der Analyse dieser Arbeit auch, aber nur Fälle, in denen die Struktur des Sprechers nicht von einem anderen Sprecher beeinflusst wird, sind berücksichtigt worden. Auch Unterbrechungen, in denen ein nächster Sprecher anfängt und der originelle Sprecher aufhört zu reden, sind außer Betracht gelassen worden. Gesprochene Äußerungen können unterschiedlich fortgesetzt werden: Die vorherige Struktur kann entweder weitergeführt (progressiv) oder angepasst (regressiv) werden. In Duden (2009) wird auf folgende Weise zwischen *syntagmatischen* und *paradigmatischen* regressiven Expansionen unterschieden:

Bei den regressiv-syntagmatischen Expansionen wird eine Konstituente nachgetragen, die entsprechend den normalen topologischen Erwartungen schon früher hätte formuliert werden müssen. Je nachdem, ob die Expansion prosodisch integriert ist, [...], oder ob zwei Intonationsphrasen bestehen, kann zwischen **Ausklammerung** und **Nachtrag** unterschieden werden. [...] Bei den regressiv-paradigmatischen Expansionen wird eine Konstituente der Vorgängerstruktur nachträglich durch eine andere quasi ersetzt. Ist die substituierte Konstituente eine Proform, so handelt es sich um eine **Rechtsexplikation**: [...] (Duden, 2009: 1211).

Prosodie hat folglich eine bedeutende Rolle in der gesprochenen Sprache hinsichtlich der Struktur. Extraposition wird als ein Phänomen typisch für die „spontan gesprochen[e] Rede“ (Schmid, 2017: 201) betrachtet. Auch Frey (2015: 69) erwähnt, dass nachgestellte Satzadverbale und Modalpartikeln auf jeden Fall hauptsächlich in der gesprochenen Sprache erscheinen.

Für diese Arbeit sind unterschiedliche Gesprächsformen zu unterscheiden: Sowohl technisierte (beispielsweise Telefongespräche) als auch nicht technisierte Formen, interaktive und nicht interaktive Formen sind berücksichtigt worden (vgl. Duden, 2009: 1236). Sonst werden in der gesprochenen Sprache eher mündliche Varietäten verwendet als in der geschriebenen Sprache.

3. Extraposition bedingende Faktoren im Niederländischen

In diesem Kapitel liegt eine Auseinandersetzung mit der niederländischen Sprache vor, in der die für diese Sprache wichtigen Faktoren dargestellt werden, durch die Extraposition zustande kommt. Die Faktoren, die die Position der PP beeinflussen, stammen vornehmlich aus Jansen (1978), der die die Position einer Wortgruppe im Satz beeinflussenden Faktoren mit dem Fokus auf der Präpositionalphrase in Sätzen mit einem Verbcluster bzw. einem Verb(teil) am Satzende untersucht hat. Zusätzlich werden Zwart (2011), Broekhuis & Corver (2015), Broekhuis & Keizer (2012) für das Niederländische angeführt. Jansen (1978: 75) unterscheidet zwischen einer A-Position, in der die PP vor dieser finalen verbalen Gruppe positioniert ist und einer B-Position, in der die PP hinter dieser finalen verbalen Gruppe steht. Letztgenannte entspricht Extraposition: Die B-Position stimmt mit dem besetzten Nachfeld überein, welche Umstellung von einer Nachstellungsregel ausgelöst wird. Bestimmungen in der A-Position bilden eine Einheit mit dem Verb, während Bestimmungen in der B-Position eher eine Bestimmung zum ganzen Satz formen (vgl. Jansen, 1978: 76).

Obwohl das Niederländische eine SOV-Sprache ist, erwarten viele Forscher, dass sich diese Sprache mehr zu der SVO-Wortstellung entwickeln wird (vgl. Gerritsen, 1978: 24). Die Entwicklung zu dieser Reihenfolge mit dem Verb an zweiter Stelle ermöglicht eine potentielle Zunahme von extrapositionierten Elementen. Der Unterschied zwischen den Normen bezüglich Extraposition von PPs, im Sammelband nach Kooij (1978) als *PP-over-V* bezeichnet, liegt für das Niederländische und das Deutsche darin, dass für das Deutsche mehr Aufmerksamkeit für Wortfolge in der präskriptiven Grammatik besteht und damit eine stärkere Ablehnung von Extraposition besteht als für das Niederländische (vgl. Jansen, 1978: 91). Der Sprachgebrauch des Niederländischen neigt dazu, mehr Extraposition aufzuweisen als der des Deutschen (vgl. Ten Cate, 2013: 37).

Zunächst folgen einige relevanten Funktionen der PPs, eine Übersicht darüber, welche PPs sich Extraposition unterziehen können und welche PPs nicht. Danach werden die Extraposition konditionierenden Faktoren beschrieben.

3.1 Relevante Funktionen der PPs

Eine erste wichtige Unterscheidung für Funktionen von PPs findet sich in dem Unterschied zwischen PP-Komplementen und PP-Adjunkten: Adjunkte, siehe (31), sind optional, extra Informationen und das Nomen, zu dem die PP gehört, kann auch ohne Adjunkt auftreten; Komplemente, siehe (32), sind erforderlich für die Semantik (vgl. Broekhuis & Keizer, 2012: 137).

Broekhuis & Keizer (2012: 150) schreiben, dass sowohl PP-Komplemente als auch PP-Adjunkte extraponiert werden können, aber dass Extraposition von PP-Komplementen akzeptabler sei.

- (31) de krant van gisteren
 die Zeitung von gestern
- (32) het kopen van een krant
 das Kaufen einer Zeitung

Hoekstra (1978: 41) beschreibt, dass es für Sätze mit zwei selektierten Objekten drei möglichen Varianten gibt: Das indirekte Objekt *Marie* kann ohne Präposition bzw. mit Deletion der Präposition, siehe (33a), oder als eine mit der NP alternierenden PP-Variante realisiert werden, in der die Präpositionalphrase *aan Marie* eine Alternative für das indirekte Objekt ist, siehe (33b) und (33c). Wenn eine Präposition wie *aan* in hinzugefügt wird, wird die Position des indirekten Objektes freier und ist sowohl die Reihenfolge indirektes Objekt – direktes Objekt, siehe (33b) als auch direktes Objekt – indirektes Objekt, siehe (33c), im Niederländischen grammatisch. Die mit einer Präposition kodierte freie Wortstellung erklärt, dass die möglichen Positionen der PP als Alternative zum indirekten Objektes die gleichen seien wie für PPs aus einer anderen funktionalen Kategorie (vgl. Hoekstra, 1978: 67). Dennoch wird diese Reihenfolge mit der Doppelkodierung der PP (Präposition und die feste Position vor dem Objekt) in (33b) von einigen als unangenehm empfunden (vgl. Hoekstra, 1978: 65ff). Die angemessenere Abfolge zeigt sich in (33c). Extraposition ist nur dann möglich, wenn das indirekte Objekt wie in (34b) eine PP ist (vgl. Hoekstra, 1978: 65), wie der Grammatikalitätsunterschied im Stellungsfeldermodell in (35) zeigt.

- (33) a. Jan geeft Marie een boek.
 b. Jan geeft aan Marie een boek.
 c. Jan geeft een boek aan Marie.
- (34) a. Ik heb gisteren *Marie* een boek gegeven.
 b. Ik heb gisteren *aan Marie* een boek gegeven.

(35)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	*Ik	heb	gisteren een boek	gegeven	<i>Marie.</i>
b	Ik	heb	gisteren een boek	gegeven	<i>aan Marie.</i>

Neben der Realisierung als Alternative zum indirekten Objekt, kann die PP noch andere Funktionen haben, in denen Extraposition auftritt. Beispiele hiervon sind Präpositionalobjekte und Adverbiale. Hierzu greift Hoekstra (1978: 45) den Begriff der Inhärenz an: Dieser Begriff gibt an, wie verknüpft zwei Wortgruppen sind. So sind direkte Objekte näher mit dem Verb verknüpft als indirekte Objekte oder Adverbiale. Im Falle von zwei extraponierten PPs im Nachfeld wird die originelle Reihenfolge gespiegelt. Zwart (2011: 76) schreibt, dass Komplement-PPs adverbialen PPs im Nachfeld vorangehen sollten und die Reihenfolge aus dem Mittelfeld umgekehrt ist.

Die Wortstellung des Präpositionalobjektes und der Adverbialphrase in (36b) ist in Nebensätzen ungrammatisch, da die Inhärenz fordert, dass das Präpositionalobjekt *aan zijn vader* näher zum Verb *dacht* stehen sollte als die Adverbialphrase *tijdens de pauze*. In Hauptsätzen ist diese andere Reihenfolge aus (36b) allerdings grammatisch: *Jan dacht aan zijn vader tijdens de pauze*, weil die PP *aan zijn vader* jetzt näher zum finiten Verb *dacht* steht als die Adverbialphrase *tijdens de pauze*. Dies erklärt sich daraus, dass nach Koster (1973) PP-over-V auftritt: PPs können auch hinter der RSK stehen während die Inhärenz gewährleistet bleibt. Das Präpositionalobjekt sollte immer näher zum Verb stehen als die Adverbialphrase, was Extraposition in (37e) grammatisch macht, aber Extraposition in (37f) ungrammatisch, weil die Inhärenz hier verletzt wird: Die Adverbialphrase *tijdens de pauze* steht näher zum Verb als das Präpositionalobjekt *aan zijn vader*. (37e) ist die gespiegelte Variante vom grammatischen (37a) und (37f) vom ungrammatischen (37b). Extraposition einer PP ist unproblematisch, siehe (37c) und (37d).

- (36) a. ...dat Jan tijdens de pauze aan zijn vader dacht.
 b. *...dat Jan aan zijn vader tijdens de pauze dacht.

(37)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Jan	moest	tijdens de pauze aan zijn vader	denken.	
b	*Jan	moest	aan zijn vader tijdens de pauze	denken.	
c	Jan	moest	tijdens de pauze	denken	aan zijn vader.
d	Jan	moest	aan zijn vader	denken	tijdens de pauze.
e	Jan	moest		denken	aan zijn vader tijdens de pauze.
f	*Jan	moest		denken	tijdens de pauze aan zijn vader.

Zum sprachvergleichenden Aspekt soll gesagt werden, dass sich die Definitionen im Deutschen und im Niederländischen hinsichtlich der Präpositionalobjekte nicht eins zu eins verhalten. Im Satz *Ik schrijf aan jou een brief* beziehungsweise *Ich schreibe an dich einen Brief* wird die PP

aan jou im Niederländischen als indirektes Objekt bezeichnet, aber die PP *an dich* wird im Deutschen häufig als Präpositionalobjekt bezeichnet. Hierauf soll geachtet werden.

Extraponierte PPs können auch die Funktion von einem Teil eines Idioms haben, aber für Extraposition sollte eine PP eine eigenständige Bedeutung haben (vgl. Jansen, 1978: 76). Deswegen können völlig idiomatische PPs wie *in de maling nemen* in (38a) oder ein Idiom ohne Artikel *in handen nemen* in (38b) nicht extrapониert werden, aber leichtere Idiome wie *iemand boven je hebben*, siehe (39b), schon (vgl. Jansen (1978: 76). Allerdings ist zu betrachten, dass für die extrapониerte Version in (39b) nur die wörtliche Bedeutung und nicht die idiomatische Lesung bezüglich Hierarchie zu lesen ist.

(38)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	*Ik	heb	je	genomen	in de maling.
b	*Ik	heb	het	genomen	in handen.

(39) *Piet was blij...*

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		dat	hij geen mensen boven zich	had.	
b		dat	hij geen mensen	had	boven zich.

Eine andere Funktion, die keine Extraposition erlaubt, formen *complementives* und prädikative PPs. Erstgenanntes betrifft prädikative Komplemente von Konstruktionen mit einer Kopula oder resultativen bzw. konklusiven Verben oder ‚finden‘-Konstruktionen (vgl. Broekhuis & Corver, 2015: 1127). Diese stehen links vom Verb am Ende des Mittelfeldes. In (40a) findet man so ein Beispiel, in dem das Verb *leggen* resultativ ist. Deswegen ist Extraposition dieser PP unzulässig, siehe (40b). Letztgenanntes betrifft prädikative, ‚resultierende‘ PPs, im Vergleich zu non-prädikativen PPs wie adverbialen und komplementierenden PPs. Prädikative PPs erlauben keine Extraposition, siehe (41b), und sollten wie (41a) im Mittelfeld stehen (vgl. Zwart, 2011: 63).

(40)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Jan	heeft	het boek in de kast	gelegd.	
b	*Jan	heeft	het boek	gelegd	in de kast.

(41)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Tasman	is	naar huis	gegaan.	
b	*Tasman	is		gegaan	naar huis.

Zusätzlich können Richtungsbestimmungen wie in (42b) nach Jansen (1978: 79), Ortsbestimmungen wie in (43b) nach Jansen (1978: 78) und Zeitbestimmungen, siehe (37d), extraponiert werden. Außerdem können modale PPs wie die nach Broekhuis & Corver (2015: 1135) im Mittelfeld stehende PP *met plezier* extraponiert werden, siehe (44b).

(42)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Piet	is	voor zijn vijanden gisteren naar Amsterdam	gevlucht.	
b	Piet	is	voor zijn vijanden gisteren	gevlucht	naar Amsterdam.

(43) *Ik was bezig...*

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		om	me spullen op het stadhuis in orde	te laten maken.	
b		om	me spullen in orde	te laten maken	op het stadhuis.

(44)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Gisteren	heeft	Jan met plezier dat boek	gelezen.	
b	Gisteren	heeft	Jan dat boek	gelezen	met plezier.

Eine weitere Möglichkeit formen Pronominaladverbien, die sowohl Eigenschaften eines Adverbs als auch Eigenschaften einer PP haben. Wie Broekhuis & Corver (2015: 645) schreiben, können finite Argumentsphrasen von einem vorangehenden pronominalen Element, beispielsweise in der Form eines Pronominaladverbs wie *erover* beziehungsweise *darüber* in (45), eingeführt werden. Dieses Element steht links vom finalen finiten Verb. Rechts vom finiten Verb steht dann beispielsweise das Präpositionalobjekt wie *dat het regent*, auf das das Pronominaladverb verweist, siehe (45) nach Broekhuis et al. (2015: 645). Wenn ein PP-internes Pronomen auftritt, siehe das Expletiv *er* in (46), muss die Präposition *over* in der PP wiederholt werden (vgl. Zwart, 2011: 78). Zwart (2011) bezeichnet (46) nicht als Rechtsversetzung, aber in dieser Arbeit soll dieser Fall als Rechtsversetzung interpretiert werden, da der Satz auch ohne die PP *over Lutjegast* grammatisch wäre. Im Niederländischen ist Extraposition eines lokativen PP-Adjunkts wie *in het ruim*, siehe (47), nur möglich mit dem Expletiv *er*, siehe (47a). Ohne *er* ist der Satz mit der PP nicht mehr grammatisch, siehe (47b) nach Zwart (2011: 240).

(45) dat Peter *erover* klaagt [dat het regent]
 dass Peter sich *darüber* beschwert dass es regnet
 ‚dass Peter sich darüber beschwert, dass es regnet.‘

(46)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Tasman	wou	er niet over	praten	over Lutjegast.

(47)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		dat	<i>er</i> kokosnoten	zitten	in het ruim.
b		*dat	kokosnoten	zitten	in het ruim.

3.2 Extraposition konditionierende Faktoren

Jetzt folgt eine Beschreibung der für das Niederländische identifizierten Faktoren, die die Frequenz von PP-Extraposition beeinflussen. Welche Faktoren können das Maß, in dem Extraposition auftritt, beeinflussen? Die zu besprechenden potentiellen Faktoren sind 1. die Art der PP; 2. Akzentuierung; 3. Komplexität; 4. Länge; 5. Definitheit; 6. die Anwesenheit andere Satzteile; 7. anaphorische Zugkraft der PP und 8. Stil des Gesprächs.

Als ersten Faktor nennt Jansen (1978: 77) die Funktion beziehungsweise Art der PP. Wie schon im vorigen Absatz deutlich geworden ist, können unterschiedliche Arten von PPs extrapониert werden. Jansen (1978: 77) unterscheidet zwischen zwei Arten von Bestimmungen. Einerseits gibt es VP-Bestimmungen, bestehend aus Richtungsbestimmungen, einigen Ortsbestimmungen und Präpositionalobjekten. VP-Bestimmungen bestehen nach Jansen (1978: 79) jedoch vor allem aus Richtungsbestimmungen und stehen in engerem Zusammenhang zum Verb, wodurch sie viel weniger extrapониert werden als andere PP-Bestimmungen. Andererseits gibt es die sogenannten *Predicate Phrase* Bestimmungen, zu welchen alle anderen Bestimmungen gehören, beispielsweise *tegen mijn zin* in (48). Präpositionalobjekte stehen häufiger im Nachfeld als Richtungsbestimmungen und als andere PP-Bestimmungen (vgl. Jansen, 1978: 79).

(48)

VF	LSK	MF	RSK	NF
	...dat	ik tegen mijn zin aan je	gedacht heb.	

Als zweiter Faktor wird Akzentuierung der PP genannt. Es kann sein, dass sowohl eine PP, die vor dem Verb steht, als auch das Verb in der RSK einen Akzent trägt. Diese zwei aufeinanderfolgenden Akzente können vom Hörer als unangenehm erfahren werden (vgl. Jansen, 1978:

80), wie die Akzente auf *BAAS VREE* in (49a) zeigen. Die Verschiebung der PP ins Nachfeld wie in (49b) kann dieser ungewünschter Reihenfolge aus dem Wege gehen. Nach Jansen (1978: 81) kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass es zwischen der Akzentuierung einer PP und ihrer Platz im Nachfeld einen Zusammenhang gibt: Der Unterschied zwischen akzentuierten und nicht-akzentuierten PPs war für das Niederländische nicht signifikant, obwohl viele extraponierte PPs akzentuiert waren. Dürscheid (2006: 102ff) nennt Akzentuierung oder Hervorhebung allerdings als wesentliche Faktoren für die Besetzung des Nachfeldes im Deutschen. Da Akzentuierung nicht deutlich in den Transkriptionen des Korpus dargestellt wird, wird sie in der Forschung nicht berücksichtigt.

(49)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		...omdat	hij met de vrouw van zijn BAAS	VREE.	
b		...omdat	hij	VREE	met de vrouw van zijn BAAS.

Der wichtigste zur Extraposition beitragende Faktor ist nach Jansen (1978) die Komplexität der PP: Extraposition werde vorwiegend vom Grad an Komplexität festgelegt (vgl. Jansen, 1978: 94). Ein Beispiel einer komplexen PP ist eine PP, die einen attributiven Nebensatz enthält, siehe (50b). Diese stehen überwiegend im Nachfeld, lieber als im Mittelfeld wie in (50a) (vgl. Jansen, 1978: 86). Komplexität der PP kann ebenfalls durch die Hinzufügung einer oder mehrerer attributiver PPs, siehe (51a), oder zweier oder mehrerer nebengeordneter Elemente, siehe (51b), verursacht werden (vgl. Jansen, 1978: 86ff). In einer komplexen PP werden das Element am Anfang des Satzes und das Verb in der RSK weiter voneinander entfernt. Die Spannung im Satz wird mit dieser langen PP im Nachfeld gelöst. Dies kann sowohl in der Umstellung der gesamten PP oder in der Aufteilung der PP resultieren (vgl. Jansen, 1978: 87). Ein komplexer Satz würde nach Jansen (1978: 87) „sozusagen gegen den Willen des Sprechers zustande kommen“ (eigene Übersetzung M.B.): Der Sprecher bemerkt, dass der Satz kompliziert geworden ist und versucht diese Komplexität mittels einer Umstellung zu beseitigen. Auch nach Dürscheid (2006: 102ff) sei Extraposition im Deutschen akzeptabel, wenn das Satzglied durch die Hinzufügung von weiteren Attributen an Komplexität zunehmen würde.

(50)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Ik	vind	dat hij op de man die je gisteren zag lopen met Piet van de overkant	lijkt.	
b	Ik	vind	dat hij	lijkt	op de man die je gisteren zag lopen met Piet van de overkant.

(51)

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a	Ik	heb		gedroomd	over het boek met de rode kaft.
b	Ik	heb		gedroomd	over het boek en de kranten.

Mit dem Faktor Komplexität hängt die Länge der PP zusammen. Wie in Kapitel 2 schon erläutert wurde, setzt sich eine PP immer aus einer Präposition und einer NP zusammen. Die NP kann sehr lang sein und hierdurch die Position im Nachfeld bevorzugen (vgl. Jansen, 1978: 80). Dies entspricht dem Behaghel-Gesetz: Die Tendenz lautet, dass eine längere Konstituente mit vielen Silben nach hinten gestellt werden sollte (vgl. Jansen, 1978: 86). Auch Broekhuis & Keizer (2012: 155) schreiben, dass Extraposition für „long, weighty PPs“ im Niederländischen möglich ist.

Ein zusätzlicher Faktor ist die Frage, ob die PP definit oder indefinit ist. Jansen (1978: 82) zeigt, dass indefinite PPs tatsächlich öfter im Nachfeld stehen. Viele Sprachen neigen dazu, im Satz mit bekannten Informationen anzufangen und unbekannte Informationen dahinter zu stellen (vgl. Jansen, 1978: 82). Auch Broekhuis & Keizer (2012: 151) unterstellen, dass Extraposition ohne Weiteres möglich ist, wenn das Nomen, zu dem die Komplement-PP gehört, indefinit ist. Sie nennen Extraposition auch eine Möglichkeit, etwas zu fokalisieren. Hoekstra (1978: 65) hat schon eher geschrieben, dass es in vielen Sprachen eine universelle Tendenz gibt, um alte, schon bekannte Informationen (Thema) am Anfang des Satzes zu stellen, als Vorfeldbesetzung, während die neuen Informationen (Rhema) am Satzende stehen.

Broekhuis & Keizer (2012: 245) zeigen, dass Extraposition für Komplement-PPs, die unbekannte Informationen bzw. kein Thema sind, im Niederländischen nicht möglich ist, siehe (52).

(52)

VF	LSK	MF	RSK	NF
*Ik	heb	de uitreiking van de prijzen	bijgewoond	aan de winnaars.

Die Menge anderer Satzglieder in der bereits erwähnten Klammerkonstruktion zwischen dem finiten Verb und dem anderen Verbteil bzw. den anderen Verbteilen stellt einen weiteren Faktor dar (vgl. Jansen, 1978: 82). Wenn zu viele Satzglieder zwischen dem finiten Verb und den anderen Verbteilen stehen und das Mittelfeld daher von vielen Satzgliedern besetzt ist, formt sich eine „für Niederländer und Deutsche unattraktive Situation“ (eigene Übersetzung M.B.) (Jansen, 1978: 82). Verbesserung kann auftreten, indem die PP ins Nachfeld gesetzt wird. Je mehr Satzglieder (ab zwei) vor dem Verb in der RSK stehen, desto wahrscheinlicher wird die

PP extraponiert (vgl. Jansen, 1978: 83). Das gleiche gilt für die Silbenanzahl (ab zwei): Die hängt auch mit dem Maß von Bewegung der PP ins Nachfeld zusammen. Jedoch ist Extrapolation in diesem Falle immer eine optionale Operation, wie die PP mit einem sehr vollen Mittelfeld mit mehreren Teilsätzen in (53) zeigt (vgl. Jansen, 1978: 83).

(53)

VF	LSK	MF	RSK	NF			
	terwijl	ik ervan overtuigd	ben	dat	mijn moeder als ze toevallig geen rookvlees had gehad nou ja misschien suiker op dat brood		gestrooid had.
				LSK	MF		RSK
VF	LSK	MF	RSK	NF			
	dat	mijn moeder	als	ze toevallig geen rookvlees	had gehad	nou ja misschien suiker op dat brood	gestrooid had.
			LSK	MF	RSK		

Als vorletzten Faktor nennt Jansen (1978: 87ff) die anaphorische Zugkraft einer PP. In Sprachen gibt es die Neigung, dass das Antezedens und seine Anapher möglichst nah beieinander stehen. Deswegen erwartete Jansen (1978: 87ff), dass PPs, die ein Antezedens für ein anaphorisches Element am Anfang des nächsten Satzes sind, häufiger im Nachfeld stehen würden als PPs, die kein Antezedens sind. So ist in (54) die Distanz zwischen der PP als Antezedens *op de Langebrug* und der Anapher *daar* im nächsten Satz kurz gehalten, weil *daar* wiederholt wird (vgl. Jansen, 1978: 88). Der Faktor sei so stark, dass sogar Richtungsbestimmungen ins Nachfeld bewegt werden könnten, wie *naar Den Haag* und *daar* in (55) zeigen. Betont wird jedoch, dass die Anwesenheit einer anaphorischen Beziehung ein signifikanter Faktor ist, aber nicht unbedingt erforderlich sei (vgl. Jansen, 1978: 88). Zudem sei nach Jansen (1978: 89) (55) auch mit einer Ausbesserung des Sprechers zu erklären, damit der Sprecher vom Nebensatz zum neuen Hauptsatz wechselt.

(54)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Daar	gingen	we	schermen	op de Langebrug...
eh daar	had	je zo iets.		

(55)

VF	LSK	MF	RSK	NF
	Dat	ik	moest	naar Den Haag...
...daar	werden	die lessen	gegeven.	

Letztlich bespricht Jansen (1978) noch den Stil des Gesprächs als Faktor. Es ist untersucht worden, ob die Frequenz von Extrapolation mit dem Gesprächsstil zusammenhängt. Für formelle

Sprache habe man nach Jansen (1978: 92) mehr Zeit für „eine sorgfältige Planung des Satzes“ (eigene Übersetzung M.B.), sodass der Sprecher die Eigenschaften der Satzteile besser berücksichtigen könnte. Wenn die Gelegenheit da ist, können die für Extraposition geeigneten Satzteile ins Nachfeld bewegt werden. Mehr Zeit für Planung geht hier für formelle Sprache mit einer höheren Frequenz von PP-Extraposition einher (vgl. Jansen, 1978: 96). Im spontanen Sprechstil, informeller Sprache entsprechend, achtet man weniger auf die eigene Sprache und spricht man oft schneller, sodass die bevorzugte Position der PP im Mittelfeld häufiger (unbewusst) realisiert wird und die PP früher, schon vor dem Verb in der RSK produziert wird. Jansen (1978: 94) schreibt, dass der Grad von Extraposition für den informellen Stil signifikant geringer war. Im Anschluss an die Planung der Sprache schreiben Broekhuis & Keizer (2012: 189), dass Extraposition völlig akzeptabel ist, wenn die PP auf eine Intonationspause folgt. In diesem Fall gibt es aber eine Lesart, in der die PP als *afterthought* vorgelegt wird. Ohne Intonationspause ist die PP allerdings markiert.

Vermutlich spielt im Sprachenvergleich Deutsch-Niederländisch der Unterschied bezüglich Normen zwischen den beiden Sprachen noch eine Rolle: Es könnte sein, dass für das Deutsche die Norm der PP im Mittelfeld vor der RSK stärker ist als für das Niederländische, in dem die Norm vermutlich weniger stark ist und PPs häufiger im Nachfeld auftreten, wie auch schon von Ten Cate (2013: 37) angesprochen wurde.

Es ist außerdem wichtig zu betonen, dass Individuen durch individuelle Präferenzen unterschiedlich viele PPs ins Nachfeld stellen könnten und das die Ergebnisse beeinflussen könnte (vgl. Jansen, 1978: 94).

Es ist entschieden worden, dass die Faktoren der Komplexität der PP, Länge der PP, Indefinitheit der PP, Stil des Gesprächs und Art der PP für das Deutsche untersucht werden.

4. Forschungsfrage und Hypothesen

4.1 Forschungsfrage

Das Ziel der Arbeit ist es, die Wirkung der für das Niederländische identifizierten Faktoren auf die Frequenz von PP-Extrapolation im Deutschen festzustellen und somit die Relevanz der Faktoren zu bestimmen.

Wie im theoretischen Rahmen ersichtlich geworden ist, sind das Niederländische und das Deutsche, obwohl diese Sprachen einander ziemlich ähneln, bezüglich dem Auftreten von Extrapolation unterschiedlich. Im Deutschen sollte Extrapolation vor allem in der geschriebenen Sprache vermieden werden, im Niederländischen ist es sowohl für die gesprochene als auch für die geschriebene Sprache ein normalerer Fall. Im Kapitel über das Niederländische war zu lesen, dass Extrapolation für die Ordnung von Satzgliedern einige wesentlichen Funktionen hat und manchmal eine wünschenswerte Struktur ist. Diese Befunde führten zur folgenden Forschungsfrage:

Was sind hinsichtlich des Vorliegens von Extrapolation von PPs die Unterschiede zwischen dem Niederländischen und der gesprochenen Sprache im Deutschen und welche Faktoren spielen im Deutschen eine Rolle?

Um diese Frage beantworten zu können, sollten folgende Teilfragen beantwortet werden:

1. Beeinflusst die Komplexität der PP die Frequenz von Extrapolation im Deutschen?
2. Beeinflusst die Länge der PP die Frequenz von Extrapolation im Deutschen?
3. Beeinflusst die Definitheit der PP die Frequenz von Extrapolation im Deutschen?
4. Beeinflusst der Stil des Gesprächs die Frequenz von Extrapolation im Deutschen?
5. Beeinflusst die Art der PP die Frequenz von Extrapolation im Deutschen?

4.2 Hypothesen

Aufgrund der Ergebnisse von Jansen (1978), Broekhuis & Corver (2015), Broekhuis & Keizer (2012) und Zwart (2011) für das Niederländische, wird erwartet, dass die folgenden Hypothesen für das Deutsche gelten und überprüft werden sollten:

1. Das Deutsche und das Niederländische unterscheiden sich nicht bezüglich der konditionierenden Faktoren zur Extrapolation, weil beide Sprachen einander sehr ähnlich sind.
2. Extrapolierte PPs sind im Deutschen eher komplex und nicht-extrapolierte PPs eher nicht komplex.
3. Extrapolierte PPs neigen im Deutschen dazu, lang zu sein.

4. Die Gruppe der extrapolierten PPs beinhaltet im Deutschen mehr indefinite PPs als die Gruppe der nicht-extrapolierten PPs.
5. Die Gruppe der extrapolierten PPs enthält im Deutschen mehr institutionellen Stil als die Gruppe der nicht-extrapolierten PPs.
6. Richtungsbestimmungen werden im Deutschen weniger extrapoliert als andere Arten der PPs und Präpositionalobjekte werden häufiger extrapoliert als andere Funktionen der PPs.

5. Methode

5.1 Korpus

Während es viele ausführliche Korpora für das geschriebene Deutsch gibt, ist das noch nicht der Fall für das in dieser Arbeit untersuchte gesprochene Deutsch. In der vorliegenden Arbeit wird mit dem *Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch* (FOLK) über der *Datenbank für Gesprochenes Deutsch* (DGD) gearbeitet. Das FOLK fokussiert bevorzugt auf das gesprochene Deutsch und ist für den Zweck der Arbeit geeignet, da es ein deutschsprachiges Korpus ist und die Daten deswegen auf Eigenschaften des natürlichen Sprachgebrauchs beruhen. Das heißt, dass spontane Rede als Grundmaterial für diese Untersuchung gilt; keine Übersetzungen, sondern die Originalform wie beispielsweise Telefongespräche. Das Korpus beinhaltet auch Aktivitäten, in denen geschriebene Texte vorgelesen werden. Diese sind für diese Arbeit außer Betracht gelassen worden. Das FOLK ist ein Gesprächskorpus, da es authentische Gespräche beziehungsweise „mündliche, spontane Interaktion von zwei oder mehr Teilnehmern“ beinhaltet, und ist für die „Gesprochene-Sprache-Forschung“ besonders geeignet (vgl. Depperman & Schmidt, 2014: 4). Die visuelle Darstellung der Transkriptionen zeigt auf den ersten Blick direkt viele Informationen bezüglich der Wortfolge.

Das FOLK beinhaltet Gesprächsdaten in der Form von Transkriptionen aus verschiedenen Bereichen in privater (beispielsweise Alltags-, oder Tischgespräche, Gesellschaftsspiele), institutioneller (beispielsweise Schulunterricht, berufliche Kommunikation) und öffentlicher Interaktion (beispielsweise in den Medien und Gesprächen zur Vermittlung) (vgl. Schmidt, 2017: 453ff). Die Daten im FOLK umfassen 1131 dokumentierte Sprecher in 332 verschiedenen Gesprächen und stammen aus dem Zeitraum zwischen 2003 und 2019 (vgl. Archiv für Gesprochenes Deutsch). Aus diesem Korpus ist ein Subkorpus für die Studie zusammengestellt worden.

5.2 Auswahl der Präpositionen

Für diese Arbeit sind die zu analysierenden Präpositionen aufgrund von Frequenz selektiert worden. Anhand des Frequenzwörterbuchs von Tschirner und Möhring (2020) ist betrachtet worden, welche Präpositionen im Deutschen am häufigsten vorkommen. Daraus ergaben sich die folgenden zehn Präpositionen, von denen die ersten sechs selektiert worden sind, weil *bei* mit 4311 wesentlich mehr Treffer hatte als *an* mit 6163 Treffern.

Tabelle 2

Frequenzen von Präpositionen im Deutschen nach dem Frequenzwörterbuch von Tschirner et al. (2020: 310).

Treffer	Präposition	Englisch
24319	in	in
10059	von	from, of
8467	mit	with
6800	auf	on, at, it
6621	für	for
6163	an	at, on
4311	bei	by, with, at
3307	nach	after, toward
3218	aus	out, out of, from
3210	zu	to

Darauf wurde auf der Grundlage von der Duden-Grammatik (2015) untersucht, ob die sechs Präpositionen die zu analysierenden Funktionen der Orts-, Richtungs-, Zeitbestimmungen, Präpositionalobjekte und modale PPs ausdrücken können bzw. zulassen.

Die Präposition *in* kann für Orts- (*sie wohnt in Berlin*); Richtungs- (*in die Stadt fahren*); Zeitbestimmungen (*in diesem Sommer*); Präpositionalobjekte (*sie hat sich in ihn verliebt*); und modale PPs (*in Wirklichkeit war alles ganz anders*) verwendet werden (vgl. Duden, 2015: 913).

Die Präposition *von* kann für Orts- (*der Zug kommt v. Berlin*); Richtungs- (*von vorn, von Norden*); Zeitbestimmungen (*v. gestern*); und Präpositionalobjekte (*er berichtete v. seinen Erlebnissen*) verwendet werden (vgl. Duden, 2015: 1949). Auch gibt es viele Optionen anderer Funktionen wie Besitz (*der Hut v. [meiner] Mutter*) oder in Bezug auf etwas (*er ist Lehrer v. Beruf*). Duden (2015: 1949) gibt an, dass *von* unter anderem einen „räumlichen Ausgangspunkt“ an gibt. Im Satz *Der Zug kommt von Berlin* ist es nicht unbedingt klar, ob es sich um eine Orts- oder Richtungsbestimmung handelt.

Die Präposition *mit* kann lediglich die modale Funktion (*sie aßen m. Appetit*) ausdrücken, keine Orts-, Richtungs-, Zeitbestimmungen und Präpositionalobjekte (vgl. Duden, 2015: 1205). Diese Präposition ist daher für die Analyse nicht geeignet.

Die Präposition *auf* kann für Orts- (*a. dem Pferd sitzen*); Richtungs- (*die Vase a. den Schrank stellen*); Zeitbestimmungen (*a. Weihnachten verreisen wir*); Präpositionalobjekte (*a. jmdn., etw. achten*); und modale PPs (*a. elegante Art*) verwendet werden (vgl. Duden, 2015: 193).

Die Präposition *für* kann lediglich Präpositionalobjekte (*f. höhere Löhne kämpfen*) ausdrücken (vgl. Duden, 2015: 658). Deswegen ist die Präposition für die Analyse nicht geeignet.

Die Präposition *an* kann für Orts- (*Trier liegt an der Mosel*); Richtungs- (*die Leiter an den Baum lehnen*); Zeitbestimmungen (*an einem Wintermorgen*); und Präpositionalobjekte (*sich an jmdn. erinnern*); verwendet werden, jedoch nicht für modale PPs (vgl. Duden, 2015: 137).

Daher wurde entschieden, dass *in*, *auf* und *an* am repräsentativsten sind und so die unterschiedlichen Funktionen am besten vertreten werden. *Von* wird weniger für Orts- und Richtungsbestimmungen verwendet, für die *nach* und *aus* bevorzugt werden, und es lässt sich zudem nicht einfach zwischen Orts- und Richtungsbestimmungen unterscheiden.

5.3 Datenselektion

Die im FOLK gefundenen PPs sind in einem Subkorpus zusammengefügt worden. Die unabhängige Variable ist die Frage, ob die PP extrapониert ist oder nicht. Das hat in zwei Gruppen resultiert: [+Extraposition] und [-Extraposition]. Die abhängige Variable ist die Frequenz von den fünf Faktoren pro Kategorie [+/-Extraposition]. So ist ein Subkorpus entstanden, das aus 75 extrapониerten Fällen und 75 nicht-extrapониerten Fällen besteht. Für jede Präposition sind 50 Fälle analysiert worden. Mit der Selektion der Präpositionen *in*, *auf* und *an* wurde beabsichtigt, die Repräsentation der Funktionen gleichmäßig zu verteilen.

Mithilfe der struktursensitiven Tokensuche ist pro Präposition eine Suchanfrage im FOLK aufgegeben worden. Zunächst ist die jeweilige Präposition als Lemma selektiert, sodass auch Verschmelzungen von Präpositionen und Artikeln wie *ins* betrachtet werden würden. Dann ist als *Part-Of-Speech-Tag* (POS) *APPR* (Präposition; Zirkumposition links) selektiert worden. Anschließend sind unter Metadaten noch die Interaktionsdomänen privat und institutionell und als Erstsprache Deutsch selektiert worden. Der Parameter der regionalen Herkunft ist nicht selektiert worden, damit es Variation in der regionalen Herkunft der Sprecher gibt. Jedoch sind Äußerungen, in denen Dialekt sehr deutlich anwesend war, siehe beispielsweise (56), außer Betracht gelassen worden, um den eventuellen Effekt von Dialekten zu vermeiden. Die transkribierten und nicht die normalisierten Formen sind angezeigt worden. Auch ist der Kontext auf beiden Seiten der PP angezeigt worden, damit es nicht zur einseitigen Ausrichtung führen würde.

(56)

≡	0449	LB	also mi_m fahrraddynamo (.) isch denk da passiert nix wenn ma am auto isch weil ma ja die zwohundertzwansch volt net hat *h da muss es irgendwo ne rückkopplung gegewe habe
≡	0450		(0.31)
≡	0451	LB	uff die spannungsversorgung des steuergeräts *h also isch konnt_s net nachvollziehe es war aber alles kaputt (.) sämtliche sisicherunge waren drauß

Pro Präposition ist eine Suchanfrage aufgegeben worden und sind dem Dataset 25 Fälle mit und 25 Fälle ohne Extraposition hinzugefügt worden. Um die Auswahl der Treffer vom Zufall zu

bestimmen und nicht auf lediglich ein Gespräch, Transkript oder eine Domäne zu beschränken, ist von 25 Fällen der erste Treffer genommen worden. Wenn dieser erste Treffer eine Aktivität des Vorlesens war oder eine leere RSK hatte, ist der zweite Treffer gewählt worden. Nicht mehr als zwei Fälle aus einem Gespräch sind analysiert worden, derselbe Sprecher kann jedoch öfter in unterschiedlichen Gesprächen vorkommen. Einige Treffer hatten eine Nutzungsbeschränkung, sodass sie nicht für wissenschaftliche Veranstaltungen verwendet werden durften. Diese sind selbstverständlich bei der Analyse nicht berücksichtigt worden.

Das Material sollte einigen Kriterien entsprechen, um analysierbar zu sein. Die folgenden PPs sind als nicht-analysierbar aussortiert worden, weil hier nicht entschieden werden konnte, ob Extraposition vorlag.

Eine besetzte RSK ist eine Voraussetzung für Extraposition, sonst kann nicht entschieden werden, ob Extraposition vorliegt. Das betrifft entweder Hauptsätze mit aus mehreren Verben bestehenden Prädikaten oder trennbaren Verben, oder Nebensätze, wie in Kapitel 2 beschrieben worden ist. Ein Subjektprädikativ mit einem Nomen wie (*isch oft ein*) *problem in der klassenarbeit* ist nicht-analysierbar, siehe (57a), weil die RSK hier leer ist. Das Perfekt wäre möglich, weil die RSK dann nicht leer ist, siehe (57b). Auch ist ein Hauptsatz mit nur einem Verb nicht analysierbar, siehe (58).

(57) ≡ 0223 LB *isch oft ein problem in der klassenarbeit und in der alf (.) wie schreib ich jetzt das (.) ja*

	VF	LSK	MF	RSK	NF
a		isch	oft ein Problem in der klassenarbeit und in der alf		
b		isch	oft ein Problem in der klassenarbeit und in der alf	gewesen	

(58) ≡ 0143 LB *dann adaptieren se ja in dem bereisch hier hier isch ja unsere zündleitung bei e ef es*

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	dann	adaptieren	se ja in dem bereisch		

Ein anderes wichtiges Kriterium, das zudem von den zu untersuchenden PPs erfüllt sein sollte, ist, dass die PPs direkt vom Verb abhängig sein müssen und nicht zu einem Nomen wie *die linguistik* in (59) oder einem Adjektiv gehören. So wurde versucht, die Untersuchung nicht zu kompliziert zu machen.

(59) ≡ 0611 EM *hm gott heut morgen haben wir hab ich (.) hab ich einführung in die linguistik gehabt*

Nur PPs im Mittelfeld und nicht PPs im Vorfeld, siehe (60), sind berücksichtigt worden, sodass der Unterschied zwischen extrapониert und nicht-extrapониert am kleinsten war und die Chance für beide Optionen am größten.

(60) **0094 DM** °h also wo an welchen stellen wie welche ebenen mit[nander] verkoppelt sind oder wo mal was schief läuft zum beispiel und wo man was dran erkennen [kann] °hh und ähm (.) also **in** dem hinblick hab ich mir das eigentlich hauptsächlich [angeschaut]

VF	LSK	MF	RSK	NF
in dem hinblick	hab	ich mir das eigentlich hauptsächlich	angeschaut.	

Ebenfalls nicht-analysierbar waren nicht komplett transkribierte Fälle wie (61) oder Fälle mit einem unverständlichen Teil der Aufnahme wie (62).

(61) **1074 NI** [bei zwanzig scho]n fa[st noch billig]er [wie (die ganz zeit **auf** der) +++++ (sitzt)]

(62) **0352 TH** es gibt halt [auch des blöde is es] gibt wieder diese diese single aufnahme wozu +++ en video haben da kommt dieses du dum kommt glaube ich noch mal dies[e du du dum blam] °h und dann (.) ich weiß nicht wie_s **in** der albumaufnahme also in d[er ((unverständlich))]

PPs, die auf eine Konjunktion wie *wie* in (63) folgen, sind nicht-analysierbar, weil keine Extraposition von lediglich der PP möglich ist.

(63) **0119 SM** und man hat in einem neu aufgenommenen studium erst dann anspruch °h wenn man so viele semester hinter sich bringt wie **in** diesem langen vorstudium

All diese Fälle sind aussortiert worden. Für diese Fälle sind neue Fälle aufgenommen worden.

5.4 Suche und Aufbereitung der Daten

Die zu analysierenden Faktoren, die vorher für das Niederländische gefunden worden sind, umfassen Komplexität der PP, Länge der PP, Definitheit der PP, Stil des Gesprächs und Art der PP. Um die Forschungsfrage beantworten zu können und folglich den Einfluss dieser Faktoren auf die Frequenz von Extraposition zu bestimmen, ist wie folgt vorgegangen worden:

Die sich auf einen Faktor konzentrierenden Teilfragen werden mittels eines Vergleichs zwischen den Gruppen [+Extraposition] und [-Extraposition] operationalisiert. Untersucht wird, ob die obengenannten Faktoren in den analysierten PPs beider Gruppen [+/-Extraposition] anwesend sind und so wird untersucht, ob der Faktor wirklich die Frequenz von Extraposition beeinflusst und relevant ist. Mithilfe von SPSS (IBM, Version 26) wird für jeden Faktor mittels eines Chi-Quadrat-Tests anschließend beurteilt, ob sich die Frequenz des Faktors signifikant für die Gruppen [+Extraposition] und [-Extraposition] unterscheidet und der Faktor daher die Frequenz von Extraposition beeinflusst. Ein Chi-Quadrat-Test (χ^2) ist verwendet worden, weil hier nominalskalierte Daten analysiert werden. Alle Faktoren sind binär, außer die Art der PP. Diese Variable hat fünf Werte. Das Signifikanzniveau beträgt für diese Studie $\alpha = .05$. Die

Codierungswerte der Kriterien sind in Tabelle 7 im Anhang enthalten. Diese Vorgehensweise folgt der Methode von Jansen (1978) und wird auf das Deutsche angewendet.

Komplexität wird anhand der Kriterien für das Niederländische gemessen. Eine PP wird als [+komplex] bezeichnet, wenn sie einen Relativsatz oder mehrere Relativsätze, eine oder mehrere attributive PPs oder ein aus mindestens zwei nebengeordneten Elementen bestehendes Objekt beinhaltet (vgl. Jansen, 1978: 86ff). Dies stellt die syntaktische Komplexität der PP dar.

Bei der Länge geht es eher um das phonologische Gewicht der PP. Stefanowitsch (2020: 91) schreibt, dass Länge auf verschiedene Arten, nämlich anhand von Buchstaben, Phonemen oder Silben operationalisiert werden kann. Nach Stefanowitsch (2020: 91) soll hierbei unter anderem berücksichtigt werden „what aspect of word length is relevant in the context of a particular research project“. Da sich Sprecher in dem Sprechrhythmus der gesprochenen Sprache bewusster von Silben als Buchstaben sind, wird die Länge der PPs in dieser Arbeit auf der Basis der Silbenzahl definiert. Die Präposition ist Teil der PP und wird deswegen auch einbezogen.

Definitheit der PP bezieht sich auf den Artikel in der PP. Artikel können definit oder indefinit sein und es gibt auch Fälle, wie beispielsweise Länder, die ohne Artikel auch schon als definit bezeichnet werden können.

Hinsichtlich des Gesprächsstils lassen sich zwei Stile unterscheiden. FOLK unterscheidet unter anderem zwischen privaten und institutionellen Interaktionsdomänen. Diese Gespräche sind vom diesbezüglichen Kontext in unterschiedlichen Bereichen geprägt.

Das letzte Analysekriterium ist die Art der PP. Die Selektion der zu analysierenden PPs für diese Arbeit betrifft Richtungsbestimmungen (Lokaladverbiale der Richtung) – die im engen Zusammenhang zum Verb stehen –, Ortsbestimmungen (Lokaladverbiale des Ortes), Präpositionalobjekte, Zeitbestimmungen und modale PPs – die alle wenig bis gar keine Verbindung zum Verb haben. So wird untersucht, ob die Art bzw. Funktion der PP ein wichtiger Faktor ist.

6. Analyse

In diesem Analysekapitel werden die im FOLK gefundenen Fälle mit den Präpositionen *in*, *auf* und *an* analysiert. Erstens folgt eine Erläuterung der getroffenen Entscheidungen bei schwierigen und weggelassenen Fällen. Einige Beiträge sind wegen ihres Schwierigkeitsgrads außer Betracht gelassen worden. Zudem brauchen manche Fälle einige Erläuterungen über die Art und Weise, wie sie analysiert worden sind.

Dann folgt die tatsächliche Analyse der PPs. Anschließend werden kurz die Auffälligkeiten der individuellen Präpositionen besprochen. Für die Ergebnisse der Daten sind die Frequenzen und Prozentsätze in den zwei unterschiedlichen Gruppen [+/-Extraposition] berechnet worden. Insgesamt sind 150 Fälle analysiert worden, von denen 50% extrapониert und 50% nicht-extrapониert ausgesucht worden sind. Auffällig ist, dass es bedeutend mehr Fälle ohne Extraposition gab als mit Extraposition. Beim 95. Treffer gab es genügend Fälle ohne Extraposition. Dieser Befund entspricht der Erwartung über die relative Seltenheit von Extraposition für das Deutsche, wie Ten Cate (2013), Drügh et al. (2012) und Dürscheid (2006) schon beschrieben.

6.1 Schwierige Fälle und getroffene Entscheidungen

6.1.1 Ausgelassene Fälle

Die ersten ausgelassenen extrapониerten Fälle sind diejenigen, in denen zwei Sprecher einander ergänzen und so zusammen einen ganzen Satz formen, siehe (64). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Faktoren eine Rolle beim gesamten Satzaufbau spielen und die Sprecher einander mit der Sprache beeinflussen könnten. Deswegen sind diese Fälle nicht in das Dataset einbezogen worden. Die PP *in dem bereisch* kann in (64) eine einzelne Äußerung sein oder eigentlich noch zum Satz des Sprechpartners gehören, das ist die Frage. Übrigens ist es für (64) der Fall, dass die PP attributiv ist, da die PP *in dem bereisch* zum Adjektiv *kompetent* und nicht zum Verb *is* gehört. (65) zeigt auch ein Beispiel einer Interaktion, in dem die PP *in der neuen wohnung* zum Verb *eingeladen* des vorigen Satzes gehört, aber auf den ersten Blick extrapониert nach dem Verb *gehört* erscheint.

(64)

≡	1333	RG	es war (.) okay es war jetzt nit fachlich es war halt so äh (.) ja es warn halt so_n paar fremdworte dass man sich bissl insgesamt gewäh[lt ausdrücke (kann er ja)]
≡	1334	GS	[er vermittelt ihne] nit de eindruck dass er (.) kompetent is oder
≡	1335	RG	gut
≡	1336	RG	zumindest in dem bereisch (.) mit äh
≡	1337		(0.21)
≡	1338	RG	ausdrucksfähigkeit (im beruf/nimmt er auf)
≡	1339	GS	(.) ja [(.)]ja

- (65)

≡	0188 SL	[samstach bin ich] bei
≡	0189	(0.23)
≡	0190 SL	wolfgang eingeladen
≡	0192 OW	hab ich schon gehört in der neuen wohnung

Im Fokus dieser Arbeit steht gesprochene Sprache als Forschungsgegenstand. Eine Konsequenz der gesprochenen Sprache ist, dass sie spontan ist und Fehler beinhaltet, die der Sprecher manchmal direkt korrigiert. Ein schwieriger Fall formten von einer unterordnenden Konjunktion, wie *weil* in (66), eingeleitete Nebensätze, die dann als Hauptsätze ohne komplexe Verbgruppe, siehe *lernt*, weitergeführt wurden. Diese sind nicht berücksichtigt worden, denn Extraposition ist nur in Nebensätzen oder in Hauptsätzen mit einer komplexen Verbgruppe eindeutig nachzuweisen. Eine andere Selbstkorrektur fand sich in der Wechslung von unterschiedlichen Präpositionen, wie *unter* statt *an* in (67). Diese sind auch nicht in die Analyse einbezogen worden, da es hier nicht die korrekte, gemeinte Präpositionalphrase betraf.

- (66)

≡	0433 SZ	ob des förderlich isch allein auf_m golfplatz rumzustehn und dann irgendwelche bälle durch die gegend zu schießen un dann °h die frau rosenthal aber gleich widder °hh ja ja so schlecht findet sie des gar nich weil da lernt man doch bestimmt auch in ner gruppe un so und oah sie isch immer so
---	---------	---

- (67)

≡	1497 PZ	ih (.) ((Lachansatz)) (.) wir ham da ne fliege eingesperrt an dem
≡	1498	(0.45)
≡	1499 PZ	unter der plane von dem (.) wo mit we also wir ham doch den schrank da so eingepack

Was auch außer Betracht gelassen worden ist, ist der folgende Fall der Rechtsversetzung in (68). Das Adverb *also* macht deutlich, dass *also an einige sachen* ein hinzugefügter Teil ist. Die PP ist nicht wirklich Teil des Satzes, weil das im Mittelfeld stehende *dran* schon diese Position erfüllt und *dran* auf *an einige sachen* verweist.

- (68)

≡	0358 TU	obwohl da kann ich mich noch gut dran erinnern (.) also an einige sachen aber so grundschule
≡	0359	(1.06)
≡	0360 TU	da hab ich (.) unheimlich viel vergessen oder verdrängt [keine ahnung]

Auch interessant waren die folgenden zwei Beispiele, die Koordination betrafen, siehe (69) und (70). In (69) formten die zwei PPs *sowohl in seine äußerunge* und *als auch in seinen nonverbale äußerunge* eine Verbindung. Die Tatsache, dass es zwei PPs gibt, macht die Struktur komplex und nicht die PP selbst. Auch (70) weist Koordination auf. Die ganze PP lautet *auf zwölf seiten [schreibe] oder auf zwanzig*. Das Nomen *seiten* ist nach *zwanzig* weggelassen (Ellipse) und es liegt hier eher Extraposition vom zweiten Teil der Verbindung vor als von der PP *auf zwanzig*. Koordinationen sind außer Betracht gelassen worden.

- (69)

≡	0847 GS	dass er besserwischerisch tut (.) sowohl in seine äußerunge als auch in seinen nonverbale äußerunge (.) ja (.) verbal als auch nonverbal
---	---------	--

(70) ≡ 0658 AM [die m]uss ich auf jeden fall schreiben aber bei der weiß ich nich ob ich sie °h auf zwölf seiten schreibe oder **auf** zwanzig

Die letzte Gruppe schwieriger Fälle, die nicht in die Analyse aufgenommen worden ist, betrifft die Definitheit der PPs. (71) zeigt einen Fall, in dem der Artikel fehlt. Der Grund dafür ist, dass der Plural keine eigenen indefiniten Artikel hat. Im Allgemeinen werden Fälle wie *auf zwei stockwerken* mit einem Zahlwort aber ohne Artikel als indefinit bezeichnet. Für diese Arbeit war der Ausgangspunkt, dass die Zuordnung der Definitheit ausschließlich auf der Grundlage des vorhandenen (in)definiten Artikels beruht, außer für einzigartige Personen oder Ortsnamen. Es gab auch weitere Fälle, in denen die Definitheit ungeklärt war. Das extrapolierte *auf gesundheitlich* in (72) und das nicht-extrapolierte *auf masse* in (73) zeigen zwei Beispiele von ungenauen Artikeln bezüglich Definitheit.

(71) ≡ 0659 FR [ja ich] mag ja äh eigentlich is die location ja total cool aber sie is halt einfach so klein °h ich [vers]teh auch nich ich war da mal auf ner party die oben stattfand oder **auf** zwei stockwerken ich versteh nich warum die des nich machen °h dann hätte man viel mehr platz zum tanzen das wär irgendwie cooler

(72) ≡ 0989 MS man kann ja a erschtma fragen
≡ 0990 (1.21)
≡ 0991 MS **auf** gesundheitlich also
≡ 0992 (0.7)
≡ 0993 MS ob er sich schon oft verletzt hat

(73) ≡ 0103 KB weil ma die zündleitung ja **auf** masse gelegt habe

6.1.2 Getroffene Entscheidungen bei komplizierten Fällen

Während der Analyse stellten sich einige Aspekte aus dem Dataset als bemerkenswert heraus, die hier kurz erläutert werden. Da es um gesprochene Sprache geht, kann die Sprache Deletion, wie *auf_n* in Beispiel 54 aus dem Dataset, siehe (74), beinhalten. Pro Deletion ist entschieden worden, die eingekürzte oder die völlige Version zu zählen. Kurzformen wie beispielsweise *ner* sind als Kurzform und nicht als die gewünschte normalisierte Form *einer* gezählt worden. Die PP in (74) enthält folglich 5 Silben, weil *auf_n* als zwei Silben gezählt worden ist. Dieses Beispiel ist übrigens als indefinite PP bezeichnet worden. Ein Beispiel einer PP, deren eingekürzte Version gezählt worden ist, ist Fall 61 des Datasets, siehe *auf_s* in (75). In Zweifelsfällen ist die Tonaufnahme gehört worden.

(74) ≡ 0741 TF und er geht nich **auf_n** kompromiss ein wenn_s (.) mehrere (.) lösungsmöglichkeiten gibt

(75) | ≡ 0224 VK sie kann im prinzip überall stehen **auf_s** der ganzen reihe ne

Auch interessant ist die Wiederholung der Präposition wie in Beispiel 60 aus dem Dataset, siehe (76), wodurch die Präposition *auf* in diesem Fall zum zweiten Mal nach der NP kommt. Diese Wiederholung ist nicht bei der Länge berücksichtigt worden. Für die Bestimmung von Länge gilt auch, dass eine Hinzufügung zur PP bei der Länge mitgerechnet worden ist. Das gilt für *oder so* zur PP *in einem tresor oder so* in Fall 45 des Datasets, siehe (77), weil Unsicherheit über die NP innerhalb der PP besteht.

(76) | ≡ 0019 VK kannst [dir drei] häuser **auf** die roten haus (auf) kaufen [ne]

(77) | ≡ 0225 AH normalerweise wird en schatz ja heute nicht versteckt sondern irgendwo so eingeschlossen **in** einem tresor oder so
≡ 0226 (2.72)
≡ 0227 AH da kannst kannsch noch_n wachmann davor stellen (un) und vielleicht noch

Auch gab es Fälle, in denen die PP nicht völlig verschoben, sondern aufgeteilt realisiert wurde, wie Jansen (1978: 87) beschrieben hat. Die PP *an nem mittwoch* in (78), Beispiel 112 im Dataset, ist als nicht-extraponiert analysiert worden und hierfür sind vier Silben gerechnet worden. Es handelt sich hier um partielle Extraposition eines zur PP gehörenden Nebensatzes. Dieser Nebensatz *wo alle...* ist nicht mitgezählt worden, weil dieser Teil extraponiert wurde und die PP nicht. Hier wird übrigens *machen* wiederholt, wobei das erste Vorkommen von *machen* vermutlich ein Nomen ist, das auf *das Einkaufen* verweist.

(78) | ≡ 0070 AW jo aber_s geht ja (.) erstma um_s einkaufen isch glaub das machen müsst er **an** nem mittwoch machen wo alle kinds
(.) kids erst so ab t (.) äh
≡ 0071 (1.35)
≡ 0072 AW zwölf eins überhaupt (.) erst schul aus haben oder net das doch der tag wo
≡ 0073 (0.72)
≡ 0074 AW ziemlich gar nix geht
≡ 0075 (0.67)
≡ 0076 AW oder wo morgens total viel zeit is

Einen anderen Beleg einer aufgeteilten PP findet man im Satz 115 des Datasets, siehe (79). Dabei handelt es sich um einen Nebensatz, der von *dass* eingeleitet wird. Die PP *an nix anderes außer an sein geschwisterchen* ist das Präpositionalobjekt zu *denken*. Die ganze PP (ohne das Adverb *mehr*) zählt daher eigentlich 13 Silben. Es ist hier aber die Rede von Extraposition der PP *außer an sein geschwisterchen* von der größeren PP *an nix anderes* aus. Die PP ist daher aufgeteilt: Der analysierte Teil *an nix anderes* steht vor der RSK, enthält 5 Silben und ist nicht extraponiert. Der andere Teil steht nach der RSK und ist extraponiert.

(79) | ≡ 0767 SZ gleich[zeitig war er] irgendwie so verzweifelt dass [ihm dass die dass er] **an** nix anderes mehr den[ken kann außer]
an sein geschwisterchen *hh und ähm

Schwierig war zusätzlich, dass gelegentlich nicht der ganze Kontext in dem Abschnitt des Trefers gezeigt wurde. Deswegen ist für einige Fälle, in denen deutlich war, dass sie von demselben Sprecher noch weitergeführt wurden, der Rest des Kontexts mithilfe des Dateinamens aufgesucht worden. Ein Beispiel hiervon ist Fall 90 des Datasets, siehe (80). Die PP war länger als der Beitrag auf den ersten Blick zeigte.

(80)

≡	0942	TS	lauter infrarote sind die ähm scheinbar versuchen ihren normalen arbeits
≡	0943		(0.46)
≡	0944	TS	[ihrem normalen]
≡	0945	PB	[[[Lachansatz]]]
≡	0946		(0.22)
≡	0947	TS	tag nach[zugehen irgendwie aber während gleichz]eitig so °h möbelstücke °h um sie herumschwimmen
≡	0948	LM	[[[kichert, 1.58s]]]
≡	0949		(0.55)
≡	0950	AG	[[[kichert, 1.98s]]]
≡	0951	TS	auf dieser
≡	0952	TS	see
≡	0953	XM	h°
≡	0954	TS	[g aus] roter dessertsoße h°

Auch ist beobachtet worden, dass ein Satz hinter der PP nicht immer zu der PP gehört, sondern zu einem vorherigen Nebensatz gehören kann, wie Beispiel 77 aus dem Dataset zeigt, siehe (81). Der Nebensatz *die halt direkt in der nähe vom platz_a is* gehört zum *eine* im vorherigen Satz. Hierauf soll geachtet werden.

(81)

≡	0381	AM	[[[schmatzt]]] jetzt ist halt noch eine im moment ähm
≡	0382		(0.39)
≡	0383	AM	[[[schmatzt]]] wo ich noch warte auf antwort (.) die halt direkt in der nähe vom platz_a is

6.2 Ergebnisse der Korpusanalyse

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse für die gesamte Datensammlung. Der Prozentsatz gilt für das aus den 150 Fällen bestehenden Subkorpus, basierend auf der Eigenschaft, ob die PP extrapoliert war. Zwei Voraussetzungen sollten für die Benutzung des χ^2 -Tests erfüllt werden: „first, no intersection of variables must have a frequency of zero in the data, and second, no more than twenty-five percent of the intersections must have frequencies lower than five“ (Stefanowitsch, 2020: 177). Die Daten, außer die der modalen PPs, erfüllen diese Anforderungen. Die in der SPSS Datei aufgenommenen Daten der PPs zeigt Tabelle 8 im Anhang. Auch das Dataset steht im Anhang.

Tabelle 3
Frequenzen und Prozentsätze der Anwesenheit der fünf Eigenschaften (N = 150).

		Extraponierte PPs	Nicht-extraponierte PPs	Total
Komplexität der PP	Komplex	8 (10.7%)	6 (8.0%)	14 (9.3%)
	Nicht komplex	67 (89.3%)	69 (92.0%)	136 (90.7%)
Länge der PP	Kurz	43 (57.3%)	57 (76.0%)	100 (66.7%)
	Lang	32 (42.7%)	18 (24.0%)	50 (33.3%)
Definitheit der PP	Definit	62 (82.7%)	64 (85.3%)	126 (84.0%)
	Indefinit	13 (17.3%)	11 (14.7%)	24 (16%)
Stil des Gesprächs	Privat	43 (57.3%)	33 (44.0%)	76 (50.7%)
	Institutionell	32 (42.7%)	42 (56.0%)	74 (49.3%)
Art der PP	Richtungsbestimmung	7 (9.3%)	15 (20.0%)	22 (14.7%)
	Ortsbestimmung	39 (52.0%)	26 (34.7%)	65 (43.3%)
	Präpositionalobjekt	21 (28.0%)	25 (33.3%)	46 (30.7%)
	Zeitbestimmung	5 (6.7%)	9 (12.0%)	14 (9.3%)
	Modale PP	3 (4.0%)	0 (0.0%)	3 (2.0%)

6.2.1 Komplexität der PP

Für Komplexität wurde erwartet, dass sie als sehr bedeutungsvoller Faktor sehr einflussreich wäre. Die Hypothese war folglich, dass extraponierte PPs eher komplex sind und nicht-extraponierte PPs eher nicht komplex.

Tabelle 3 zeigt die Frequenzen für die komplexen und nicht komplexen PPs. Erwartungsgemäß erhalten die extraponierten PPs mehrere komplexe PPs (8) als die nicht-extraponierten PPs (6). Aus einem χ^2 -Test stellte sich heraus, dass dieser Unterschied nicht signifikant war ($\chi^2(1) = 0.32, p = .58$). Mit dieser Methode konnte demnach kein Unterschied zwischen den Gruppen [+Extrapolition] und [-Extrapolition] nachgewiesen werden. Die Hypothese, dass komplexe PPs häufiger im Nachfeld stehen als nicht komplexe PPs, wird von diesen Daten nicht unterstützt.

6.2.2 Länge der PP

Dieser Faktor ist etwas anders als die anderen Faktoren, weil Länge keine nominale Variable sondern eine Variable auf Ratioskala ist. Der Mittelwert der extraponierten Gruppe war $M = 5.7$ ($SD = 2.9$) und die nicht-extraponierte Gruppe hatte einen Mittelwert von $M = 4.9$ ($SD = 2.5$). Erwartungsgemäß ist der Mittelwert der extraponierten Gruppe PPs größer als der Mittelwert der nicht-extraponierten Gruppe PPs. Um die kurzen und langen Konstituenten zu

vergleichen und zu untersuchen, ob es einen Effekt von Länge geben würde, ist die Länge der PPs von Ratioskala auf Nominalskala umgestellt worden. Hierfür ist die häufig verwendete *mean split* Arbeitsweise benutzt worden (vgl. Quené & Van den Bergh, 2020): Hieraus ergab sich eine Binomialverteilung mit zwei möglichen Ergebnissen: [1] umfasst alle Längen kleiner als oder gleich wie der Mittelwert beider Gruppen ($M = 5.3$), [2] umfasst alle Längen größer als dieser Mittelwert. So kann man besser einschätzen, wie die kleinen und großen Längen sich relativ über die zwei Gruppen der [+Extraposition] und [-Extraposition] verteilt haben.

Die Hypothese lautete, dass extraponierte Konstituenten dazu neigen, lang zu sein. Mit einem χ^2 -Test ist folglich die Verteilung der Längen in den zwei Gruppen verglichen worden. Tabelle 3 zeigt die Frequenzen der kleinen und großen Längen der PPs in beiden Gruppen. Aus einem χ^2 -Test ergab sich, dass Länge nicht gleich verteilt war ($\chi^2(1) = 5.88, p = .02$). Das heißt, die extraponierte Gruppe beinhaltet signifikant mehr große Längen als die nicht-extraponierte Gruppe, und die nicht-extraponierte Gruppe beinhaltet signifikant mehr kleine Längen als die extraponierte Gruppe. Die Hypothese, dass längere PPs häufiger extrapониert werden, kann damit bestätigt werden.

6.2.3 Definitheit der PP

Die Hypothese bezüglich Definitheit der PP war, dass indefinite PPs als unbekannte Informationen häufiger im Nachfeld stehen würden. Deswegen wurde erwartet, dass die Gruppe [+Extraposition] mehr indefinite PPs beinhalten würde als die [-Extraposition] Gruppe.

Tabelle 3 zeigt die Frequenzen für die definiten und indefiniten PPs. Erwartungsgemäß beinhaltet die Gruppe extrapонierter PPs (17.3%) mehr indefinite PPs: Sie enthält nämlich 13 und die nicht-extraponierte Gruppe enthält 11 indefinite PPs (14.7%). Aus einem χ^2 -Test stellte sich allerdings heraus, dass dieser Unterschied nicht signifikant war ($\chi^2(1) = 0.20, p = .66$). Daher kann mit dieser Methode kein Unterschied bezüglich Definitheit bewiesen werden. Die Hypothese, dass indefinite PPs häufiger im Nachfeld stehen als definite PPs, kann deswegen nicht bestätigt werden.

6.2.4 Stil des Gesprächs

Die Vorhersage über den Einfluss des Gesprächsstils war, dass die Gruppen [+Extraposition] und [-Extraposition] sich in der Verteilung des institutionellen und privaten Stils unterscheiden würden. Eine Erklärung für die Erwartung, dass die extrapонierten PPs mehr Beiträge des institutionellen Stils enthalten würden als die nicht-extrapонierten PPs gibt Jansen (1978: 96) darin, dass man mehr Zeit für Planung hat und man durch diese Planungsmöglichkeit die

Gelegenheit hat, die PP ins Nachfeld zu verschieben. Als Argumente für die Hypothese, dass informeller und damit der private Stil weniger Extraposition erdulden würde, verwendet Jansen die geringere Aufmerksamkeit für die eigene Sprache und die damit einhergehende häufigere Verwendung der Position im Mittelfeld. Deswegen war die Erwartung, dass in den extrapponierten Fällen mehr institutionellen Stil anwesend sein würde als in der nicht-extrapponierten Gruppe.

Tabelle 3 zeigt die Frequenzen für den Stil des Gesprächs. Hier zeigt sich, dass in den Fällen bei [+Extraposition] mehr privaten Stil – informeller Stil entsprechend – (57.3%) vorkam als in den Fällen bei [–Extraposition] (44.0%) und dass es in den nicht-extrapponierten Fällen mehr institutionellen Stil – formeller Stil entsprechend – (56.0%) gab als in den extrapponierten Fällen (42.7%). Das ist gerade entgegen der Vermutung. Um zu untersuchen, ob die nicht-extrapponierte Gruppe signifikant mehr institutionellen Stil hatte, sind die Gruppen mit einem χ^2 -Test verglichen worden. Aus einem χ^2 -Test zeigte sich, dass mit dieser Methode kein Unterschied bezüglich des privaten und institutionellen Gesprächsstils zwischen den Gruppen [+Extraposition] und [–Extraposition] nachgewiesen werden konnte ($\chi^2(1) = 2.67, p = .10$). Der Unterschied ist deswegen nicht signifikant und die Zahlen von privatem und institutionellem Stil sind je nach dem Auftreten von Extraposition nicht unterschiedlich. Diese Hypothese ist in dieser Analyse demnach nicht bestätigt worden. Das genaue Gegenteil der Erwartung zeigte sich für diesen Faktor: Obwohl der Unterschied nicht signifikant war, gab es in der nicht-extrapponierten Gruppe mehr institutionellen Stil als in der extrapponierten Gruppe.

6.2.5 Art der PP

Die Ausgangshypothese für die Funktion bzw. Art der PP war, dass Richtungsbestimmungen als in einem engeren Zusammenhang mit dem Verb stehende PPs weniger extrapponiert werden würden als andere Arten von PPs. Eine zweite Hypothese in diesem Bereich war, dass Präpositionalobjekte häufiger extrapponiert werden würden als Richtungsbestimmungen und andere Funktionen von PPs. Daher sind für diese gegenseitigen Vergleiche mehrere χ^2 -Tests ausgeführt und jeweilige Prozentsätze miteinander verglichen worden.

Zuerst ist betrachtet worden, ob die fünf unterschiedlichen Arten der PPs gleichmäßig über die zwei Gruppen [+Extraposition] und [–Extraposition] verteilt worden sind. Tabelle 3 zeigt die Frequenzen der verschiedenen Arten von PPs. Die Nullhypothese, die hier verworfen werden kann, ist, dass es bezüglich der Verteilung von den unterschiedlichen Funktionen der PPs über die zwei Gruppen keine Unterschiede gibt. Ein χ^2 -Test wies aus, dass es schon einen

signifikanten Unterschied in der Verteilung von Funktionen gab und die Verteilung von der Art der PP folglich nicht gleichmäßig in den zwei Gruppen verteilt war ($\chi^2(4) = 10.00, p = .04$).

Dann wurde weiter untersucht, wo hier der Unterschied liegen konnte. Für jede Funktion ist somit geprüft worden, ob der Unterschied zwischen den zwei Gruppen signifikant war deshalb auch, ob die höhere/niedrigere Frequenz der Art in der extrapolierten Gruppe nicht durch Zufall zustande gekommen sei. Um die verschiedenen Funktionen gegenüberzustellen, sind die Prozentsätze der jeweiligen Faktoren in der extrapolierten Gruppe berechnet worden. Die relevante Frage war: Enthalten die zwei Gruppen gleich viele der jeweiligen Art?

Für Richtungsbestimmungen zeigte sich aus einem χ^2 -Test, dass der Unterschied nicht signifikant war ($\chi^2(1) = 3.41, p = .07$). Folglich konnte kein Unterschied zwischen den Gruppen [+Extraposition] und [-Extraposition] für die Art der Richtungsbestimmung nachgewiesen werden.

Für Ortsbestimmungen zeigte sich aus einem χ^2 -Test ein signifikanter Unterschied ($\chi^2(1) = 4.59, p = .03$). Daher enthielt die Gruppe der extrapolierten PPs signifikant mehr Ortsbestimmungen als die Gruppe der nicht-extrapolierten PPs. Für Präpositionalobjekte war der Unterschied zwischen [+Extraposition] und [-Extraposition] nicht signifikant ($\chi^2(1) = 0.50, p = .48$). Für Zeitbestimmungen ergab sich aus einem χ^2 -Test, dass der Unterschied zwischen der extrapolierten und der nicht-extrapolierten Gruppe auch nicht signifikant war ($\chi^2(1) = 1.26, p = .26$).

Für modale PPs ist der beobachtete Wert für [-Extraposition] 0 und deswegen konnte der χ^2 -Test nicht durchgeführt werden. Die geringe Anzahl von Items der modalen PPs lässt keine verlässliche statistische Analyse zu und sollte nur als Indikation des möglichen Ergebnisses betrachtet werden. Der Befund, dass 100% (3/3) der modalen PPs extrapoliert worden sind, ist auf einer zu niedrigen Anzahl basiert und wird deswegen außer Betracht gelassen.

Für die Kategorien der Richtungs-, Zeitbestimmungen und Präpositionalobjekte gilt folglich, dass die Frequenz von der jeweiligen Funktion der PP sich nicht signifikant in [+Extraposition] und [-Extraposition] unterscheidet. Für Ortsbestimmungen ist ein signifikanter Unterschied gefunden worden.

Die Hypothese erwartete die folgende Reihenfolge bezüglich des Auftretens von Extraposition: Richtungsbestimmungen, andere PPs, Präpositionalobjekte – mit Richtungsbestimmungen als Kategorie, die am wenigsten extrapoliert werden würde und Präpositionalobjekte als Kategorie, die am meisten extrapoliert werden würde.

Als mit dem Verb in einem engeren Zusammenhang stehende PPs zeigt sich die Verteilung der

Fälle für Richtungsbestimmungen erwartungsgemäß mit weniger extrapolierten (7) gegenüber nicht-extrapolierten (15) Richtungsbestimmungen. Die Verteilung dieser Kategorie beinhaltete tatsächlich relativ weniger extrapolierte Fälle als die Verteilung der Zeitbestimmungen mit 5 extrapolierten PPs aus 14 Fällen, und weniger als die Verteilung der Ortsbestimmungen mit 39 extrapolierten PPs von 65 Fällen, siehe Tabelle 3. Auch beinhaltete die Distribution der Richtungsbestimmungen weniger extrapolierte Fälle als die Kategorie der Präpositionalobjekte mit 21 extrapolierten PPs aus 46 Präpositionalobjekten. Die Verteilung der Präpositionalobjekte war jedoch nicht wie erwartet: Sie hatte nicht die Distribution mit den meisten Fällen von Extrapolation. Die Verteilung der Ortsbestimmungen enthielt als einige Kategorie mehr extrapolierte PPs als die Präpositionalobjekte.

Die erste Hypothese, dass Richtungsbestimmungen weniger extrapoliert werden als andere PPs, kann nicht bestätigt werden, weil der Unterschied zwischen [+Extrapolation] und [-Extrapolation] für Richtungsbestimmungen nicht signifikant war. Nichtsdestotrotz kann ein Trend in der Richtung dieser Hypothese beobachtet werden. Die zweite Hypothese, dass Präpositionalobjekte häufiger extrapoliert werden als andere PPs, kann nicht bestätigt werden.

6.3 Analyse und Resultate der individuellen Präpositionen: Auffälligkeiten

In dieser Sektion folgt eine beschränkte Analyse der Unterschiede zwischen den individuellen Präpositionen. Die umfassenden Tabellen sind in dem Anhang zu finden: Tabelle 4 für *in*, Tabelle 5 für *auf* und Tabelle 6 für *an*.

Die Verteilung der komplexen PPs war für *auf* anders als für *in* und *an* und beinhaltete mehr komplexe PPs, nämlich 5 komplexe PPs in der extrapolierten Gruppe. Was den Faktor Länge der PP angeht, kann betrachtet werden, dass für *auf* die Mittelwerte der extrapolierten und nicht-extrapolierten Gruppen am meisten voneinander abweichen im Vergleich zu *in* und *an*. Der Mittelwert der nicht-extrapolierten Gruppe für *auf* ist am kürzesten mit 4.4 Silben und der Mittelwert der extrapolierten Gruppe ist weitaus am längsten mit 6.7 Silben, siehe Tabelle 4, 5 und 6 im Anhang. Bezüglich Definitheit unterscheiden sich die drei Präpositionen kaum. Die Verteilung des Stils ist am abweichendsten für die Präposition *auf*, siehe Tabelle 5. Hier ist die Verteilung des Stils am abweichendsten. Bezüglich der Art der PP wird deutlich, dass für *in* und *auf* die meisten PPs Ortsbestimmungen sind, für *an* Präpositionalobjekte. Für *in* unterscheidet sich die Verteilung der Richtungsbestimmungen am stärksten, siehe Tabelle 4. Auffällig ist zusätzlich, dass für alle drei der Präpositionen die extrapolierte Gruppe mehr Ortsbestimmungen enthält als die nicht-extrapolierte Gruppe. Für diese Schlussfolgerungen gilt jedoch, dass mit diesen kleinen Frequenzen nur eine Indikation gegeben werden kann.

7. Diskussion

In dieser Studie ist versucht worden, einen besseren Einblick in die bei Extraposition eine Rolle spielenden Faktoren zu erhalten. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse diskutiert, die Schwächen und Beschränkungen der Arbeit beschrieben und darauf aufbauend Möglichkeiten für Erweiterungsstudien gegeben.

7.1 Resultate und Tendenzen

In der Analyse sind einige Tendenzen bezüglich der untersuchten Faktoren gefunden worden. Nicht alle Hypothesen sind bestätigt worden, aber nichtsdestotrotz stellten sich einige Tendenzen heraus. Alles in allem kann gesagt werden, dass ein Effekt von Komplexität und Definitheit nicht nachgewiesen werden konnte. Die gefundenen Daten unterstützen nicht die Hypothesen, dass komplexe PPs öfter extrapониert werden als nicht komplexe PPs und dass indefinite PPs öfter extrapониert werden als definite PPs. Für beide Faktoren ist der Unterschied, obwohl er in die erwartete Richtung geht, so klein, dass wir hier nicht einmal von einem Trend in der Richtung der Hypothese sprechen können. Der Faktor Komplexität wird später in der Diskussion noch einmal angesprochen, da Komplexität doch ein potentieller Faktor sein könnte, nachdem hierauf ein genauerer Blick geworfen worden ist.

Für Gesprächsstil stellte sich heraus, dass die extrapониerte Gruppe mehr privaten Stil und die nicht-extrapониerte Gruppe mehr institutionellen Stil enthielt. Die Hypothese war, dass die beiden Gruppen sich in der Verteilung des Stils unterscheiden würden und dass durch mehr Zeit für eine sorgfältige Planung des Satzes in formeller Sprache mehr Extraposition auftreten würde. Die Daten zeigten jedoch, dass das Gegenteil der Fall war. Vermutlich ist die betreffende Variable nicht sinnvoll operationalisiert worden. Wahrscheinlich ist nicht gemessen worden, was beabsichtigt war und stimmte die Definition des Konstruktes nicht. Formelle Sprache nach Jansen (1978) ist in dieser Arbeit mit institutioneller Sprache gleichgestellt worden und informelle Sprache mit dem privaten Sprachbereich. Wahrscheinlich war diese Zuschreibung nicht praxisgerecht. Im institutionellen Sprachbereich kann auch informelle Sprache verwendet werden. Möglicherweise haben die nicht erwarteten Ergebnisse der Interaktionsdomänen damit zu tun, dass die Beschreibung vom FOLK nicht genau der Beschreibung von formell und informell nach Jansen (1978) entspricht. Gedacht wird, dass es in FOLK eher um den Kontext geht und dass auch informelle Gespräche in diesen institutionellen Kontexten stattfinden könnten, wie zum Beispiel im organisierten Vereinsleben oder im Bereich der Religion, Unterhaltung und des Sports.

Gesprächsstil ist vermutlich folglich nicht das richtige Konstrukt für formelle und informelle Sprache. Die Daten umfassten gesprochene Sprache beider Gesprächsstile und die kürzere Zeit zum Nachdenken in der gesprochenen Sprache spielt eine Rolle. Eine Möglichkeit könnte sein, dass Jansen (1978) Stil eher als internen Faktor definiert hat, der sich beispielsweise auf das Sprechtempo bezieht. Wenn man langsamer spricht, hat man mehr Zeit für die Entscheidung der Positionierung im Mittel- oder Nachfeld. Es besteht die Möglichkeit, dass Gesprächsstil im FOLK eher als externer Faktor definiert worden ist, der sich mehr auf die private oder institutionelle Gesprächssituation bezieht. Für ‚informelle‘ Sprache könnte gemeint sein, dass man schneller spricht und weniger Zeit für die Struktur hat und damit eine PP schon schneller, vor dem Verb, realisiert.

Eine andere Möglichkeit ist, dass sich die beiden Sprachen grundlegend unterscheiden und dass Extraposition für das Deutsche mehr ein Phänomen der informellen oder gesprochenen Sprache ist. So beschrieb Schmid (2017: 201), dass das Nachfeld in „spontan gesprochener Rede“ häufig besetzt ist und Frey (2015: 69), dass nachgestellte Satzglieder vornehmlich in der gesprochenen Sprache auftauchen. In der Literatur zum Deutschen wurde außerdem betont, wie wichtig Prosodie bei Extraposition ist (vgl. Duden, 2009; 2011; Frey, 2015). Prosodie ist schlechthin ein Bestandteil der gesprochenen Sprache. Dies würde bedeuten, dass sich entweder beide Sprachen in diesem Bereich unterscheiden, oder dass sich dieser Faktor des Gesprächsstils vielleicht jetzt ändert. Eine förderliche weitere Forschungsmöglichkeit wäre es, den Stil des Gesprächs weiter zu untersuchen.

Für diesen Faktor sollte die Hypothese demzufolge möglicherweise angepasst werden, sodass in der extrapponierten Gruppe mehr informeller Stil zu erwarten wäre, da Extraposition ein typisches Phänomen der gesprochenen Sprache ist.

Länge scheint durchaus ein wesentlicher Faktor zu sein, weil längere PPs signifikant häufiger extrapponiert werden. Die Hypothese, dass extrapponierte Konstituenten dazu neigen, lang zu sein, ist von den Daten bestätigt worden. Länge wird in der Literatur häufig mit Komplexität in Verbindung gebracht und als wesentlicher Faktor für Extraposition betrachtet, wie Dürscheid (2006), Jansen (1978) und Broekhuis & Keizer (2012) unterstellten.

Für alle Funktionen der PPs galt, dass sich die Frequenzen der jeweiligen Art nicht signifikant in den zwei Gruppen unterscheiden. Doch gibt es für diesen Faktor einen Trend in der Richtung der Hypothese. Nicht Präpositionalobjekte, sondern Ortsbestimmungen sind am häufigsten extrapponiert worden. Allerdings sind Richtungsbestimmungen erwartungsgemäß am wenigsten extrapponiert worden. Obwohl sich die gegenseitige Verteilung über die Gruppen

[+Extraposition] und [-Extraposition] nicht signifikant unterschied, zeigten sich für den Faktor Art der PP, außer für modale PPs, die erwarteten Tendenzen.

Für die individuellen Präpositionen war am auffälligsten, dass die extraponierten Fälle von *auf* durchschnittlich am längsten waren und diese *auf*-Gruppe auch die meisten langen PPs enthielt. Es gibt allerdings keine Faktoren, die ein völlig anderes Verhalten der drei einzelnen Präpositionen aufweisen. Die Fälle der drei Präpositionen brauchen nicht unbedingt getrennt betrachtet zu werden, aber mögliche Folgeuntersuchungen könnten darauf Rücksicht nehmen, dass die Funktionen der PPs ausgewogen sind.

Eine sehr erhebliche Sache, die wir im Auge behalten müssen, ist die Größe des Datasets. Viele einzelne Vergleiche, unter anderem für die einzelnen Kategorien der PP-Art, haben sich als insignifikant gezeigt, was voraussichtlich eine Konsequenz der niedrigen Frequenzen ist. Die kleine Anzahl in einigen Fällen bildet keine Grundlage für eine verlässliche statistische Analyse. Die Resultate sollten nur als ein Hinweis der möglichen Ergebnisse angesehen werden. Für Folgeuntersuchungen wäre empfehlenswert, ein größeres Dataset zu verwenden, damit sich einige in dieser Studie insignifikante Unterschiede vermutlich als signifikant aufweisen würden.

7.2 Inkonsequenzen der Analyse

Eine Schwäche dieser Arbeit könnte in der Tatsache bestehen, dass nicht alle Fälle konsequent analysiert worden sind. Hier wird auf die aufgetretenen Probleme eingegangen.

Es gab Koordinationsfälle in den Fällen 2, 80, 115 und 123 des Datasets, in denen die Komplexität nicht von der PP selbst, sondern von der Verknüpfung zweier Elemente kam. Für Fall 2 des Datasets, siehe (82), besteht die Koordination aus *in der aussprache* und *vor allem in den verschiedenen lauten*. Die Präposition *in* wird wiederholt.

(82) also_n gefühl dafür hat wo die unterschiede in der sch also in der aussprache und
 vor allem in den verschiedenen lauten liegen (.)

Für Fall 80 des Datasets, siehe (83), besteht die PP auch aus zwei Elementen, nämlich aus *auf [nen of]fenes setting* und *eben auch auf mehr therapien*. Die Präposition *auf* wird wiederholt.

(83) (.) hat sich da drauf auch gefreut mal auf [nen of]fenes setting und eben auch (.)
 auf mehr therapien

Für diese Fälle zeigte sich eine Wiederholung der jeweiligen Präposition. Jansen (1978) bezeichnete eine PP als komplex, wenn die einen oder mehrere attributive Nebensätze oder

attributive PPs enthielt, oder das Objekt der PP zwei oder mehrere nebengeordnete Elemente enthielt. Die letztgenannte Eigenschaft ist in diesem Fall für die Fälle der Koordination von mir missverstanden worden, weil Jansen (1978) der dritten Möglichkeit von Komplexität keine Wiederholung oder Nennung der Präposition zugeschrieben hat. Für alle Fälle von Koordination gilt, dass nicht die PP selbst, sondern die Koordination zweier Elemente komplex ist. Komplexität kann in solchen Fällen folglich nicht der PP zugeschrieben werden.

Es gab sicherlich auch [+komplexe] Fälle, die keine Koordinationen waren. Auffällig war, dass die Mehrheit der als komplex klassifizierten Fälle, nämlich in sechs von neun Fällen, die wirklich komplex waren und keine Koordination aufzeigten, extrapониert waren. Dies würde bedeuten, dass Komplexität die Frequenz von Extraposition erhöhen könnte. Um hierüber Aufschluss zu bekommen, sollten in weiteren Untersuchungen mehr solche Fälle betrachtet werden. Hier zeigen sich Fälle 73, 74, 82, 90, 97, 112, 124, 133 und 149 des Datasets als komplexe extrapониerte Fälle. Fall 124 des Datasets, siehe (84), ist ein [+komplexer] Fall, in dem die PP *an_ne firma* den attributiven Nebensatz *die neurologisch gl glaub ich tätig war* beinhaltet und die PP insgesamt 14 Silben zählt.

- (84) oder aber es is_ne bewerbung weitergeleitet worden an_ne firma die neurologisch
gl glaub ich tätig war hätt ich ganz spannend gefunden neurologie

Diese Beobachtung deutet darauf hin, dass Komplexität durchaus ein wichtiger Faktor für Extraposition sein könnte. Beim nächsten Mal sollten Fälle, in denen die Komplexität durch eine Koordination verursacht wird, nicht in die Analyse einbezogen werden.

Eine andere Schwäche dieser Arbeit findet sich in der Analyse von Fällen, in denen die PP nicht das Verb, sondern ein Adjektiv oder Nomen modifiziert. Eigentlich sollten für Extraposition nur vom Verb abhängige PPs betrachtet werden, um die Komplexität zu reduzieren, wie in der Methode geschrieben worden ist. Ein Beispiel hierfür findet sich in einigen Ortsbestimmungen. Der Kategorie der Ortsbestimmungen sollte besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn manche PPs sind keine ‚echten‘ Ortsbestimmungen wie Fall 24 des Datasets, siehe (85). Für diesen Fall ist statt ‚wo‘ eher die Frage ‚in welchem Bereich‘ jemand penibel ist. Die PP *in seiner arbeit* gehört nicht zum Verb *is*, sondern zum Adjektiv *penibel*.

- (85) und is ooch nich schlimm wenn jemand penibel is in seiner arbeit

Auch (86), Fall 2 des Datasets, zeigt so ein Beispiel: Die PP *in der aussprache und vor allem in den verschiedenen lauten* gehört nicht zum Verb *liegen*, sondern zum Nomen *unterschiede*.

- (86) also_n gefühl dafür hat wo die unterschiede in der sch also in der aussprache und vor allem in den verschiedenen lauten liegen (.)

Insgesamt ist dieses Versehen in den Fällen 2, 3, 12, 24, 41, 49, 50, 53, 60, 61, 99, 101, 102 und 111 vorgekommen. Bei nachfolgenden Studien sollten diese Fälle ausgeschlossen werden, weil es bei Extraposition die Position im Verhältnis zum Verb betrifft. Pro PP soll die Abhängigkeitsbeziehung der PP strenger kontrolliert werden.

Eine letzte Inkonsequenz findet sich in den analysierten Fällen von rechtsversetzten oder nachgetragenen PPs. Obwohl in der Analyse diese Fälle außer Betracht gelassen werden sollten, haben sich doch einige ins Dataset eingeschlichen.

Aus der Literatur wurde klar, dass eine nach der RSK positionierte PP mit einem zurückgebliebenen pronominalen Bezugswort im Vor- oder Mittelfeld als Rechtsversetzung bezeichnet wird. Bei Extraposition kann in der sogenannten ursprünglichen Stellung der PP ein Bezugswort wie *es* (vgl. Dürscheid, 2006) oder ein inhaltsleeres Pronominaladverb wie *darauf* (vgl. Pittner, 2016; Broekhuis & Corver, 2015) stehen. Zwart (2011) fügt noch hinzu, dass die Präposition bei Rechtsversetzung wiederholt werden sollte. Hierin liegt möglicherweise der Grund dieses Fehlers in dieser Arbeit, durch den diese PPs in einigen Fällen für extraponierte PPs gehalten worden sind.

Frey (2015), Zwart (2011) und Duden (2009) bemerkten alle, dass Prosodie eine wichtige Rolle beim Unterschied zwischen Rechtsversetzung und Extraposition spielt. Extraponierte PPs sind in die Prosodie des vorherigen Satzes integriert, Rechtsversetzungen nicht. Frey (2015) unterstellte, dass das Nachfeld ein zum Satz gehörender Bereich sei und deswegen nicht weglassbar ist. Rechtsversetzte PPs fungieren eigentlich wie Adjunkte: Sie sind optional, ohne Rechtsversetzungen verändert sich die Bedeutung nicht und ist der Satz noch grammatisch. Extraponierte Elemente sind nicht weglassbar. In dieser Arbeit ist der Ausgangspunkt dann auch, dass Rechtsversetzung keine Extraposition ist.

Dieses Versehen ist in den Fällen 59, 78, 80, 96, 125, 126, 147 des Datasets vorgekommen. Für die Präposition *in* sind keine solchen Fälle wie *darin* gefunden worden. Ein Beispiel von Rechtsversetzung findet sich in Fall 78 des Datasets, in dem zuerst das Pronominaladverb *darauf* im Mittelfeld steht, das von der Wiederholung der Präposition mit einer definiten NP *auf diese kritzelei* gefolgt wird, siehe (87). Dieser Fall ist als extraponiert analysiert worden, obwohl er eine Rechtsversetzung ist.

- (87) also auf des sollt mer mal abprüfen ob ma darauf äh verzichten kann [auf diese] kritzerei des [wär] gro[ße hil]fe

Auch in (88), Fall 126 des Datasets, liegt ein Fall der Rechtsversetzung vor. Die PP *an den satz* ist schon im Mittelfeld vom verkürzten Pronominaladverb *vornedran* eingeführt worden. Dieser Fall ist auffällig, da das Pronominaladverb nicht wie in allen anderen Fällen aus dem Adverb *da*, sondern aus *vorne* besteht. Bei den anderen Fällen konnte das Pronominaladverb ganz weggelassen werden, aber *vorne* ist zur Bedeutungserhaltung erforderlich.

- (88) ich hab das normally vornedran gestellt an den satz

Auch sind einige Fälle gefunden worden, die nicht von einem Pronominaladverb, sondern vom Adverb *da* eingeführt worden sind. Das Korrelat *da* enthält keine Präposition wie Pronominaladverbien. Beispiele hiervon sind Fälle 22 des Datasets, siehe (89), in dem *da* eher die Funktion des Expletivs *es* hat, und 66 des Datasets, siehe (90), in dem *da* auf die Lage verweist. Die PP *in dieser urlaubsliste* in (89) und die PP *auf der ecke* in (90) können *da* ersetzen, ohne dass sich die Bedeutung ändert.

- (89) die hat sich immer bewährt und da äh wurde noch nie was vergessen in dieser urlaubsliste

- (90) britta sitzt ja da wo karl gesessen hat auf der ecke

Hier soll aber darauf geachtet werden, dass es auch Fälle gibt, in denen *da* eine Ortsbestimmung ist wie in (91), Fall 55 des Datasets. Hier verweist *da* nämlich auf ein Zimmer, das bereits im vorhergehenden Kontext erwähnt wurde. *Da* kann hier nicht ohne Bedeutungsänderung von der PP ersetzt werden.

- (91) genau die ham gesagt hey wir ham uns überlegt wir würden gerne wir ham da mal probe geschlafen auf dem bett als du nicht da warst und wir fanden_s mega cool

Die fälschlicherweise in die Analyse einbezogene Gruppe betrifft 4 Fälle von Koordination, 14 Fälle von PPs, die nicht das Verb modifizieren, und 7 Fälle mit Pronominaladverbien: Insgesamt 25 Fälle. Diese Kategorien sollten in zukünftigen Studien sorgfältig überprüft werden.

7.3 Weitere Forschungsmöglichkeiten

Zum Schluss werden noch einige weitere Forschungsmöglichkeiten beschrieben, die im Anschluss an die Beschreibung von Extraposition dieser Studie durchgeführt werden könnten.

Da es in dieser Studie um gesprochene Sprache ging, wäre es für weitere Forschungen interessant die hier nicht besprochenen Faktoren gesprochener Sprache zu untersuchen. Viele mit der gesprochenen Sprache zusammenhängende Faktoren wie die Rolle von Pausen oder Kontext sind nicht berücksichtigt worden. Vielleicht hat die Länge der Pause Einfluss auf die Wahl von Extraposition oder wird in bestimmten Arten von Interaktionen unbewusst mehr extraponiert? Länge wurde schon von Dürscheid (2006) und Schmid (2017) als Faktor für Extraposition erwähnt, um so das Mittelfeld zu entlasten. Aber vielleicht hat Extraposition noch weitere Funktionen in der Sprachproduktion? So unterstellt Günthner (2008: 106), dass Extraposition als grammatische Struktur eng mit „interaktionalen und kognitiven Komponenten“ verwoben sei. Die sogenannte „Projektionsspanne“ bestehend aus beiden Satzteilen, der extraponierten und der nicht-extraponierten, würde „sowohl grammatisch als auch semantisch, prosodisch und interaktional gewisse Fortsetzungserwartungen“ wecken. Auch Dürscheid (2006) führt einige kommunikativ-pragmatische Faktoren an, wie beispielsweise Hervorhebung, die Extraposition begünstigen könnten.

Auf jeden Fall können die anderen von Jansen (1978) introduzierten Faktoren für das Niederländische auch für das Deutsche weiteruntersucht werden. Das geht unter anderem um die Akzentuierung der PP, die Dürscheid (2006) als wesentlichen Faktor für das Deutsche erwähnte, das Topik-Kommentar-Verhältnis, das fonologische Gewicht des Mittelfeldes und die Frage, ob die PP als Anapher fungiert.

In dieser Studie sind keine Fälle gefunden worden, in denen ein Pronominaladverb extraponiert worden war. Ein Beispielsatz im Niederländischen hierfür wäre (92), für das Deutsche (93). Vielleicht gibt es in diesem Bereich Unterschiede zwischen beiden Sprachen oder ist Extraposition von Pronominaladverbien sogar unmöglich in beiden Sprachen. Die Suchanfrage ergab diese Fälle möglicherweise nicht, weil als Lemmata die Präpositionen im FOLK eingeführt worden sind. Die Suchanfrage brachte jedoch Verschmelzungen wie *an_ne* oder *an_s* hervor, die aber durch ‚_‘ von der Präposition getrennt wurden.

(92)

VF	LSK	MF	RSK	NF
?Ik	heb	niet	gevraagd	erom.

(93)

VF	LSK	MF	RSK	NF
?Man	kann		verzichten	darauf.

8. Fazit

In dieser Studie ist untersucht worden, was hinsichtlich des Vorliegens von Extraposition von PPs die Unterschiede zwischen dem Niederländischen und dem gesprochenen Deutsch sind und welche Faktoren Extraposition im Deutschen auslösen könnten. Aus den Erkenntnissen geht zusätzlich hervor, dass für das Deutsche der Rolle von Länge und Art der PP als Faktoren für Extraposition eine entscheidende Bedeutung beikommen dürfte. Für die korrigierte Form von Komplexität ohne Koordination gilt allerdings, dass die Mehrheit der [+komplexen] Fälle extrapponiert war und Komplexität vermutlich doch ein bedeutender Faktor sein könnte. Gesprächsstil als Faktor ist nicht sorgfältig untersucht worden und muss daher weiteruntersucht werden, obwohl sich für die beiden Sprachen der entgegengesetzte Trend ergab: Auf der Grundlage des Niederländischen war für das Deutsche die Erwartung, dass formelle Sprache (in dieser Arbeit dem institutionellen Stil gleichgestellt) mehr Extraposition aufweisen würde. In der Analyse hat sich jedoch herausgestellt, dass die [+Extraposition] Gruppe für das Deutsche mehr informelle Sprache (dem Privatstil gleichgestellt) enthielt. Die Daten wiesen für Komplexität und Definitheit keinen starken Einfluss auf, während für das Niederländische alle fünf Faktoren Extraposition hervorrufen würden. Die Ergebnisse dieser Studie weisen darauf hin, dass sich das Niederländische und das Deutsche hinsichtlich des Vorliegens von Extraposition von PPs ein wenig unterscheiden, obwohl hier darauf hingewiesen sei, dass das Niederländische im Rahmen der Studie nicht aktiv erforscht worden ist. Vielleicht könnte in der Zukunft ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass diese und vermutlich noch mehrere Faktoren Auswirkungen auf die Position einer PP haben könnten. Auf der Grundlage der Forschungsergebnisse ist die Schlussfolgerung gerechtfertigt, dass die Positionierung von PPs im Satz mehr als Willkür oder Zufälligkeit ist.

9. Literaturverzeichnis

- Archiv für Gesprochenes Deutsch (o. D.). *Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch*. Online: http://agd.ids-mannheim.de/FOLK_extern.shtml (14.06.2020).
- Broekhuis, Hans & Evelien Keizer (2012): *Syntax of Dutch: Nouns and Noun Phrases. Volume I*. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Broekhuis, Hans & Norbert Corver (2015): *Syntax of Dutch: Verbs and Verb Phrases. Volume II*. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Deppermann, Arnulf & Thomas Schmidt (2014): Gesprächsdatenbanken als methodisches Instrument der Interaktionalen Linguistik - Eine exemplarische Untersuchung auf Basis des Korpus FOLK in der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD2). In: *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes*, 61, 4-17.
- Drach, Erich (1937). *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. Frankfurt am Main: Verlag Mortiz Diesterweg.
- Drügh, Heinz et al. (2012): *Germanistik. Sprachwissenschaft – Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen*. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Dudenreaktion (Hg.) (2009): *Duden. Die Grammatik* (=Duden 4). 8. Überarbeitete Auflage. Mannheim.
- Dudenreaktion (Hg.) (2015): *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 8. Überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin.
- Dürscheid, Christa (2006): *Syntax: Grundlagen und Theorien*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- DW Deutsch. *#DeutschlandWaehlt: Das Interview mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, CDU*. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=ARocveTYtqQ> (01.03.2020).
- Frey, Werner (2015): Zur Struktur des Nachfelds im Deutschen. In: Vinckel-Roisin, Hélène (Hg.): *Das Nachfeld im Deutschen. Theorie und Empirie*. Berlin: De Gruyter, 53-75.
- Gerritsen, Marinel (1978): De opkomst van SOV patronen in het Nederlands in verband met woordvolgordeveranderingen in de Germaanse talen. In: Kooij, Jan (Hg.): *Aspekten van woordvolgorde in het Nederlands*. Leiden: Publikaties van de Vakgroep Nederlandse Taal- en Letterkunde, 3-39.

- Günthner, Susanne (2008): Projektorkonstruktionen im Gespräch: Pseudoclefts, *die Sache ist*-Konstruktionen und Extrapolationen mit *es*. In: *Gesprächsforschung*, 9, 86-114.
- Hoekstra, Teun (1978): De status en plaats van het Indirekt Objekt. In: Kooij, Jan (Hg.): *Aspekten van woordvolgorde in het Nederlands*. Leiden: Publikaties van de Vakgroep Nederlandse Taal- en Letterkunde, 40-69.
- IDS, Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD), Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch (FOLK): <https://dgd.ids-mannheim.de/> (14.06.2020).
- Jansen, Frank (1978): Hoe krijgt een spreker zijn woorden op een rijtje? *Taalgebruikaspecten van de 'PP over V' konstruktie*. In: Kooij, Jan (Hg.): *Aspekten van woordvolgorde in het Nederlands*. Publikaties van de Vakgroep Nederlandse Taal- en Letterkunde, 70-104.
- Koster, Jan (1973): PP over V en de theorie van J. Emonds. In: *Spektator. Tijdschrift voor Neerlandistiek*, 2, 294-309.
- Lüdeling, Anke (2013): *Grundkurs Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Klett.
- Pittner, Karin (2016): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Darmstadt: WBG.
- Quené, Hugo & Huub van den Bergh (2020): *Syllabus. Methoden en Statistiek 1*.
- Schmid, Dieter (2017): Zur Struktur des deutschen Satzes. Systematische Betrachtung der einzelnen Satzpositionen unter didaktischen Gesichtspunkten. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 22, 182-207.
- Schmidt, Thomas (2017): DGD – die Datenbank für Gesprochenes Deutsch. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, 3, 451-463.
- Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology* (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.
- Ten Cate, Abraham P., Hans G. Lodder & André Kootte (2013): *Deutsche Grammatik: Eine kontrastiv deutsch-niederländische Beschreibung für den Fremdspracherwerb*. Bussum: Coutinho.
- Tschirner, Erwin P. & Jupp Möhring (2020): *A frequency dictionary of German: core vocabulary for learners* (Second, Ser. Routledge frequency dictionaries). Routledge.
- Zwart, Jan-Wouter (2011): *The Syntax of Dutch*. Cambridge: Cambridge University Press.

10. Anhang

10.1 Tabellen der individuellen Präpositionen

Tabelle 4

Frequenzen und Prozentsätze der Anwesenheit der fünf Eigenschaften für die Präposition ‚in‘ und der Mittelwert und die Standardabweichung für Länge (N = 50).

		Extraponierte PPs	Nicht-extraponierte PPs	Total
Komplexität der PP	Komplex	0 (0.0%)	2 (8.0%)	2 (4.0%)
	Nicht komplex	25 (100.0%)	23 (92.0%)	48 (96.0%)
Länge der PP	Klein	14 (56.0%)	18 (72.0%)	32 (64.0%)
	Groß	11 (44.0%)	7 (28.0%)	18 (36.0%)
		$M = 5.1, SD = 1.6$	$M = 5.6, SD = 3.6$	$M = 5.4, SD = 2.8$
Definitheit der PP	Definit	20 (80.0%)	23 (92.0%)	43 (86.0%)
	Indefinit	5 (20.0%)	2 (8.0%)	7 (14.0%)
Stil des Gesprächs	Privat	13 (52.0%)	12 (48.0%)	25 (50.0%)
	Institutionell	12 (48.0%)	13 (52.0%)	25 (50.0%)
Art der PP	Richtungsbestimmung	2 (8.0%)	7 (28.0%)	9 (18.0%)
	Ortsbestimmung	17 (68.0%)	12 (48.0%)	29 (58.0%)
	Präpositionalobjekt	2 (8.0%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)
	Zeitbestimmung	4 (16.0%)	6 (24.0%)	10 (20.0%)
	Modale PP	0 (0.0%)	0 (0.0%)	0 (0.0%)

Tabelle 5

Frequenzen und Prozentsätze der Anwesenheit der fünf Eigenschaften für die Präposition ‚auf‘ und der Mittelwert und die Standardabweichung für Länge (N = 50).

		Extraponierte PPs	Nicht-extraponierte PPs	Total
Komplexität der PP	Komplex	5 (20.0%)	1 (4.0%)	6 (12.0%)
	Nicht komplex	20 (80.0%)	24 (96.0%)	44 (88.0%)
Länge der PP	Klein	12 (48.0%)	21 (84.0%)	33 (66.0%)
	Groß	13 (52.0%)	4 (16.0%)	17 (34.0%)
		$M = 6.7, SD = 3.8$	$M = 4.4, SD = 1.6$	$M = 5.6, SD = 3.1$
Definitheit der PP	Definit	20 (80.0%)	23 (92.0%)	43 (86.0%)
	Indefinit	5 (20.0%)	2 (8.0%)	7 (14.0%)
Stil des Gesprächs	Privat	16 (64.0%)	11 (44.0%)	27 (54.0%)
	Institutionell	9 (36.0%)	14 (56.0%)	23 (46.0%)
Art der PP	Richtungsbestimmung	3 (12.0%)	4 (16.0%)	7 (14.0%)
	Ortsbestimmung	13 (52.0%)	11 (44.0%)	24 (48.0%)
	Präpositionalobjekt	7 (28.0%)	10 (40.0%)	17 (34.0%)
	Zeitbestimmung	0 (0.0%)	0 (0.0%)	0 (0.0%)
	Modale PP	2 (8.0%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)

Tabelle 6

Frequenzen und Prozentsätze der Anwesenheit der fünf Eigenschaften für die Präposition ‚an‘ und der Mittelwert und die Standardabweichung für Länge (N = 50).

		Extraponierte PPs	Nicht-extraponierte PPs	Total
Komplexität der PP	Komplex	3 (12.0%)	3 (12.0%)	6 (12.0%)
	Nicht komplex	22 (88.0%)	22 (88.0%)	44 (88.0%)
Länge der PP	Klein	17 (68.0%)	18 (72.0%)	35 (70.0%)
	Groß	8 (32.0%)	7 (28.0%)	15 (30.0%)
		<i>M = 5.4, SD = 2.7</i>	<i>M = 4.9, SD = 2.3</i>	<i>M = 5.1, SD = 2.5</i>
Definitheit der PP	Definit	22 (88.0%)	18 (72.0%)	40 (80.0%)
	Indefinit	3 (12.0%)	7 (28.0%)	10 (20.0%)
Stil des Ge- sprächs	Privat	14 (56.0%)	10 (40.0%)	24 (48.0%)
	Institutionell	11 (44.0%)	15 (60.0%)	26 (52.0%)
Art der PP	Richtungsbestimmung	2 (8.0%)	4 (16.0%)	6 (12.0%)
	Ortsbestimmung	9 (36.0%)	3 (12.0%)	12 (24.0%)
	Präpositionalobjekt	12 (48.0%)	15 (60.0%)	27 (54.0%)
	Zeitbestimmung	1 (4.0%)	3 (12.0%)	4 (8.0%)
	Modale PP	1 (4.0%)	0 (0.0%)	1 (2.0%)

10.2 Codierung Faktoren

Tabelle 7:

Kriterien und Werte in SPSS.

Kriterium	Wert	Umformulierte Codierung für Tabelle 8
Tritt Extraposition auf?	1: extraponiert	ja
	2: nicht extraponiert	nein
Stil des Gesprächs	1: privat	privat
	2: institutionell	instit
Länge der PP	1: kurz	kurz
	2: lang	lang
Definitheit der PP	1: definit	def
	2: indefinit	indef
Art der PP	1: Richtungsbestimmungen	Richtung
	2: Ortsbestimmungen	Ort
	3: Präpositionalobjekte	PräpObj
	4: Zeitbestimmungen	Zeit
	5. modale PPs	Modal
Komplexität	1: komplex	ja
	2: nicht komplex	nein

Tabelle 8:
 Umformulierte Codierungen der fünf Faktoren mit für Länge (Silbenzahl).

Num- mer des Satzes	Präposition	Extraponiert?	Stil_des_Gesprächs	Länge_der_PP	Definitheit_der_PP	Art_der_PP	Komplex?
1	in	ja	instit	lang (6.0)	def	Ort	nein
2	in	nein	instit	lang (17.0)	def	Ort	ja
3	in	ja	instit	lang (6.0)	def	Ort	nein
4	in	nein	instit	kurz (5.0)	def	Zeit	nein
5	in	nein	instit	lang (6.0)	def	Ort	nein
6	in	nein	instit	lang (16.0)	def	Zeit	ja
7	in	nein	instit	kurz (4.0)	def	Richtung	nein
8	in	nein	privat	kurz (2.0)	def	Richtung	nein
9	in	nein	privat	kurz (5.0)	def	Zeit	nein
10	in	nein	privat	kurz (5.0)	def	Richtung	nein
11	in	ja	instit	lang (6.0)	indef	Ort	nein
12	in	ja	instit	lang (6.0)	def	Ort	nein
13	in	nein	instit	lang (9.0)	def	Zeit	nein
14	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Richtung	nein
15	in	nein	privat	kurz (3.0)	def	Ort	nein
16	in	nein	privat	lang (6.0)	indef	Ort	nein
17	in	nein	instit	kurz (5.0)	def	Ort	nein
18	in	ja	instit	lang (6.0)	def	Ort	nein
19	in	nein	instit	kurz (4.0)	def	Richtung	nein
20	in	nein	instit	kurz (3.0)	indef	Richtung	nein
21	in	ja	instit	kurz (5.0)	def	Ort	nein
22	in	ja	privat	lang (7.0)	def	Ort	nein
23	in	ja	instit	kurz (4.0)	indef	PräpObj	nein
24	in	ja	privat	kurz (5.0)	def	Ort	nein
25	in	ja	privat	kurz (3.0)	def	Zeit	nein
26	in	ja	privat	kurz (3.0)	indef	Zeit	nein
27	in	ja	privat	kurz (4.0)	def	PräpObj	nein
28	in	ja	instit	lang (8.0)	def	Ort	nein
29	in	ja	instit	lang (6.0)	def	Ort	nein
30	in	ja	privat	lang (8.0)	def	Zeit	nein
31	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Richtung	nein
32	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Ort	nein
33	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Ort	nein
34	in	nein	instit	lang (7.0)	def	Zeit	nein
35	in	nein	instit	lang (8.0)	def	Zeit	nein
36	in	ja	instit	kurz (4.0)	def	Richtung	nein
37	in	nein	instit	kurz (4.0)	def	Ort	nein
38	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Ort	nein
39	in	ja	privat	kurz (3.0)	def	Ort	nein
40	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Ort	nein
41	in	nein	privat	kurz (4.0)	def	Ort	nein
42	in	ja	privat	lang (6.0)	indef	Richtung	nein
43	in	nein	instit	kurz (4.0)	def	Ort	nein

44	<i>in</i>		ja	privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
45	<i>in</i>		ja	privat	lang (8.0)		indef	Ort	nein	
46	<i>in</i>		ja	instit	kurz (4.0)	def		Zeit	nein	
47	<i>in</i>		ja	privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
48	<i>in</i>		ja	instit	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
49	<i>in</i>		ja	privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
50	<i>in</i>		ja	privat	kurz (3.0)	def		Ort	nein	
51	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (4.0)	def		Richtung	nein	
52	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (3.0)	def		PräpObj	nein	
53	<i>auf</i>	nein		instit	lang (7.0)	def		Ort	nein	
54	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (5.0)		indef	PräpObj	nein	
55	<i>auf</i>		ja	privat	kurz (3.0)	def		Ort	nein	
56	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (3.0)	def		Richtung	nein	
57	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (5.0)	def		PräpObj	nein	
58	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (5.0)		indef	Ort	nein	
59	<i>auf</i>		ja	privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
60	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
61	<i>auf</i>		ja	privat	lang (6.0)	def		Ort	nein	
62	<i>auf</i>	nein		privat	lang (6.0)	def		Ort	nein	
63	<i>auf</i>		ja	privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
64	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
65	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
66	<i>auf</i>		ja	instit	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
67	<i>auf</i>		ja	instit	lang (6.0)	def		Richtung	nein	
68	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (4.0)	def		Richtung	nein	
69	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (3.0)	def		Ort	nein	
70	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
71	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (2.0)	def		PräpObj	nein	
72	<i>auf</i>		ja	privat	lang (7.0)	def		Ort	nein	
73	<i>auf</i>		ja	instit	lang (18.0)	def		PräpObj		ja
74	<i>auf</i>		ja	privat	lang (7.0)	def		Modal		ja
75	<i>auf</i>		ja	privat	lang (7.0)		indef	PräpObj	nein	
76	<i>auf</i>		ja	privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
77	<i>auf</i>		ja	privat	kurz (3.0)		indef	PräpObj	nein	
78	<i>auf</i>		ja	instit	lang (6.0)	def		PräpObj	nein	
79	<i>auf</i>		ja	privat	lang (6.0)	def		Modal	nein	
80	<i>auf</i>		ja	instit	lang (17.0)		indef	PräpObj		ja
81	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
82	<i>auf</i>	nein		privat	lang (9.0)	def		PräpObj		ja
83	<i>auf</i>	nein		instit	lang (6.0)	def		Ort	nein	
84	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (5.0)	def		PräpObj	nein	
85	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (2.0)	def		Richtung	nein	
86	<i>auf</i>	nein		instit	kurz (3.0)	def		PräpObj	nein	
87	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
88	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
89	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
90	<i>auf</i>		ja	privat	lang (11.0)	def		Ort		ja
91	<i>auf</i>	nein		privat	kurz (3.0)	def		Ort	nein	

92	auf		ja		privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
93	auf		ja	instit		kurz (5.0)		indef	Richtung	nein	
94	auf		ja	instit		lang (9.0)		indef	Ort	nein	
95	auf		ja	instit		lang (6.0)	def		PräpObj	nein	
96	auf		ja	instit		kurz (5.0)	def		Ort	nein	
97	auf		ja		privat	lang (10.0)	def		Richtung		ja
98	auf		ja		privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
99	auf		ja		privat	kurz (3.0)	def		Ort	nein	
100	auf		ja		privat	kurz (5.0)	def		PräpObj	nein	
101	an		ja	instit		lang (7.0)	def		Ort	nein	
102	an	nein		instit		kurz (4.0)		indef	Ort	nein	
103	an		ja	instit		lang (6.0)	def		Ort	nein	
104	an	nein		instit		kurz (5.0)		indef	Richtung	nein	
105	an	nein		instit		kurz (3.0)	def		Richtung	nein	
106	an	nein		instit		lang (7.0)	def		PräpObj	nein	
107	an		ja		privat	kurz (5.0)	def		Zeit	nein	
108	an		ja		privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
109	an	nein		instit		lang (7.0)	def		PräpObj	nein	
110	an	nein			privat	kurz (3.0)		indef	Zeit	nein	
111	an	nein			privat	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
112	an	nein		instit		kurz (4.0)		indef	Zeit		ja
113	an	nein		instit		kurz (5.0)	def		PräpObj	nein	
114	an	nein		instit		kurz (3.0)	def		PräpObj	nein	
115	an	nein		instit		kurz (5.0)		indef	PräpObj		ja
116	an	nein		instit		kurz (5.0)	def		PräpObj	nein	
117	an	nein			privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein	
118	an	nein			privat	kurz (3.0)	def		Richtung	nein	
119	an	nein		instit		lang (7.0)		indef	PräpObj	nein	
120	an		ja	instit		kurz (3.0)	def		PräpObj	nein	
121	an		ja		privat	kurz (3.0)		indef	Ort	nein	
122	an		ja		privat	lang (10.0)	def		PräpObj	nein	
123	an		ja	instit		lang (9.0)	def		Richtung		ja
124	an		ja	instit		lang (14.0)		indef	PräpObj		ja
125	an		ja		privat	kurz (4.0)		indef	PräpObj	nein	
126	an		ja	instit		kurz (3.0)	def		Ort	nein	
127	an		ja		privat	kurz (3.0)	def		Ort	nein	
128	an		ja		privat	kurz (5.0)	def		Ort	nein	
129	an		ja	instit		kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
130	an		ja		privat	kurz (3.0)	def		Ort	nein	
131	an		ja		privat	lang (7.0)	def		PräpObj	nein	
132	an		ja	instit		kurz (5.0)	def		PräpObj	nein	
133	an	nein		instit		lang (8.0)	def		PräpObj		ja
134	an	nein		instit		kurz (3.0)	def		Zeit	nein	
135	an		ja		privat	kurz (3.0)	def		Richtung	nein	
136	an	nein			privat	kurz (3.0)	def		PräpObj	nein	
137	an	nein			privat	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
138	an	nein			privat	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein	
139	an	nein			privat	kurz (2.0)	def		PräpObj	nein	

140	<i>an</i>	nein		privat	lang (6.0)	def		Ort	nein
141	<i>an</i>	nein	instit		lang (6.0)	def		PräpObj	nein
142	<i>an</i>	nein		privat	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein
143	<i>an</i>	nein	instit		lang (6.0)		indef	Richtung	nein
144	<i>an</i>		ja instit		kurz (4.0)	def		Modal	nein
145	<i>an</i>		ja	privat	kurz (4.0)	def		Ort	nein
146	<i>an</i>		ja	privat	lang (6.0)	def		PräpObj	nein
147	<i>an</i>		ja	privat	kurz (5.0)	def		PräpObj	nein
148	<i>an</i>		ja instit		kurz (4.0)	def		PräpObj	nein
149	<i>an</i>		ja instit		lang (9.0)	def		PräpObj	ja
150	<i>an</i>		ja	privat	kurz (4.0)	def		PräpObj	nein

10.3 Appendix

<i>in</i>	
1.	<p>≡ 0619 LB (.) genau (.) das heißt unser magnetfeld bricht zusammen in der primärspule</p> <p>Dateiname: FOLK_00001_01 (FOLK_E_00001_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>
2.	<p>≡ 0288 DM ((schmatzt)) also_n gefühl dafür hat wo die unterschiede in der sch</p> <p>≡ 0289 (0.21)</p> <p>≡ 0290 DM also in der aussprache und vor allem in den verschiedenen lauten liegen (.) also dass_s_n unterschied gibt zwischen °h kurzen (.) und</p> <p>Dateiname: FOLK_00003_01 (FOLK_E_00003_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00057</p>
3.	<p>≡ 0251 ME wisst ihr ja vielleicht noch dass es mal ne studiengebühr gab in baden württemberg is noch nich so lange abgeschafft</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_07_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01176</p>
4.	<p>≡ 0852 GS fragen se einfach was er in seiner freizeit macht</p> <p>Dateiname: FOLK_00004_01 (FOLK_E_00004_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00025</p>
5.	<p>≡ 0298 LB dann akzeptier ich des (.) was wird in de klassenarbeit passieren</p> <p>Dateiname: FOLK_00005_01 (FOLK_E_00005_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>
6.	<p>≡ 0043 GS könnten sie mit so_m ziel was (.) in der jeweiligen in der betreffenden unnerweis[ung was anfang] (.) wenn sie jetzt ne stunde haben bidde</p> <p>Dateiname: FOLK_00007_01 (FOLK_E_00007_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00025</p>
7.	<p>≡ 0545 LB dass man die endstufe nischt mehr ins steuergerät setzt sondern die endstufe direkt in die spule reinsetzen</p> <p>Dateiname: FOLK_00008_01 (FOLK_E_00008_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>
8.	<p>≡ 0496 NK (die) müssen ma zu fort in_s stall tun ((schmatzt)) °h weil</p> <p>Dateiname: FOLK_00010_01 (FOLK_E_00010_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00029</p>
9.	<p>≡ 1311 VK na klar hättest du das in ihrem alter schon gekonnt</p> <p>Dateiname: FOLK_00011_01 (FOLK_E_00011_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00027</p>
10.	<p>≡ 1291 VK du weißt dass du ma zumin in diese richtung ziel laufen musst ne</p> <p>Dateiname: FOLK_00012_01 (FOLK_E_00012_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00027</p>
11.	<p>≡ 0113 FR eine tiefere tonlage also es wird ja immer be äh gemessen in nem frequenzbereich °h</p> <p>Dateiname: FOLK_00015_01 (FOLK_E_00015_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00335</p>
12.	<p>≡ 1002 CH w wa [was] (.) was bringt dann ein mittelwert wenn jedes kind °h eben</p> <p>≡ 1003 FR [(ja)]</p> <p>≡ 1004 (0.41)</p> <p>≡ 1005 CH starke abweichungen zeigt (.) in seiner entwicklung also °h äh (.) wissenschaftlich arbeiten heißt einfach mal (.) so arbeiten dass die dass die ergebnisse auch nachvollziehbar sind °h mit (.) methoden (.) die überlegt sind die genau [°h öh] öh entw</p> <p>Dateiname: FOLK_00015_01 (FOLK_E_00015_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00334</p>
13.	<p>≡ 0628 KH äh die einzelnen aspekte abzuarbeiten un dass sie mir auch direkt vorschläge gegeben haben wie ich das konkret hätte besser machen können °h also welche fragen ich hätte stellen können °h das is im grunde (.) ja praxis äh wo ich jetzt bin ich bin ja ich hab_s glaub ich in der letzten seminarsitzung gemacht äh schon gesag °hh wir werden für die praxis ausgebildet un nicht für die uni und °hh</p> <p>Dateiname: FOLK_00248_01 (FOLK_E_00248_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00648</p>
14.	<p>≡ 0161 JZ eigentlich n fehler von mir ich müsste (hier_n) hleb in die mitte setzen un altintop re[chts]</p>

	Dateiname: FOLK_00021_01 (FOLK_E_00021_SE_01_T_06_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00039
15.	<p>≡ 0249 JZ (.)[nee ich] wär nur_n kumpel oder (wie hat er in der mail) geschrieben (.)</p> Dateiname: FOLK_00021_01 (FOLK_E_00021_SE_01_T_10_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00039
16.	<p>≡ 1334 CH war das nich der der in so_m preisausschreiben ma so_n [golf gewonnen hat oder sowa]</p> Dateiname: FOLK_00021_01 (FOLK_E_00021_SE_01_T_15_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00040
17.	<p>≡ 1319 AW wie für zu hause du meinst so_n k[leines körbchen mit nem] kleinen ball den er wirklich zu hause in seinem zimmer hinknallen kanns [sehr schön]</p> Dateiname: FOLK_00022_01 (FOLK_E_00022_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00046
18.	<p>≡ 1244 AW die wahrheit (.) noch net gesagt worden is in der familie (.) weshalb der eigentlich auf d[er schule is] sondern die version is nämlich du warst früher ein a de es kind dann hast du tablettchen bekommen °h und deswegen bist du jetzt so viel ruhiger und deswegen bist du so auf der schule also isch hab des gefühl</p> Dateiname: FOLK_00022_01 (FOLK_E_00022_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00046
19.	<p>≡ 0075 SZ jetzt is es aber so dass die frau (.) ähm also nur noch bis um elf °h und dass die frau hauser hat jetzt angeboten dass sie nächsten mittwoch mit in die schule geht und sich des anguckt</p> Dateiname: FOLK_00024_01 (FOLK_E_00024_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00048
20.	<p>≡ 0275 AW ja ich find des mit der (.) nja aber ich find des mit der anna schon ganz spannend wobei ma kann_s auch weglassen weil die anna net mit in urlaub fährt dann is es net ganz so</p> Dateiname: FOLK_00024_01 (FOLK_E_00024_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00046
21.	<p>≡ 0251 SZ ja (.) der hat sich erkältet in seim badhösle</p> Dateiname: FOLK_00026_01 (FOLK_E_00026_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00048
22.	<p>≡ 0039 AM di[e] ich dann erst (.) letztes jahr gebraucht hab oder vor zwei jahren aber wie gesagt die hat sich immer bewährt °hh und da äh wurde noch nie was vergessen in dieser urlaubsliste h°</p> Dateiname: FOLK_00030_01 (FOLK_E_00030_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00182
23.	<p>≡ 0203 KS ((schnalzt)) weil man sich da (.) äh (.) sehr gut also dann eben grade wenn man dann (.) kostüme und und alles mit (.) hineinbringt öh °h sich dann grade gut in in diese</p> <p>≡ 0204 (0.53)</p> <p>≡ 0205 KS in das drama hineinversetzen kann al besser als [in (.) in (andere)]</p> Dateiname: FOLK_00034_01 (FOLK_E_00034_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00073
24.	<p>≡ 0596 NO und is ooch nich schlimm wenn jemand penibel is in seiner arbeit</p> Dateiname: FOLK_00039_01 (FOLK_E_00039_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00039
25.	<p>≡ 0572 GB ja (.) in der zeit hätten wir selbst (.) als band da hätten wir hätten nichts damit verdient aber wir hätten_s zumindest unter die massen bringen können weißte und hätten_s einfach (.) irgendwie äh alle leute damit zusammen können in der zeit °hh und (.)[deswe]gen (.) deswegen hat du hattest ja beschrieben was meinst du damit °h deswegen als ich mir die fotos da bei denen angeguckt hab bei facebook ich seh die ham da irgendwie ihr kleines kämmerlein wo se aufnehmen und äh (.) w ich hatte auch mit rollo irgendwie_n bisschen ges[prochen er meint]e auch_n label kann jeder depp gründen der möchte °h [so unge]fähr</p> Dateiname: FOLK_00044_01 (FOLK_E_00044_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00289
26.	<p>≡ 0800 TV aber ich denke mal wenn wir mal (.) en liveauftritt haben</p> <p>≡ 0801 (0.25)</p> <p>≡ 0802 TV in eim jahr oder falls du (.) noch [noch da bist oder so]</p> Dateiname: FOLK_00045_01 (FOLK_E_00045_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00355
27.	<p>≡ 0365 LP sie ist halt äh bei nem zu (.) hälter angestellt und muss au immer was abgeben °hh und dann fliegt er noch mal hin (.) also des zweite mal hin und ähm (.) °h ja irgendwie merkt er ja er liebt sie und so aber s (.) die ganzen freunde und die also des umfeld °h versucht ihn davon zu überzeugen dass es nich des richtige i[s so sich so n]e frau mit nach deutschland zu bringen °h weil sie einfach sagen dass sie äh hinterlistig sind dass des alles kalkuliert is die gefühle sind nicht echt und so °h und im endeffekt [is es tatsä]hlich so dass diese frauen sich auch verlieben zum teil in die män[ner]</p> Dateiname: FOLK_00050_01 (FOLK_E_00050_SE_01_T_01_DF_01)

	Sprecher: FOLK_S_00184
28.	<p>≡ 1057 AP das interessante is aber was eben noch dazu kommt in der in der mehrsprachigkeitsforschung dass eben auch alle andern gelernten [sprachen] einfluss haben also ich</p> <p>Dateiname: FOLK_00056_01 (FOLK_E_00042_SE_01_T_012_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00333</p>
29.	<p>≡ 0274 HS wie sieht_s denn (.) sprachlich (.) äh graphematisch jetzt aus in der in der in der lutherbibel [ne sie ham ja] eben gesagt er °h er wählt aus aus verschiedenen [°h] °h äh (.) aus aus verschiedenen landschaften °h machen ma jetzt einfach konzentrieren ma uns ma auf monophthongierung diphthongierung (.) [das is_n] °h sehr handfestes thema wie wie sieht_s da in der lutherbibel aus</p> <p>Dateiname: FOLK_00059_01 (FOLK_E_00059_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00339</p>
30.	<p>≡ 0020 MK und konnte mich nicht konzentrieren jetzt in den letzten fünf minuten</p> <p>Dateiname: FOLK_00088_01 (FOLK_E_00088_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00483</p>
31.	<p>≡ 0650 HB ja ((Sprechansatz)) (.) w weißt du wenn ich in der küche war hab ich da auch nix in den (.) kühltschrank getan (.) also (.) ja</p> <p>Dateiname: FOLK_00401_01 (FOLK_E_00401_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01295</p>
32.	<p>≡ 0312 RG der wird ja bestimmt fragen wieso moliere oder wie moliere und camus heute noch äh</p> <p>≡ 0313 (0.29)</p> <p>≡ 0314 RG also wieso man die in der schule lesen sollte oder so oder</p> <p>Dateiname: FOLK_00392_01 (FOLK_E_00392_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01278</p>
33.	<p>≡ 0522 GH °hh also</p> <p>≡ 0523 (0.68)</p> <p>≡ 0524 GH is in den hohlraum wasser reingekommen</p> <p>Dateiname: FOLK_00395_01 (FOLK_E_00395_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01279</p>
34.	<p>≡ 0543 JM damit das bereits in eurer nächsten sitzung reibungslos abläuft ist äh eben (.) mein ansinnen</p> <p>≡ 0544 (0.72)</p> <p>≡ 0545 JM dass (.) sich da heute gleich jemand findet</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_04_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01187</p>
35.	<p>≡ 0178 JM kommt (.) laut organisationssatzung diese zweidrittelmehrheit in den ersten zwei wahlgängen nicht zustande</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01187</p>
36.	<p>≡ 0014 MH so un dann geht der ball rein na dann gehn wir wieder zurück dann gucke mir net zu was da alles passiert °h sondern mir schiebe wieder zurück in de verband</p> <p>Dateiname: FOLK_00377_01 (FOLK_E_00377_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01238</p>
37.	<p>≡ 0130 AZ ich ich finde ich ähm spiel die getrennt ich spiel</p> <p>≡ 0131 ((AZ spielt Geige, 2.4s))</p> <p>≡ 0132 AZ und du kannst quasi legato also der bogen [springt] von alleine ne an diese wenn du in der mitte bist</p> <p>Dateiname: FOLK_00384_01 (FOLK_E_00384_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01112</p>
38.	<p>≡ 0217 TH also [ah ja gut] gut dass du auch vorhin in der bude warst (.) das wird ((Sprechansatz)) spaß jetzt</p> <p>Dateiname: FOLK_00374_01 (FOLK_E_00374_SE_01_T_04_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01235</p>
39.	<p>≡ 0885 FB [wir können ja triathlon mach]en in aising</p> <p>Dateiname: FOLK_00375_01 (FOLK_E_00375_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01171</p>
40.	<p>≡ 0895 SL hier zu deinem abitur hast du (.) noch ma in der schule nachgefragt °h erinnerst du dich noch beim jobcenter hatten wir doch</p> <p>≡ 0896 (0.25)</p> <p>≡ 0897 SL besprochen dass das übersetzt [werden muss]</p> <p>Dateiname: FOLK_00370_01 (FOLK_E_00370_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01049</p>

41.	<p>≡ 0955 SL ja aber dann is die lage ja echt gut ≡ 0956 (0.37) ≡ 0957 SL [vor alle]m balkon mit sonne dann kann man [schön draußen in der sonne lernen]</p> <p>Dateiname: FOLK_00370_01 (FOLK_E_00370_SE_01_T_05_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01049</p>
42.	<p>≡ 0718 TS so °h ihr (.) macht euch dann auf [den rückweg] weil der (.) pfeil zeigt in ne andre richtung</p> <p>Dateiname: FOLK_00358_01 (FOLK_E_00358_SE_01_T_07_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01028</p>
43.	<p>≡ 0053 SM hmhm ((schmatzt)) °h und dieses wurde ihnen in österreich nicht anerkannt</p> <p>Dateiname: FOLK_00363_01 (FOLK_E_00363_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01046</p>
44.	<p>≡ 0761 MK aber die hast du wieder einsortiert in meinen schrank ≡ 0762 (1.51) ≡ 0763 MK oder irgendjemand hat die [wieder einsortiert]</p> <p>Dateiname: FOLK_00355_01 (FOLK_E_00355_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01057</p>
45.	<p>≡ 0071 (1.35) ≡ 0072 AW zwölf eins überhaupt (.) erst schul aus haben oder net das doch der tag wo ≡ 0073 (0.72) ≡ 0074 AW ziemlich gar nix geht ≡ 0075 (0.67) ≡ 0076 AW oder wo morgens total viel zeit is</p> <p>Dateiname: FOLK_00356_01 (FOLK_E_00356_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01043</p>
46.	<p>≡ 0333 HM immer so e sach (.) isch hab grad letzten hab isch doch erzählt in der prüfung (.) ne wo mir hinten einer ringedonnert is weil ma bei gelb stehen geblieben sin</p> <p>Dateiname: FOLK_00349_01 (FOLK_E_00349_SE_01_T_04_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01002</p>
47.	<p>≡ 0290 RA die hat meine kollegin geschickt in da gruppe</p> <p>Dateiname: FOLK_00331_01 (FOLK_E_00331_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00948</p>
48.	<p>≡ 0650 AS ja aber so hab ich auch versucht in der hausauf also in dem was ich daheim geübt hab</p> <p>Dateiname: FOLK_00334_01 (FOLK_E_00334_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00953</p>
49.	<p>≡ 0347 RK ich_s (.) ich könnte mir im klaus tatsächlich auch ein wenig äh unsicherheit vorstellen grade dass er °h diesen satz sagt sonderbar dass wir so wenig äh dass wir vom amt so wenig s äh sympathie ham in unserm volk °h weil du bist ja davor schon relativ gegen gegenwehr gestoßen ä[hm] °h warum glaubst du dass du das fragst</p> <p>Dateiname: FOLK_00330_01 (FOLK_E_00330_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00936</p>
50.	<p>≡ 0070 MP des is in blockform also des heißt ich werde die ersten paar wochen nur unterricht bekommen in mannheim °h und danach [werd ich erst] in dielfeld arbeiten also ich muss nich so hin und her äh pendeln</p> <p>Dateiname: FOLK_00322_01 (FOLK_E_00322_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00912</p>

<i>auf</i>	
51.	<p>≡ 0134 LB sie können hier vorne ≡ 0135 (0.48) ≡ 0136 LB auf_n beamer gucken ich helf ihnen oder sie können auf ihr blatt schauen</p> <p>Dateiname: FOLK_00001_01 (FOLK_E_00001_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>
52.	<p>≡ 0952 LB isch hab erst die gehabt und dann hab isch wieder auf diese gewechselt weil immer hallgeber abgezogen wenn isch (des so)</p> <p>Dateiname: FOLK_00001_01 (FOLK_E_00001_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>
53.	<p>≡ 0099 DM ich [hab sie mir] ganz grob angeschaut also man teilt ja äh (.) äh versprecher °h hauptsächlich danach ein nach der größe (.) ähm (.) wie (.) äh der versprecher is un nach der einheit (.) also (.) man geht davon aus dass_er halt (.) auf der phonemeben[e verspreche]r gibt (.) morphemebene und wortebene °h</p> <p>Dateiname: FOLK_00003_01 (FOLK_E_00003_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00057</p>
54.	<p>≡ 0741 TF und er geht nich auf_n kompromiss ein wenn_s (.) mehrere (.) lösungsmöglichkeiten gibt</p>

	Dateiname: FOLK_00004_01 (FOLK_E_00004_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00016
55.	≡ 0520 MK genau die ham gesagt hey wir ham uns überlegt wir würden gerne wir ham da mal probe geschlafen auf dem bett als du nicht da warst und wir fanden_s mega cool Dateiname: FOLK_00398_01 (FOLK_E_00398_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01289
56.	≡ 0338 HB es gibt eigentlich keine nachfrage sondern des is so ne °h k[ünstlich er]stellte nachfrage äh um halt jetzt irgen da noch was auf n markt zu bringen aber °hh äh also der kosten un nutzen steht in überhaupt keinem verhältnis Dateiname: FOLK_00401_01 (FOLK_E_00401_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01295
57.	≡ 0925 TF ich hab au geschrieben dass man ähm (.) äh im verkehr un soziales ver[halten hat a]lso zum beispiel net immer ≡ 0926 XM [((hustet))] ≡ 0927 (0.3) ≡ 0928 TF auf seine re[chte best]eht und so Dateiname: FOLK_00007_01 (FOLK_E_00007_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00016
58.	≡ 0304 RG öhm eigentlich ganz schön also (.) es wetter war halt super gut des heißt ähm halt ähm (.) schön dass wir dann halt auch draußen des nutzen konnten wir ham auf so nem weingut gefeiert Dateiname: FOLK_00392_01 (FOLK_E_00392_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01278
59.	≡ 0695 VK nina du darfst mit dem ktu tempowürfel gehen wenn man drauf landet auf _m loswürfel dann darf ma auch mit dem tempowürfel gehen Dateiname: FOLK_00011_01 (FOLK_E_00011_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00027
60.	≡ 0019 VK kannst du [dir drei] häuser auf die roten haus (auf) kaufen [ne] Dateiname: FOLK_00011_01 (FOLK_E_00011_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00027
61.	≡ 0224 VK sie kann im prinzip überall stehen auf _s der ganzen reihe ne Dateiname: FOLK_00012_01 (FOLK_E_00012_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00027
62.	≡ 0778 GH sonst haben die (ja) unten in der ortsmitte da auf den alten häusern ihre nachruhe gehalten °hh [am al]ten forsthaus auf _m pfarrhaus auf dem alten bürgermeisteramt aber dies jahr war gar nichts zu seh[en] Dateiname: FOLK_00395_01 (FOLK_E_00395_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01279
63.	≡ 0118 EM °h willst du noch schreiben auf die postkarte Dateiname: FOLK_00018_01 (FOLK_E_00018_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00034
64.	≡ 0165 NI ich hätt mir auf meine liste wirklich schreiben (.)[[aufschreiben) sollen] Dateiname: FOLK_00021_01 (FOLK_E_00021_SE_01_T_05_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00042
65.	≡ 1344 NI war der krzynowek auch die ganz zeit als er auf der ersatzbank saß Dateiname: FOLK_00021_01 (FOLK_E_00021_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00050
66.	≡ 0527 NG britta sitzt ja da wo karl gegessen hat auf der ecke Dateiname: FOLK_00022_01 (FOLK_E_00022_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00193
67.	≡ 1075 SZ ((schmatzt)) er will äh e er will aber mit auf den fashimgsumzug ürgenwie °hh (.) un da hat die mutter zu ihm gesagt so hä Dateiname: FOLK_00022_01 (FOLK_E_00022_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00048
68.	≡ 0348 AW °h ähm des bedeutet aber dann wahrscheinlich dass die auch am freitag net aus_m au auf _m ausflug mitkommen morgen ne Dateiname: FOLK_00024_01 (FOLK_E_00024_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00046
69.	≡ 0602 HM [dass ma_s] auf _m hof macht Dateiname: FOLK_00024_01 (FOLK_E_00024_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00047

70.	<p>≡ 0513 AW okay wir brauchen neue schränke aber darauf [hatten wir uns] ja schon geeinigt h° und du hast gesagt du kümmerst dich um einen anderen lieferanten so dass wir nicht auf die version warten müssen wir kaufen drei verschiedene schränke die dann alle nicht zusammen passen</p> <p>Dateiname: FOLK_00026_01 (FOLK_E_00026_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00046</p>
71.	<p>≡ 0766 SZ eigentlich ja vielleicht am beschten an so_nem feschten termin wo er dran denken muss dass er auf mich zukommen muss dass er auch m[al irgendwie]</p> <p>Dateiname: FOLK_00026_01 (FOLK_E_00026_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00048</p>
72.	<p>≡ 1100 LZ und er hat einfach ((kichert)) mit dana white dann whiskey gesoffen auf der pressekon[ferenz so] eine wo</p> <p>≡ 1101 FS (((räuspert sich)))</p> <p>≡ 1102 (0.2)</p> <p>≡ 1103 LZ zwei wo[chen vorher]</p> <p>Dateiname: FOLK_00375_01 (FOLK_E_00375_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01166</p>
73.	<p>≡ 0512 BÄ °hh (.) wenn wir jetzt mit dem allgemeinen teil äh (.) weitermachen können wir ganz gut anschließen an das was sie gesagt haben weil (.) (mh) (zu) (.) vieles zur didaktik der epischen texte is ja auch zu übertragen ((schluckt)) ((schmatzt)) auf die didaktik</p> <p>≡ 0513 (0.34)</p> <p>≡ 0514 BÄ anderer</p> <p>≡ 0515 (0.7)</p> <p>≡ 0516 BÄ textsorten oder der literatur</p> <p>Dateiname: FOLK_00035_01 (FOLK_E_00035_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00068</p>
74.	<p>≡ 0897 LS [aber des] stimmt schon_n bisschen mit der dankbarkeit dass sie dann das gefühl haben sie müssen was zurückge[ben auf i]hre art und weise e[ben]</p> <p>Dateiname: FOLK_00042_01 (FOLK_E_00042_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00183</p>
75.	<p>≡ 0936 CT [irgendwie aktiv werden o]der was auch was auch äh was auch immer machen °h un von dort aus können wir uns dann immer noch wech bewerben auf n anderes label nämlich °h (.) un_dann könn_wir sagen wenn wir_ne bestimmte kündigungsklausel in dem vertrag drin haben könn_wir (.) dann anfangen andere labels tatsächlich ma anzuschreiben warum auch nich °h [mit der i pi] die wir haben und sagen wir sind zur zeit unter vertrag bei was haltet ihr von denn wir würden ganz gern (.) und so weiter und so fort °h wir können</p> <p>Dateiname: FOLK_00044_01 (FOLK_E_00044_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00305</p>
76.	<p>≡ 0799 LK [+++] h hast du krieg geführt auf deinem tablett</p> <p>Dateiname: FOLK_00046_01 (FOLK_E_00046_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00193</p>
77.	<p>≡ 0381 AM ((schmatzt)) jetzt ist halt noch eine im moment ähm</p> <p>≡ 0382 (0.39)</p> <p>≡ 0383 AM ((schmatzt)) wo ich noch warte auf antwort (.) die halt direkt in der nähe vom platz_a is</p> <p>Dateiname: FOLK_00048_01 (FOLK_E_00048_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00182</p>
78.	<p>≡ 0658 AD also auf des sollt mer mal abprüfen ob ma darauf äh verzichten kann</p> <p>≡ 0659 EK des w[är super ja]</p> <p>≡ 0660 AD [auf diese] kritezelei °h des [wär] gro[ße hil]fe</p> <p>Dateiname: FOLK_00082_01 (FOLK_E_00082_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00471</p>
79.	<p>≡ 0942 FB [aber (.) der hat der hat] alles verteidigt auf seim kami[kaze weil weil al]le</p> <p>≡ 0944 FS [bin echt müde]</p> <p>≡ 0945 (0.21)</p> <p>≡ 0946 FB des schlecht [gemacht ham und er hat gesagt]</p> <p>≡ 0947 NU [mja seid ihr auch so müde]</p> <p>≡ 0948 AK [enes]</p> <p>≡ 0949 FS ja</p> <p>≡ 0950 FB das kotzt ihn [an dass alle jetzt über des album so abgezogen ham]</p> <p>Dateiname: FOLK_00375_01 (FOLK_E_00375_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01171</p>
80.	<p>≡ 0010 MC °hh (.) joa wir hätten_s jetzt mal letzte woche (mal) an[gesproche]n und ähm (.) °hh ist damit auch ganz zufrieden gewesen (.) hat sich da drauf auch gefreut mal auf [nen of]fenes setting und eben auch (.) auf mehr therapien °h und ging dann so gegen zehn uhr dreißig hoch</p>

	<p>Dateiname: FOLK_00111_01 (FOLK_E_00111_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00085</p>
81.	<p>≡ 0540 ME so was machen wir nich braucht ihr gar nich versuchen ≡ 0541 (0.96) ≡ 0542 ME ähm bleibt auf den kosten sitzen im schlimmsten fall ≡ 0543 (0.26) ≡ 0544 ME sag ich ganz trocken</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_06_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01176</p>
82.	<p>≡ 0695 RG keine ahnung weißte also ≡ 0696 (0.64) ≡ 0697 RG äh oder [+++ also] ich hoff halt dass also der geht ja dann schon auf die artikel ein die man liest oder also</p> <p>Dateiname: FOLK_00392_01 (FOLK_E_00392_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01278</p>
83.	<p>≡ 0945 JM deswegen das geht bis zu ner prüfung des landesrechnungshofs was wir hier treiben ≡ 0946 (0.41) ≡ 0947 JM un wenn auf dieser wahlliste dre[i aus e]iner fakultät stehen</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01187</p>
84.	<p>≡ 0539 JM ich hab das hier auf das semester beschränkt (.) das hatten wir im vergangenen auch so gemacht kann man könn ma aber (.) könnt ihr ändern °hhh äh wintersemester zweitausendachtzehn neunzehn von person ix ypsilon beantragt und für die bewirtung der ratsmitglieder aufgewendet</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_04_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01187</p>
85.	<p>≡ 0130 MH bidde bidde (.) wenn mir hier was hole wolle dann müsse mir von anfang an gas gebe un mir müsse den ball auf_s tor rolle un mir müsse zum tor durchbreschen wollen mir könne net aus zwölf meter schieße so groß simmer net so fescht werfe mir net (.) ja also muss mer da näher hin un um leute freizuspiele muss isch durch die mitte gehn un muss dann der ball weiterbringe des muss jeder wolle net nur einer sondern jeder (.) jeder muss den ball +++++ sich holen jeder muss gucke wo die lücke is</p> <p>Dateiname: FOLK_00377_01 (FOLK_E_00377_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01238</p>
86.	<p>≡ 0170 AZ ähm das ≡ 0171 (0.36) ≡ 0172 AZ ist die frage ich glaub ich hab jetzt die letzten male immer auf den schlag geteilt</p> <p>Dateiname: FOLK_00384_01 (FOLK_E_00384_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01112</p>
87.	<p>≡ 1199 RP [soll ich ma] auf dein handy gucken</p> <p>Dateiname: FOLK_00372_01 (FOLK_E_00372_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01064</p>
88.	<p>≡ 0615 SL gena[u ((schmatzt))während] der prüfung hat man sich gewünscht dass man auf_m balkon sitzen kann genau</p> <p>Dateiname: FOLK_00370_01 (FOLK_E_00370_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01049</p>
89.	<p>≡ 0643 TS vo[n der wand] an der wan[d ab] °h und fliegt dann kerzengrade auf den typen zu un</p> <p>Dateiname: FOLK_00358_01 (FOLK_E_00358_SE_01_T_05_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01028</p>
90.	<p>≡ 0942 TS lauter infrarote sind die ähm scheinbar versuchen ihren normalen arbeits ≡ 0943 (0.46) ≡ 0944 TS [ihrem normalen] ≡ 0945 PB [[[Lachansatz]]] ≡ 0946 (0.22) ≡ 0947 TS tag nach[zugehen irgendwie aber während gleichz]eitig so °h möbelstücke °h um sie herumschwimmen ≡ 0948 LM [[[kichert, 1.58s]]] ≡ 0949 (0.55) ≡ 0950 AG [[[kichert, 1.98s]]] ≡ 0951 TS auf dieser ≡ 0952 TS see ≡ 0953 XM h° ≡ 0954 TS [g aus] roter dessertsoße h°</p> <p>Dateiname: FOLK_00358_01 (FOLK_E_00358_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01028</p>

91.	<p>≡ 1242 CH [anne du hast da an deiner hand] nutella nicht dass die auf der couch landet</p> <p>Dateiname: FOLK_00355_01 (FOLK_E_00355_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01056</p>
92.	<p>≡ 0580 CH ((schmatzt, 1.01s)) müssen ma da noch überlegen was wir dann machen wenn wir frühstücken gehen auf_m müllerhof</p> <p>Dateiname: FOLK_00355_01 (FOLK_E_00355_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01056</p>
93.	<p>≡ 0918 HM ((schnieft)) dann brauch isch das gar net also ihr kommt jetz hier eingefahren auf so_n parkplatz °hhh ähm</p> <p>Dateiname: FOLK_00350_01 (FOLK_E_00350_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01002</p>
94.	<p>≡ 0543 HM auf der audobahn nach bielefeld gefahrn un da hätten die den (.) dreimal ((Lachansatz, 1.01s))</p> <p>≡ 0544 RR pah</p> <p>≡ 0545 HM °hh dreimal erwischt (.) auf ein un derselben audobahn in ein un derselben nacht könnt ihr esuch des vorstellen die ham den dreimal geblitzt</p> <p>Dateiname: FOLK_00351_01 (FOLK_E_00351_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01002</p>
95.	<p>≡ 0480 HM hast dann allerdings wenn du überwechselst °h auf die normale spur (.) vorfahrt achten</p> <p>Dateiname: FOLK_00349_01 (FOLK_E_00349_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01002</p>
96.	<p>≡ 0504 CS und die</p> <p>≡ 0505 (0.84)</p> <p>≡ 0506 CS das mädel was da drauf saß auf_m motorrad is in der</p> <p>≡ 0507 (0.34)</p> <p>≡ 0508 CS kreuzung stehen geblieben konnt_s nich halten es is umgefallen un is da halt was kaputt gegangen °h un des is ihr einmal passiert</p> <p>Dateiname: FOLK_00348_01 (FOLK_E_00348_SE_01_T_04_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01003</p>
97.	<p>≡ 0100 SF [als]o ja sie hat halt zurückgerufen auf die handynummer die sie hatte aber da is dann irgendjemand drangegangen [dan]n</p> <p>Dateiname: FOLK_00346_01 (FOLK_E_00346_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00995</p>
98.	<p>≡ 0619 RA wir ham da_n cooles spiel gemacht auf der hochzeit interessiert_s dich</p> <p>Dateiname: FOLK_00331_01 (FOLK_E_00331_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00948</p>
99.	<p>≡ 0414 RK so im sinne von ((unverständlich)) das beste was überhaupt zwischen äh quasi in diesem dorf gibt oder überhaupt gibt auf der welt</p> <p>Dateiname: FOLK_00330_01 (FOLK_E_00330_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00936</p>
100.	<p>≡ 0853 MP und voll hef[tig ich hab jetz] mitbekommen °h ähm dass zwei freundinnen von mir im schulpraxissemester so (.) beliebt waren sag ich jetz mal bei ihrn mentorn °h dass die ge[sagt ha]ben ja wenn sie sich irgendwann bewerben auf diese schule ko werden sie auf jeden fall fürs referendariat aufge an also (.) äh angenommen hm</p> <p>Dateiname: FOLK_00322_01 (FOLK_E_00111_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00912</p>

<i>An</i>	
101.	<p>≡ 0871 AB [also ich würd eher kle]mme zwei nehme weil wenn zum beispiel ein fehler im steuergerät wär an de spannungsversorgung</p> <p>Dateiname: FOLK_00001_01 (FOLK_E_00001_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00014</p>
102.	<p>≡ 0614 LB wie können sie feststellen wenn eine ruhestromabschult schaltung an nem motor nicht mehr funktioniert</p> <p>Dateiname: FOLK_00001_01 (FOLK_E_00001_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>
103.	<p>≡ 0068 LB abgearbeitet was wir prüfen müssen können (.) an (.) dieser anlage</p> <p>Dateiname: FOLK_00005_01 (FOLK_E_00005_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00026</p>

104.	<p>≡ 0423 GS ich hatte ihnen geschickt (.) äh aus_m (.) aus_m indernet</p> <p>≡ 0424 (0.26)</p> <p>≡ 0425 GS äh ne anfrage die jemand an nen rechtsanwalt gschickt hat (.) bidde ja herr fi[scher]</p> <p>Dateiname: FOLK_00007_01 (FOLK_E_00007_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00025</p>
105.	<p>≡ 1379 GS vielleicht ach so wie der herr kali sagt (.) dass man mehrfach an die wand läuft (.) ja</p> <p>Dateiname: FOLK_00007_01 (FOLK_E_00007_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00025</p>
106.	<p>≡ 1012 LB gut isch muss an die einzelne leitung rankommen (.) ne (.) des isch_s hauptproblem</p> <p>Dateiname: FOLK_00008_01 (FOLK_E_00008_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00026</p>
107.	<p>≡ 0464 VK [ich würd ihn kaufen an] deiner stelle (.) rathausplatz</p> <p>Dateiname: FOLK_00011_01 (FOLK_E_00011_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00027</p>
108.	<p>≡ 0292 VK °h ach so na ja des kann er ja noch nich sein hier [an der stelle]</p> <p>Dateiname: FOLK_00012_01 (FOLK_E_00012_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00027</p>
109.	<p>≡ 0800 CH fragen dieser abschlusskonturen weiterführenden konturen angesehen °h (.) und und äh und haben das an der nukleussilbe festgemacht deshalb ist sie auch so wichtig (.) [is] klar prominent (.) aber die andern kann man auch untersuchen</p> <p>Dateiname: FOLK_00015_01 (FOLK_E_00015_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00334</p>
110.	<p>≡ 0937 HS und (.) muss da normal unterrichten immer wieder so n paar stunden (.) °h un hat [parallel] aber noch irgenwelche pädagogikseminare in karlsruhe °h un dann kann_s sein dass sie halt an ein tag erst (.) die ersten vier schulstunden unterrichtet und dann direkt nach heidelberg fährt und °h da dann bis abends is un dann abends um zehn heim kommen um dann dann am nächsten morgen wieder zur ersten stunde in die schule zu müssen (.) ist doch krank</p> <p>Dateiname: FOLK_00398_01 (FOLK_E_00398_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_01288</p>
111.	<p>≡ 1446 SK mh (.) darius is nich da aber ich weiß nich ob der da</p> <p>≡ 1447 (0.3)</p> <p>≡ 1448 SK interesse an dem</p> <p>≡ 1449 (0.43)</p> <p>≡ 1450 SK herrn ochs hat</p> <p>Dateiname: FOLK_00021_01 (FOLK_E_00021_SE_01_T_12_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00044</p>
112.	<p>≡ 0070 AW jo aber_s geht ja (.) erstma um_s einkaufen isch glaub das machen müsst er an nem mittwoch machen wo alle kinds (.) kids erst so ab t (.) äh</p> <p>≡ 0071 (1.35)</p> <p>≡ 0072 AW zwölf eins überhaupt (.) erst schul aus haben oder net das doch der tag wo</p> <p>≡ 0073 (0.72)</p> <p>≡ 0074 AW ziemlich gar nix geht</p> <p>≡ 0075 (0.67)</p> <p>≡ 0076 AW oder wo morgens total viel zeit is</p> <p>Dateiname: FOLK_00022_01 (FOLK_E_00022_SE_01_T_02_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00046</p>
113.	<p>≡ 0602 AW [also w]enn ich an diese bratwurst denke war ich echt über meine [salatschüssel (.) super glücklich da hab ich gedacht ich krieg_s brechen wenn ich des hätt essen müssen]</p> <p>Dateiname: FOLK_00024_01 (FOLK_E_00024_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00046</p>
114.	<p>≡ 0649 AW [vielleicht] sitzt er ja auch draußen und äh und ä [dreht ä däum]chen weil er sich [net traut] an die tür zu [klopfen]</p> <p>Dateiname: FOLK_00024_01 (FOLK_E_00024_SE_01_T_05_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00046</p>
115.	<p>≡ 0767 SZ gleich[zeitig war er] irgendwie so verzweifelt dass [ihm dass die dass er] an nix anderes mehr den[ken kann außer] an sein geschwisterchen °hh und ähm</p> <p>Dateiname: FOLK_00026_01 (FOLK_E_00026_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00048</p>
116.	<p>≡ 0380 AW schieß armeezeug holt ja dass er sich mit seinem papa an den computer setzt und widder irgendwelche abzeichen bestellt</p> <p>Dateiname: FOLK_00026_01 (FOLK_E_00026_SE_01_T_02_DF_01)</p>

	Sprecher: FOLK_S_00046
117.	<p>≡ 1110 AM [ich hab des jetzt n]ur gesagt weil ich (.) äh find dass du da total °h äh konservativ bist und äh diese sandalen als häßlich betitelt hast (.) nur weil du (.) °h so was nich so (.) °h gewohnt bist dass man da halt so (.) kork an den füßen hat</p> <p>Dateiname: FOLK_00027_01 (FOLK_E_00027_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00182</p>
118.	<p>≡ 1154 AM ((atmet für 1,107 Sekunden ein)) gesagt h° wir sollten ähm auf kut koh (.) phangan ham sie gar nich übernachtet und ham halt gesagt °h wir sollten halt gucken wenn wir übernachteten dass wir nich an den strand gehen wo diese</p> <p>≡ 1155 (0.94)</p> <p>≡ 1156 AM full moon oder black moon partys sind weil die halt immer °hh (.) ähm dreckig sind hat sie gesagt an diesem strand und [sie ham dort ni]ch übernachtet äh (solln_s wod) (.) woanders übernachten °hh ((schnieft)) (.) und auf koh samui</p> <p>Dateiname: FOLK_00030_01 (FOLK_E_00030_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00182</p>
119.	<p>≡ 0701 AK na äh gut da ich hatte da jetz grade irgendwie an auch bewerbung und so was gedacht deswegen da halt deswegen bin ich auf die bausteine gekommen aber persönlicher brief natürlich hh° ähm</p> <p>≡ 0702 (0.41)</p> <p>≡ 0703 AK nich und vor allem öh s wird das dann einfach auch ähm °hh wenn ma dazu anleitet isses vielleicht auch dann zu abstrakt wieder dass man</p> <p>Dateiname: FOLK_00032_01 (FOLK_E_00032_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00066</p>
120.	<p>≡ 0705 KD in dem moment wo ich beispielsweise als schüler versuchen muss (.) ähm einen brief (.) wie werther (.) zu schreiben (.) an lotte °hh ähm (.) würde ich</p> <p>≡ 0706 (0.65)</p> <p>≡ 0707 KD also können die schüler ohne jetz vielleicht auf die abstrakte metasprachliche ebene zu gehen um zu reflektieren °h aha inversion ähm ganz viele rhetorische fragen ebend das einfach nachproduzieren °hh indem sie sich</p> <p>Dateiname: FOLK_00036_01 (FOLK_E_00036_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00067</p>
121.	<p>≡ 0347 AM das war (.) so voll heute mittag da waren total viele schüler gesessen °h und auch sehr betu[chte leut]e schüler ja ja mit anzug und so weißt die waren da gehockt ja hinten an so_m tisch also da sieht_s schon von innen sieht es echt gut aus</p> <p>Dateiname: FOLK_00055_01 (FOLK_E_00055_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00182</p>
122.	<p>≡ 0249 NH aber e wie gesagt zum beispiel mit dieser anerkennung für meine ganzen zeu[gnisse und s]o da hab ich hundert euro für bezahlt an_s regierungspräsidium stuttgart ne °h (.) des is irgendw[ie]</p> <p>Dateiname: FOLK_00055_01 (FOLK_E_00055_SE_01_T_07_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00195</p>
123.	<p>≡ 0113 YD [des sin] dann liquide mittel die dann abfließen zum beispiel (.) an d_bank oder an d_ka[sse]</p> <p>Dateiname: FOLK_000128_01 (FOLK_E_00128_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00234</p>
124.	<p>≡ 0147 TB oder aber es is_ne bewerbung weitergeleitet worden an_ne firma</p> <p>≡ 0148 (0.7)</p> <p>≡ 0149 TB die neurologisch gl glaub ich tätig war hätt ich ganz spannend gefunden neurologie</p> <p>Dateiname: FOLK_00173_01 (FOLK_E_00173_SE_01_T_03_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00410</p>
125.	<p>≡ 0598 AR des konnt ich nie (.) kannst dich noch dran erinnern an karneval</p> <p>Dateiname: FOLK_00198_01 (FOLK_E_00198_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00538</p>
126.	<p>≡ 1150 AB °h ich hab das normally vornedran gestellt an den satz</p> <p>Dateiname: FOLK_00203_01 (FOLK_E_00203_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00556</p>
127.	<p>≡ 0977 PZ °h (.) ich glaub ich will des</p> <p>≡ 0978 (0.45)</p> <p>≡ 0979 PZ bett schon in der ecke stehn ham un nich so nur an der wand h°</p> <p>Dateiname: FOLK_00218_01 (FOLK_E_00218_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00587</p>
128.	<p>≡ 0157 LM [ha ha die kommen nur rei]n wenn sie_n [gedicht vortr]agen können an_er gartentür ((lacht)) und das</p> <p>≡ 0158 DN (((kichert)))</p> <p>≡ 0159 (0.39)</p> <p>≡ 0160 LM übertragen wir dann mit einem mikrofon</p>

	Dateiname: FOLK_00221_01 (FOLK_E_00221_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00597
129.	<p>≡ 0461 MK ja weil is schwierig mit der bescheinigung da wär ich ja echt en bisschen vorsichtig na also man kann ja gerne so was [hiermit hast du] teilgenommen an [rhabarber]</p> <p>Dateiname: FOLK_00226_01 (FOLK_E_00226_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00607</p>
130.	<p>≡ 0556 AG dann ham se zettel mit uhu angeklebt an die türn du oho °h ich komm nach hause den zettel abgerissen da war das uhu da dran kricht ich das u[hu nich ab] un dann bin ich mit nagellackentferner da dran gegangen an [meine dunkle tür] °hh (.) bei so_m weißen fleck auf der t[ür]</p> <p>Dateiname: FOLK_00255_01 (FOLK_E_00255_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_00668</p>
131.	<p>≡ 1293 AJ °hh ich glaub ich würd mich so langsam dransetzen die mails zu schreiben an meine professoren</p> <p>Dateiname: FOLK_00401_01 (FOLK_E_00401_SE_01_T_02_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01294</p>
132.	<p>≡ 0150 BC ähm (.) ja gibt_s ne möglichkeit des ähm immer gut zu kommunizieren an den studenten was (.) äh was der semesterbeitrag ihm (.) selber überhaupt bringt (.) weil (.) man könnt ja zum beispiel sagen (.) ähm also man wird ja irgendwann mal gefragt ja °h bezahl mal den semesterbeitrag und (.) dann könnte man ja noch hinschreiben °h</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_07_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01185</p>
133.	<p>≡ 0032 MD emails sind wenige die darauf hinweisen wenn wir was (.) wirklich an die ganzen leute bei uns rankriegen is wenn dann e eine person meistens äh benni maxi oder äh maxi nenn ich mich jetzt selber schon so also</p> <p>Dateiname: FOLK_00386_01 (FOLK_E_00386_SE_01_T_09_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01178</p>
134.	<p>≡ 0065 LR ja heut morgen kam ich eine minu (.) nee °h ehm des war an nem andern tag da kam tim (.) der fährt mit mir im gleichen bus aber [ich bin] an dem tag zum glück nicht mit dem bus gefahren (.) ehm zehn minuten zu spät h° weil der bus hat immer verspätung eigentlich ist er ja schon so angebracht °h aber der kam einmal h° zwanzig nach obwohl er zwölf nach da sein sollte</p> <p>Dateiname: FOLK_00379_01 (FOLK_E_00379_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01216</p>
135.	<p>≡ 0094 SL aber im sommer geht es au noch mal besser wenn_s jatz schön warm draußen is</p> <p>≡ 0095 AS ((unverständlich, 1.89 s))</p> <p>≡ 0096 SL kann man einfach [rausgehen an den s]ee genau schwimmen</p> <p>Dateiname: FOLK_00370_01 (FOLK_E_00370_SE_01_T_05_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01049</p>
136.	<p>≡ 0472 JS ich muss mich grad mal [an den] an den song erinnern</p> <p>Dateiname: FOLK_00374_01 (FOLK_E_00374_SE_01_T_04_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01234</p>
137.	<p>≡ 0607 AG is aus irgendnem grund ganz viel jam an der halterung mit dem er sich da oben an der decke fes[thält]</p> <p>Dateiname: FOLK_00358_01 (FOLK_E_00358_SE_01_T_07_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01027</p>
138.	<p>≡ 0010 SL weißt du mit dem drucker in den pe ce</p> <p>≡ 0011 AS °h hmhm</p> <p>≡ 0012 SL dass wir das ganze in digitaler form (.) auf [dem] pe ce haben dass wir_s an die leute rausschicken [können wenn] wir uns bewerben für die wohnung</p> <p>Dateiname: FOLK_00370_01 (FOLK_E_00370_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01049</p>
139.	<p>≡ 0523 SH glas</p> <p>≡ 0524 (0.86)</p> <p>≡ 0525 SH spricht das ist dann nicht an dich gewandt (bloß weil man ein) milchglas</p> <p>Dateiname: FOLK_00356_01 (FOLK_E_00356_SE_01_T_01_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01044</p>
140.	<p>≡ 0844 TS [un dann] kommt so eine h° kommt eine durchsage vom computer (.) der sagt °h ah (.) infrarote arbeitsgruppe ich sehe dass ihr (.) an den großen stopfen hingekommen seid hm</p> <p>Dateiname: FOLK_00358_01 (FOLK_E_00358_SE_01_T_05_DF_01) Sprecher: FOLK_S_01028</p>
141.	<p>≡ 0120 NL hmhm (.) auch durch die aufgabe die ich jetzt von der schule hatte mit dem [dokumen]tieren °h und verschriftlichen finde ich dass das ne gute hilfe war °h und da ich ja (.) nicht nur eine schreiben musste sondern_n paar mehr und am ende ja musste ich ja die beste raus[suchen] und dann reflektieren °h ich glaube dass is auch äh für die zukunft äh deutlich ähm ((schmatzt)) ja wie soll ich sagen na dass es ne deutliche hilfe war dass wenn man das so macht °h um halt auch an den schriftlichen teil zu äh [zu] kommen und °h (.) ich finde da [ha]b ich mich dann auch verbessert</p> <p>Dateiname: FOLK_00352_01 (FOLK_E_00352_SE_01_T_01_DF_01)</p>

	Sprecher: FOLK_S_01011
142.	<p>≡ 0640 JM °h hab alle</p> <p>≡ 0641 (0.25)</p> <p>≡ 0642 JM am am am an_e</p> <p>≡ 0643 (0.24)</p> <p>≡ 0644 JM °h</p> <p>≡ 0645 (0.21)</p> <p>≡ 0646 JM an die klappe geklopft dann wurd die tür aufgemacht</p> <p>Dateiname: FOLK_00354_01 (FOLK_E_00354_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_01014</p>
143.	<p>≡ 0145 HM °h weil warten is verkehrsbedingt</p> <p>≡ 0146 (0.22)</p> <p>≡ 0147 HM das heißt du kommst jetzt an ne rote ampel gefahren musst stehen bleiben</p> <p>Dateiname: FOLK_00350_01 (FOLK_E_00350_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_01002</p>
144.	<p>≡ 0812 CS [aber mehr platz] war wahrscheinlich hier drauf nich oh doch wobei es würd noch alles dra[uf passen ((lacht))]</p> <p>≡ 0813 HM [des wär ja da passt noch viel] drauf aber ähm stimmt siehste is mir noch nie ufgefallen te e klar</p> <p>≡ 0814 (0.42)</p> <p>≡ 0815 HM fehlt eigentlich ab[er die °h]</p> <p>≡ 0816 CS [ja (.)ich hab_s] nur ges[ehen an den bildchen]</p> <p>Dateiname: FOLK_00348_01 (FOLK_E_00348_SE_01_T_02_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_01003</p>
145.	<p>≡ 0104 GK quereins[teiger und] °h w ham beide st äh (.) waren beide noch im studium das zweite kind kam ((schmatzt)) °h dann kriechten die damals vom jugendamt glaub ich kriegteste da so ne so ne so ne tagesmutter dann [gestellt] ((Sprechansatz)) äh [de das ah] da haste en anspruch drauf [wenn de no]ch nicht fertig bist °h und haben dann °h nach un nach ihren ihren abschluss gemacht sie is einmal durchgefallen aber beim zweiten mal hat sie_s geschafft hat dann auch sofort ne stelle gekriegt in bochold an_er schu[le °h] und er is auch der hat en äh (.) der is in _ner realschule an _ner realschule ich weiß nicht im (.) hier im essener bereich ham also mit z[wei kinde]rn haben die ihre abschl[üsse gemacht °h du da °h das geht]</p> <p>Dateiname: FOLK_00346_01 (FOLK_E_00346_SE_01_T_03_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00996</p>
146.	<p>≡ 2166 CS die ganzen shows die sie halt haben</p> <p>≡ 2167 (0.33)</p> <p>≡ 2168 CS ((schmatzt)) °h obwohl ich hätt da halt schon interessiert wäre an den achterbahnen</p> <p>Dateiname: FOLK_00344_01 (FOLK_E_00344_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00991</p>
147.	<p>≡ 0768 SL und da sind jetzt während der sommerferien aber schon so tage wo dann die mütter mit den kindern hinkomm können damit die sich schon</p> <p>≡ 0769 (0.62)</p> <p>≡ 0770 SL daran gewöhnen an die umgebung und dann schon wissen wo alles is und so</p> <p>Dateiname: FOLK_00321_01 (FOLK_E_00321_SE_01_T_02_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00911</p>
148.	<p>≡ 0253 HZ mannen empfohlen die axt anzulegen an diesen wald und das ganze zu roden °h und auf der gerodeten bergkuppe nun °h hat er den plan gehabt eine burg eine befestigung anzulegen °h ne befestigung auch deswegen weil (.) ein schöner weg eine furth durch die elbe hindurchführte °h als handelsweg durchaus gut zu verwenden °h und der berg selber im elbtal an ner ganz guten strategischen position steht °h von hier oben also man einiges beobachten kann °h wer eventuell als feind sich nähert (.) °h und °h diese erste burg die vor über tausend jahn durch heinrich ähm</p> <p>Dateiname: FOLK_00316_01 (FOLK_E_00316_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00876</p>
149.	<p>≡ 1366 JA wann wird es denn von da drüben auch aus zugänglich sein weil da wird doch schon seit ewigkeiten gebaut an der (.) straße an der da [vorne]</p> <p>Dateiname: FOLK_00311_01 (FOLK_E_00311_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00829</p>
150.	<p>≡ 1081 FW °h dat wär richtig mies wenn die hier uns irgendwelche schäden noch (.) zuschreiben wollen an dem auto im nachhinein</p> <p>Dateiname: FOLK_00301_01 (FOLK_E_00301_SE_01_T_01_DF_01)</p> <p>Sprecher: FOLK_S_00974</p>

10.4 SPSS Output

```

SORT CASES BY Extraponiert_oder_nicht.
SPLIT FILE LAYERED BY Extraponiert_oder_nicht.
FREQUENCIES VARIABLES=Extraponiert_oder_nicht Stil_des_Gesprächs Länge_der_PP Definitheit_de
  Art_der_PP Komplexität
  /STATISTICS=STDDEV MEAN
  /ORDER=ANALYSIS.
    
```

Frequencies

Warnings

Frequency tables are not produced for the following variables because they are split variables: Extraponiert_oder_nicht.

Statistics

Extraponiert_oder_nicht		Extraponiert_oder_nicht	Stil_des_Gesprächs	In Silben definiert	Definitheit_der_PP	Art_der_PP	
extraponiert	N	Valid	75	75	75	75	
		Missing	0	0	0	0	
	Mean		1,00	1,43	5,72	1,17	2,44
	Std. Deviation		,000	,498	2,902	,381	,904
nicht extraponiert	N	Valid	75	75	75	75	
		Missing	0	0	0	0	
	Mean		2,00	1,56	4,88	1,15	2,37
	Std. Deviation		,000	,500	2,477	,356	,941

Statistics

Extraponiert_oder_nicht		Komplexität	
extraponiert	N	Valid	75
		Missing	0
	Mean		1,89
	Std. Deviation		,311
nicht extraponiert	N	Valid	75
		Missing	0
	Mean		1,92
	Std. Deviation		,273

Frequency Table

Stil_des_Gesprächs

Extraponiert_oder_nicht		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent	
extraponiert	Valid	privat	43	57,3	57,3	
		institutionell	32	42,7	42,7	100,0
		Total	75	100,0	100,0	
nicht extraponiert	Valid	privat	33	44,0	44,0	
		institutionell	42	56,0	56,0	100,0
		Total	75	100,0	100,0	

In Silben definiert

Extraponiert_oder_nicht			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent		
extraponiert	Valid	3	13	17,3	17,3	17,3		
		4	17	22,7	22,7	40,0		
		5	13	17,3	17,3	57,3		
		6	14	18,7	18,7	76,0		
		7	6	8,0	8,0	84,0		
		8	3	4,0	4,0	88,0		
		9	3	4,0	4,0	92,0		
		10	2	2,7	2,7	94,7		
		11	1	1,3	1,3	96,0		
		14	1	1,3	1,3	97,3		
		17	1	1,3	1,3	98,7		
		18	1	1,3	1,3	100,0		
		Total			75	100,0	100,0	
		nicht extraponiert	Valid	2	4	5,3	5,3	5,3
3	13			17,3	17,3	22,7		
4	25			33,3	33,3	56,0		
5	15			20,0	20,0	76,0		
6	7			9,3	9,3	85,3		
7	5			6,7	6,7	92,0		
8	2			2,7	2,7	94,7		
9	2			2,7	2,7	97,3		
16	1			1,3	1,3	98,7		
17	1			1,3	1,3	100,0		
Total					75	100,0	100,0	

Definitheit_der_PP

Extraponiert_oder_nicht			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	Valid	definit	62	82,7	82,7	82,7
		indefinit	13	17,3	17,3	100,0
		Total	75	100,0	100,0	
nicht extraponiert	Valid	definit	64	85,3	85,3	85,3
		indefinit	11	14,7	14,7	100,0
		Total	75	100,0	100,0	

Art_der_PP

Extraponiert_oder_nicht			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	Valid	Richtungsbestimmung	7	9,3	9,3	9,3
		Ortsbestimmung	39	52,0	52,0	61,3
		Präpositionalobjekt	21	28,0	28,0	89,3
		Zeitbestimmung	5	6,7	6,7	96,0
		Modale PP	3	4,0	4,0	100,0
		Total	75	100,0	100,0	
nicht extraponiert	Valid	Richtungsbestimmung	15	20,0	20,0	20,0
		Ortsbestimmung	26	34,7	34,7	54,7
		Präpositionalobjekt	25	33,3	33,3	88,0
		Zeitbestimmung	9	12,0	12,0	100,0
		Total	75	100,0	100,0	

Komplexität

Extraponiert_oder_nicht			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	Valid	komplex	8	10,7	10,7	10,7
		nicht komplex	67	89,3	89,3	100,0
		Total	75	100,0	100,0	
nicht extraponiert	Valid	komplex	6	8,0	8,0	8,0
		nicht komplex	69	92,0	92,0	100,0
		Total	75	100,0	100,0	

SPLIT FILE OFF.

CROSSTABS

```

/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Komplexität
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
    
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * Komplexität	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * Komplexität Crosstabulation

			Komplexität		Total
			komplex	nicht komplex	
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	8	67	75
		Expected Count	7,0	68,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	6	69	75
		Expected Count	7,0	68,0	75,0
Total	Count	14	136	150	
	Expected Count	14,0	136,0	150,0	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,315 ^a	1	,575		
Continuity Correction ^b	,079	1	,779		
Likelihood Ratio	,316	1	,574		
Fisher's Exact Test				,780	,390
Linear-by-Linear Association	,313	1	,576		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 7,00.
 b. Computed only for a 2x2 table

```
RECODE Länge_der_PP (2 thru 5.3=1) (5.31 thru 18=2) INTO LängeBinomial.
EXECUTE.
FREQUENCIES VARIABLES=LängeBinomial
  /STATISTICS=STDDEV MEAN
  /ORDER=ANALYSIS.
```

Frequencies

Statistics

LängeBinomial

N	Valid	150
	Missing	0
Mean		1,3333
Std. Deviation		,47298

LängeBinomial

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1,00	100	66,7	66,7	66,7
	2,00	50	33,3	33,3	100,0
Total		150	100,0	100,0	

```
CROSSTABS
  /TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY LängeBinomial
  /FORMAT=AVALUE TABLES
  /STATISTICS=CHISQ
```

```
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Valid		Cases Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * LängeBinomial	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * LängeBinomial Crosstabulation

			LängeBinomial		Total
			1,00	2,00	
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	43	32	75
		Expected Count	50,0	25,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	57	18	75
		Expected Count	50,0	25,0	75,0
Total	Count	100	50	150	
	Expected Count	100,0	50,0	150,0	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	5,880 ^a	1	,015		
Continuity Correction ^b	5,070	1	,024		
Likelihood Ratio	5,939	1	,015		
Fisher's Exact Test				,024	,012
Linear-by-Linear Association	5,841	1	,016		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 25,00.

b. Computed only for a 2x2 table

CROSSTABS

```
/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Definitheit_der_PP
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Valid		Cases Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * Definitheit_der_PP	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * Definitheit_der_PP Crosstabulation

		Definitheit_der_PP		Total	
		definit	indefinit		
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	62	13	75
		Expected Count	63,0	12,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	64	11	75
		Expected Count	63,0	12,0	75,0
Total		Count	126	24	150
		Expected Count	126,0	24,0	150,0

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2- sided)	Exact Sig. (2- sided)	Exact Sig. (1- sided)
Pearson Chi-Square	,198 ^a	1	,656		
Continuity Correction ^b	,050	1	,824		
Likelihood Ratio	,199	1	,656		
Fisher's Exact Test				,824	,412
Linear-by-Linear Association	,197	1	,657		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 12,00.

b. Computed only for a 2x2 table

CROSSTABS

```

/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Stil_des_Gesprächs
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
    
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Valid		Cases Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * Stil_des_Gesprächs	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * Stil_des_Gesprächs Crosstabulation

			Stil_des_Gesprächs		Total
			privat	institutionell	
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	43	32	75
		Expected Count	38,0	37,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	33	42	75
		Expected Count	38,0	37,0	75,0
Total	Count		76	74	150
	Expected Count		76,0	74,0	150,0

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2- sided)	Exact Sig. (2- sided)	Exact Sig. (1- sided)
Pearson Chi-Square	2,667 ^a	1	,102		
Continuity Correction ^b	2,160	1	,142		
Likelihood Ratio	2,675	1	,102		
Fisher's Exact Test				,141	,071
Linear-by-Linear Association	2,649	1	,104		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 37,00.

b. Computed only for a 2x2 table

CROSSTABS

```

/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Art_der_PP
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
  
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * Art_der_PP	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * Art_der_PP Crosstabulation

			Art_der_PP			
			Richtungsbestimmung	Ortsbestimmung	Präpositionalobjekt	Zeitbestimmung
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	7	39	21	5
		Expected Count	11,0	32,5	23,0	7,0
	nicht extraponiert	Count	15	26	25	9
		Expected Count	11,0	32,5	23,0	7,0
Total	Count	22	65	46	14	
	Expected Count	22,0	65,0	46,0	14,0	

Extraponiert_oder_nicht * Art_der_PP Crosstabulation

			Art_der_PP	
			Modale PP	Total
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	3	75
		Expected Count	1,5	75,0
	nicht extraponiert	Count	0	75
		Expected Count	1,5	75,0
Total	Count	3	150	
	Expected Count	3,0	150,0	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	10,000 ^a	4	,040
Likelihood Ratio	11,261	4	,024
Linear-by-Linear Association	,197	1	,657
N of Valid Cases	150		

a. 2 cells (20,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 1,50.

```

RECODE Art_der_PP (1=1) (2 thru 5=2) INTO Richtungsbestimmungen.
EXECUTE.
RECODE Art_der_PP (1=2) (2=1) (3 thru 5=2) INTO Ortsbestimmungen.
EXECUTE.
RECODE Art_der_PP (3=1) (1 thru 2=2) (4 thru 5=2) INTO PräpObjekte.
EXECUTE.
RECODE Art_der_PP (4=1) (5=2) (1 thru 3=2) INTO Zeitbestimmungen.
EXECUTE.
RECODE Art_der_PP (5=1) (1 thru 4=2) INTO ModalePPs.
EXECUTE.
CROSSTABS
  /TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Richtungsbestimmungen
  /FORMAT=AVALUE TABLES
  /STATISTICS=CHISQ
  /CELLS=COUNT EXPECTED
  /COUNT ROUND CELL.
  
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Valid		Cases Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
	Extraponiert_oder_nicht * Richtungsbestimmungen	150	100,0%	0	0,0%	150

Extraponiert_oder_nicht * Richtungsbestimmungen Crosstabulation

		Richtungsbestimmungen		Total	
		1,00	2,00		
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	7	68	75
		Expected Count	11,0	64,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	15	60	75
		Expected Count	11,0	64,0	75,0
Total		Count	22	128	150
		Expected Count	22,0	128,0	150,0

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	3,409 ^a	1	,065		
Continuity Correction ^b	2,610	1	,106		
Likelihood Ratio	3,477	1	,062		
Fisher's Exact Test				,105	,052
Linear-by-Linear Association	3,386	1	,066		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 11,00.

b. Computed only for a 2x2 table

CROSSTABS

```

/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Ortsbestimmungen
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
    
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Valid		Cases Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
	Extraponiert_oder_nicht * Ortsbestimmungen	150	100,0%	0	0,0%	150

Extraponiert_oder_nicht * Ortsbestimmungen Crosstabulation

		Ortsbestimmungen		Total	
		1,00	2,00		
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	39	36	75
		Expected Count	32,5	42,5	75,0
	nicht extraponiert	Count	26	49	75
		Expected Count	32,5	42,5	75,0
Total	Count	65	85	150	
	Expected Count	65,0	85,0	150,0	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2- sided)	Exact Sig. (2- sided)	Exact Sig. (1- sided)
Pearson Chi-Square	4,588 ^a	1	,032		
Continuity Correction ^b	3,910	1	,048		
Likelihood Ratio	4,614	1	,032		
Fisher's Exact Test				,048	,024
Linear-by-Linear Association	4,558	1	,033		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 32,50.

b. Computed only for a 2x2 table

CROSSTABS

```

/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY PräpObjekte
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
    
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Valid		Cases Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * PräpObjekte	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * PräpObjekte Crosstabulation

		PräpObjekte		Total	
		1,00	2,00		
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	21	54	75
		Expected Count	23,0	52,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	25	50	75
		Expected Count	23,0	52,0	75,0
Total	Count	46	104	150	
	Expected Count	46,0	104,0	150,0	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2- sided)	Exact Sig. (2- sided)	Exact Sig. (1- sided)
Pearson Chi-Square	,502 ^a	1	,479		
Continuity Correction ^b	,282	1	,595		
Likelihood Ratio	,502	1	,479		
Fisher's Exact Test				,596	,298
Linear-by-Linear Association	,498	1	,480		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 23,00.

b. Computed only for a 2x2 table

CROSSTABS

```

/TABLES=Extraponiert_oder_nicht BY Zeitbestimmungen
/FORMAT=AVALUE TABLES
/STATISTICS=CHISQ
/CELLS=COUNT EXPECTED
/COUNT ROUND CELL.
  
```

Crosstabs

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Extraponiert_oder_nicht * Zeitbestimmungen	150	100,0%	0	0,0%	150	100,0%

Extraponiert_oder_nicht * Zeitbestimmungen Crosstabulation

			Zeitbestimmungen		Total
			1,00	2,00	
Extraponiert_oder_nicht	extraponiert	Count	5	70	75
		Expected Count	7,0	68,0	75,0
	nicht extraponiert	Count	9	66	75
		Expected Count	7,0	68,0	75,0
Total		Count	14	136	150
		Expected Count	14,0	136,0	150,0

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2- sided)	Exact Sig. (2- sided)	Exact Sig. (1- sided)
Pearson Chi-Square	1,261 ^a	1	,262		
Continuity Correction ^b	,709	1	,400		
Likelihood Ratio	1,277	1	,259		
Fisher's Exact Test				,401	,200
Linear-by-Linear Association	1,252	1	,263		
N of Valid Cases	150				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 7,00.

b. Computed only for a 2x2 table

```

SORT CASES BY Extraponiert_oder_nicht Präposition.
SPLIT FILE LAYERED BY Extraponiert_oder_nicht Präposition.
FREQUENCIES VARIABLES=Stil_des_Gesprächs Länge_der_PP Definitheit_der_PP Art_der_PP Komplexi
    LängeBinomial
    /STATISTICS=STDDEV MEAN
    /ORDER=ANALYSIS.
    
```

Frequencies

Statistics

Extraponiert_oder_nicht	Präposition		Stil_des_Gesprächs	In Silben definiert	Definitheit_der_PP	Art_der_PP	Komplexität	
extraponiert	in	N	Valid	25	25	25	25	25
			Missing	0	0	0	0	0
			Mean	1,48	5,08	1,20	2,32	2,00
			Std. Deviation	,510	1,605	,408	,852	,000
	auf	N	Valid	25	25	25	25	25
			Missing	0	0	0	0	0
			Mean	1,36	6,72	1,20	2,40	1,80
			Std. Deviation	,490	3,803	,408	1,000	,408
	an	N	Valid	25	25	25	25	25
			Missing	0	0	0	0	0
			Mean	1,44	5,36	1,12	2,60	1,88
			Std. Deviation	,507	2,706	,332	,866	,332
nicht extraponiert	in	N	Valid	25	25	25	25	25
			Missing	0	0	0	0	0
			Mean	1,52	5,64	1,08	2,20	1,92
			Std. Deviation	,510	3,616	,277	1,118	,277
	auf	N	Valid	25	25	25	25	25
			Missing	0	0	0	0	0
			Mean	1,56	4,40	1,08	2,24	1,96
			Std. Deviation	,507	1,555	,277	,723	,200
	an	N	Valid	25	25	25	25	25
			Missing	0	0	0	0	0
			Mean	1,60	4,60	1,28	2,68	1,88
			Std. Deviation	,500	1,581	,458	,900	,332

Statistics

Extraponiert_oder_nicht	Präposition			LängeBinomial
extraponiert	in	N	Valid	25
			Missing	0
		Mean	1,4400	
		Std. Deviation	,50662	
	auf	N	Valid	25
			Missing	0
		Mean	1,5200	
		Std. Deviation	,50990	
	an	N	Valid	25
			Missing	0
		Mean	1,3200	
		Std. Deviation	,47610	
nicht extraponiert	in	N	Valid	25
			Missing	0
		Mean	1,2800	
		Std. Deviation	,45826	
	auf	N	Valid	25
			Missing	0
		Mean	1,1600	
		Std. Deviation	,37417	
	an	N	Valid	25
			Missing	0
		Mean	1,2800	
		Std. Deviation	,45826	

Frequency Table

Stil_des_Gesprächs

Extraponiert_oder_nicht	Präposition			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	in	Valid	privat	13	52,0	52,0	52,0
			institutionell	12	48,0	48,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	auf	Valid	privat	16	64,0	64,0	64,0
			institutionell	9	36,0	36,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	an	Valid	privat	14	56,0	56,0	56,0
			institutionell	11	44,0	44,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
nicht extraponiert	in	Valid	privat	12	48,0	48,0	48,0
			institutionell	13	52,0	52,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	auf	Valid	privat	11	44,0	44,0	44,0
			institutionell	14	56,0	56,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	an	Valid	privat	10	40,0	40,0	40,0
			institutionell	15	60,0	60,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	

In Silben definiert

Extraponiert_oder_nicht	Präposition			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent		
extraponiert	in	Valid	3	4	16,0	16,0	16,0		
			4	8	32,0	32,0	48,0		
			5	2	8,0	8,0	56,0		
			6	7	28,0	28,0	84,0		
			7	1	4,0	4,0	88,0		
			8	3	12,0	12,0	100,0		
			Total	25	100,0	100,0			
			auf	Valid	3	3	12,0	12,0	12,0
					4	2	8,0	8,0	20,0
	5	7			28,0	28,0	48,0		
	6	5			20,0	20,0	68,0		
	7	3			12,0	12,0	80,0		
	9	1			4,0	4,0	84,0		
	10	1			4,0	4,0	88,0		
	11	1			4,0	4,0	92,0		
	17	1			4,0	4,0	96,0		
	18	1	4,0	4,0	100,0				
	Total	25	100,0	100,0					
	an	Valid	3	6	24,0	24,0	24,0		
			4	7	28,0	28,0	52,0		
			5	4	16,0	16,0	68,0		
			6	2	8,0	8,0	76,0		
			7	2	8,0	8,0	84,0		
			Total	25	100,0	100,0			

In Silben definiert

Extraponiert_oder_nicht	Präposition		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent	
			9	2	8,0	8,0	92,0
			10	1	4,0	4,0	96,0
			14	1	4,0	4,0	100,0
		Total	25	100,0	100,0		
nicht extraponiert	in	Valid	2	1	4,0	4,0	4,0
			3	2	8,0	8,0	12,0
			4	11	44,0	44,0	56,0
			5	4	16,0	16,0	72,0
			6	2	8,0	8,0	80,0
			7	1	4,0	4,0	84,0
			8	1	4,0	4,0	88,0
			9	1	4,0	4,0	92,0
			16	1	4,0	4,0	96,0
			17	1	4,0	4,0	100,0
		Total	25	100,0	100,0		
	auf	Valid	2	2	8,0	8,0	8,0
			3	5	20,0	20,0	28,0
			4	7	28,0	28,0	56,0
			5	7	28,0	28,0	84,0
			6	2	8,0	8,0	92,0
			7	1	4,0	4,0	96,0
			9	1	4,0	4,0	100,0
		Total	25	100,0	100,0		
	an	Valid	2	1	4,0	4,0	4,0
			3	6	24,0	24,0	28,0
			4	7	28,0	28,0	56,0
			5	4	16,0	16,0	72,0
			6	3	12,0	12,0	84,0
			7	3	12,0	12,0	96,0
			8	1	4,0	4,0	100,0
		Total	25	100,0	100,0		

Definitheit_der_PP

Extraponiert_oder_nicht	Präposition			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	in	Valid	definit	20	80,0	80,0	80,0
			indefinit	5	20,0	20,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	auf	Valid	definit	20	80,0	80,0	80,0
			indefinit	5	20,0	20,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	an	Valid	definit	22	88,0	88,0	88,0
			indefinit	3	12,0	12,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
nicht extraponiert	in	Valid	definit	23	92,0	92,0	92,0
			indefinit	2	8,0	8,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	auf	Valid	definit	23	92,0	92,0	92,0
			indefinit	2	8,0	8,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	an	Valid	definit	18	72,0	72,0	72,0
			indefinit	7	28,0	28,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	

Art_der_PP

Extraponiert_oder_nicht	Präposition			Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	in	Valid	Richtungsbestimmung	2	8,0	8,0	8,0
			Ortsbestimmung	17	68,0	68,0	76,0
			Präpositionalobjekt	2	8,0	8,0	84,0
			Zeitbestimmung	4	16,0	16,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	auf	Valid	Richtungsbestimmung	3	12,0	12,0	12,0
			Ortsbestimmung	13	52,0	52,0	64,0
			Präpositionalobjekt	7	28,0	28,0	92,0
			Modale PP	2	8,0	8,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	an	Valid	Richtungsbestimmung	2	8,0	8,0	8,0
			Ortsbestimmung	9	36,0	36,0	44,0
			Präpositionalobjekt	12	48,0	48,0	92,0
			Zeitbestimmung	1	4,0	4,0	96,0
			Modale PP	1	4,0	4,0	100,0
nicht extraponiert	in	Valid	Richtungsbestimmung	7	28,0	28,0	28,0
			Ortsbestimmung	12	48,0	48,0	76,0
			Zeitbestimmung	6	24,0	24,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	
	auf	Valid	Richtungsbestimmung	4	16,0	16,0	16,0
			Ortsbestimmung	11	44,0	44,0	60,0

Art_der_PP

Extraponiert_oder_nicht	Präposition		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent	
		Präpositionalobjekt	10	40,0	40,0	100,0	
		Total	25	100,0	100,0		
	an	Valid	Richtungsbestimmung	4	16,0	16,0	16,0
			Ortsbestimmung	3	12,0	12,0	28,0
			Präpositionalobjekt	15	60,0	60,0	88,0
			Zeitbestimmung	3	12,0	12,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0	

Komplexität

Extraponiert_oder_nicht	Präposition		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent		
extraponiert	in	Valid	nicht komplex	25	100,0	100,0	100,0	
			komplex	5	20,0	20,0	20,0	
	auf	Valid	nicht komplex	20	80,0	80,0	100,0	
			Total	25	100,0	100,0		
			an	Valid	komplex	3	12,0	12,0
	nicht komplex	22			88,0	88,0	100,0	
	Total	25			100,0	100,0		
	nicht extraponiert	in	Valid	komplex	2	8,0	8,0	8,0
				nicht komplex	23	92,0	92,0	100,0
Total				25	100,0	100,0		
auf		Valid	komplex	1	4,0	4,0	4,0	
			nicht komplex	24	96,0	96,0	100,0	
			Total	25	100,0	100,0		
an		Valid	komplex	3	12,0	12,0	12,0	
			nicht komplex	22	88,0	88,0	100,0	
			Total	25	100,0	100,0		

LängeBinomial

Extraponiert_oder_nicht	Präposition		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
extraponiert	in	Valid	1,00	14	56,0	56,0
			2,00	11	44,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0
	auf	Valid	1,00	12	48,0	48,0
			2,00	13	52,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0
	an	Valid	1,00	17	68,0	68,0
			2,00	8	32,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0
nicht extraponiert	in	Valid	1,00	18	72,0	72,0
			2,00	7	28,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0
	auf	Valid	1,00	21	84,0	84,0
			2,00	4	16,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0
	an	Valid	1,00	18	72,0	72,0
			2,00	7	28,0	100,0
			Total	25	100,0	100,0